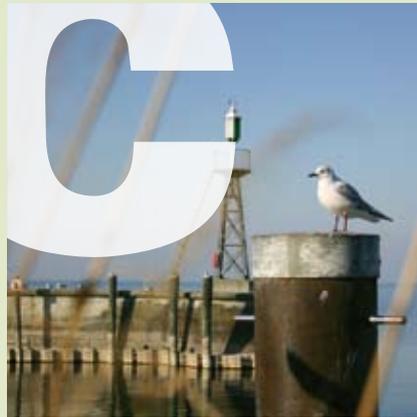




Rechnung 2009  
Voranschlag und Steuerplan 2010  
Bericht der GPK  
Bürgerrechtserteilungen



<b>Vorwort</b>	1
<b>Organigramm</b>	2
<b>Einladung zur Bürgerversammlung</b>	3
<b>Das Jahr 2009 im Überblick</b>	4
<b>Stadtrat</b>	
Fortsetzen, was in die Wege geleitet ist...	9
Zielsetzungen 2010	10
Konzept regionale Zusammenarbeit	16
Finanzielles	20
Personelles	21
<b>Verwaltung</b>	
AHV-Zweigstelle	22
Betriebsamt Rorschach-Rorschacherberg	22
Bau und Stadtentwicklung	23
Einwohneramt	26
Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach	27
Soziale Dienste	28
Steueramt	29
Regionales Zivilstandsamt	30
<b>Betriebe</b>	
Altersheim	31
Stadtgärtnerei	32
Friedhof Rorschach-Rorschacherberg	33
<b>Schule</b>	
Vorwort	34
Schulsekretariat	35
Verwaltungskommission	36
Pädagogische Kommission	37
Musikschule	38
Oberstufe	39
Spielplätze / Personelles der Schule	40
Mühletobel	41
Pestalozzi	42
Impulsschule	43
Oberstufenzentrum	44
Fachstelle Jugend Familie Schule	46
Leitbild und Förderkonzept	47
Stadtbibliothek	48
<b>Technische Betriebe</b>	
Auf einen Blick	49
Allgemeines	49
Markt und Kunden	49
Strom- und Wasserverkauf	50
Energiebeschaffung und -abgabe	51
Wasserbeschaffung und -abgabe	51
Wasseraufbereitung	52
<b>Zweckverbände</b>	52
<b>Finanzielles</b>	
Laufende Rechnung der Stadt Rorschach	53
Investitionsrechnung der Stadt Rorschach	59
Kommentar zur Investitionsrechnung nach Gliederung	62
Bestandesrechnung der Stadt Rorschach	64
Abschreibungsplan, Abgerechnete Investitionen	65
Steuerplan Voranschlag 2010	66
Bilanz der Technischen Betriebe	67
Erfolgsrechnung der Technischen Betriebe	68
Nettokredite der Technischen Betriebe	70
Jahresergebnis der Technischen Betriebe	70
Budget 2010 der Technischen Betriebe	72
Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission (GPK)	73
<b>Bürgerrechtserteilungen</b>	74
<b>Behörden</b>	
Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse	78
Vermittlerkreis Rorschach-Rorschacherberg	78

**Konzept, Gestaltung und Satz:**

E,T & H Werbeagentur AG BSW, 9401 Rorschach

**Druck:**

Rüesch-Druck AG, 9424 Rheineck

**Fotos:**

Archive Stadtverwaltung, St. Galler Tagblatt

Ivo Kiener, Fotograf, Rorschach

## ***Veränderungen werden sichtbar***

---

*Es hat sich gelohnt, dass wir am Weg zur Stadtentwicklung festgehalten haben. Auch wenn es da und dort Kritik gab, weil Veränderungen nicht sofort sichtbar wurden.*

*Ab jetzt wird Schritt für Schritt umgesetzt, was wir angestossen und geplant haben. Die Erneuerung des öffentlichen Raumes im Stadtkern und am Hafen. Die drei Hochhäuser im Stadtwald. Die Überbauung Trischliplatz mit der ersten grossen Parkgarage. Die Bauten von Würth. Die Raiffeisenbank am Rathausplatz.*

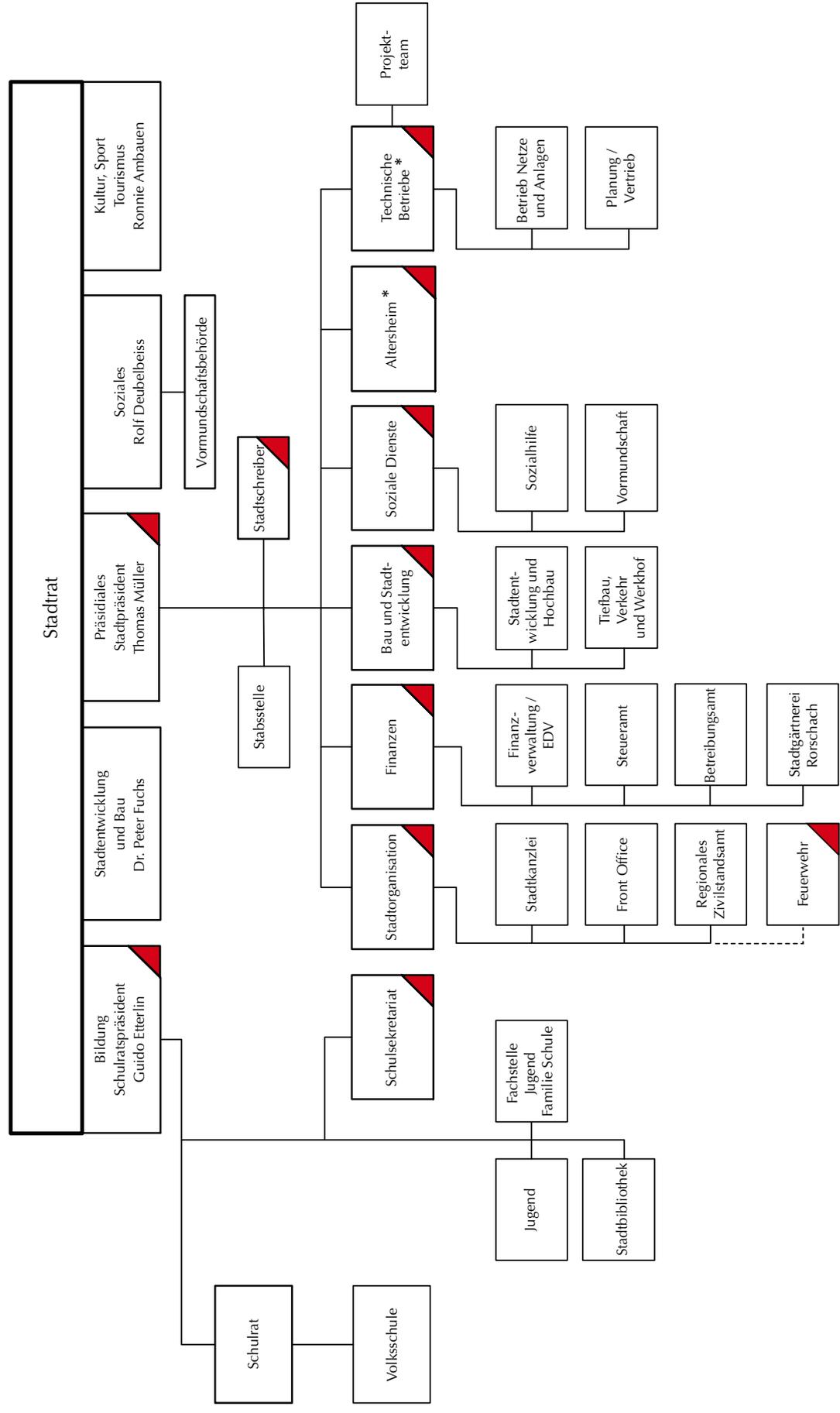
*Die raschen Veränderungen im Stadtbild werden uns alle fordern. Wo ein Stück neues Rorschach entsteht, werden einige ein Stück bisheriges Rorschach vermissen. Das ist der Preis der Stadterneuerung. Der Lohn ist die Gewissheit, in einem spannenden Abschnitt der Stadtgeschichte zu leben. Ich bin mir sicher, dass unsere Nachkommen den Mut und den Willen zur Erneuerung danken werden.*



**Thomas Müller, Stadtpräsident**



# Organigramm Stadtverwaltung Rorschach



 Mitglied der Geschäftsleitung der Verwaltung  
 \* Betriebe mit Betriebskommission

## Bürgerversammlung

**Dienstag, 30. März 2010, 20.00 Uhr, im Stadthofsaal, Kirchstrasse 9**

### Geschäftsordnung der Bürgerversammlung

1. Jahresrechnung und Jahresbericht 2009
2. Voranschlag und Steuerplan 2010
3. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
4. Bericht Regionale Zusammenarbeit
5. Bürgerrechtserteilungen
6. Allgemeine Umfrage

### Versand der Unterlagen

Der Geschäftsbericht wird ab dem 10. März 2010 an die Haushaltungen zugestellt. Im Geschäftsbericht sind die Jahresrechnung 2009 und der Voranschlag 2010 in den Kontogruppen dargestellt. Die Genehmigung der Jahresrechnung und des Voranschlags durch die Bürgerschaft basiert auf den detaillierten Kontenplänen. Die vollständigen, ausführlichen Unterlagen wie Rechnung, Voranschlag, Anhang zur Bestandesrechnung, nämlich Verzeichnisse über Grundstücke und Wertschriften, Rechnungen von selbständigen öffentlich-rechtlichen Unternehmungen und von Zweckverbänden, liegen ab dem Tag der Bekanntgabe (Donnerstag, 18. März 2010) bis zur Bürgerversammlung bei der Stadtkanzlei auf.

Die detaillierten Unterlagen können entweder mit der Postkarte auf der letzten Umschlagseite des Geschäftsberichtes, unter Telefon 071 844 21 17 bei der Stadtkanzlei oder via E-Mail stadtkanzlei@rorschach.ch bezogen werden. Die Unterlagen werden ab dem Tag der Bekanntgabe der Post übergeben.

### Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Stadt Rorschach wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet und nach dem Gesetz von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 Kantonsverfassung). Zuhörenden und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen.

### Stimmausweise

Der Stimmausweis wird durch die Post bis 22. März 2010 zugestellt. Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 29. März 2010, 18.00 Uhr, beim Front-Office im Rathaus bezogen werden.

### Verfahren Bürgerversammlung

Wer das Wort an der Versammlung ergreifen möchte, wird gebeten, das Mikrofon zu benützen. Damit bei der Interpretation von Anträgen keine Missverständnisse entstehen, sind diese schriftlich dem Versammlungsleiter zu übergeben.

### Diskussionsordnung

Anträge des Stadtrates und der Geschäftsprüfungskommission werden verlesen und wenn nötig erläutert. Die Stimmberechtigten können sich zum Verhandlungsgegenstand wie folgt äussern und beantragen:

- Nichteintreten,
  - Zurückweisung,
  - Verschiebung,
  - Änderung,
  - Verwerfung,
  - Ordnungsanträge stellen.
- Dabei handelt es sich um Anträge, die sich auf den Gang des Verfahrens beziehen, wie Anträge
- auf Schluss der Rednerliste,
  - auf Schluss der Diskussion oder
  - auf Rückkommen.

Ordnungsanträge sind sofort zu behandeln. Rückkommensanträge sind bis Verhandlungsschluss zulässig.

### Abstimmungen

Die Bürgerschaft stimmt zuerst über Anträge auf Nichteintreten bzw. Zurückweisung oder Verschiebung ab. Wird Zurückweisung oder Verschiebung beschlossen, so geht das Geschäft an den Stadtrat zurück. Bei Zurückweisung hat der Stadtrat das Geschäft neu zu begutachten, bei Verschiebung nur, soweit zusätzliche Gesichtspunkte zu prüfen sind.

### Offene Abstimmung

Abstimmungen finden durch Hand-erheben oder Aufstehen statt. Angenommen ist der Antrag, auf den mehr Stimmen entfallen. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag angenommen, für den der Versammlungsleiter (Stadtpräsident) gestimmt hat.

### Allgemeine Umfrage

Nach Erledigung der angekündigten Geschäfte wird die allgemeine Umfrage eröffnet. Dabei können Fragen von allgemeiner Bedeutung über einen Gegenstand aus dem Aufgabenbereich der Stadt gestellt werden. Werden Anträge gestellt, deren Behandlung in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt, so können sie beraten, an den Stadtrat zur Begutachtung und Ausarbeitung eines Beschlussentwurfs überwiesen oder verworfen werden.

### Rechtswidrige Anträge

Über rechtswidrige Anträge (z. B. Geschäfte, die nicht in die Zuständigkeit der Bürgerversammlung fallen, Verschiebung eines Antrags ohne zeitliche Beschränkung) darf nicht abgestimmt werden. Wird Rechtswidrigkeit behauptet, so ist Gelegenheit zur Diskussion gegeben. Der Entscheid steht dem Versammlungsleiter zu.

### Protokoll der Bürgerversammlung

Zur Protokollierung werden technische Hilfsmittel verwendet. Das Protokoll der Bürgerversammlung wird vom 20. April bis 4. Mai 2010 bei der Stadtkanzlei öffentlich aufgelegt. Innert der Auflagefrist können die Stimmberechtigten und Betroffenen beim Departement des Innern des Kantons St. Gallen Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.

## Höhepunkte

### Januar

#### 1. Januar

Das Glockengeläut heisst nicht nur das neue Jahr willkommen, sondern schickt auch Schatzsucher Richard Lehner auf seinen Weg. Gemeinsam mit Freunden begibt er sich in den ersten Stunden bei Schneegestöber auf eine bisher unbekannte Dachterrasse in der Neugasse.

#### 9. Januar

Die grösste Spielplatz-Indooranlage der Ostschweiz «Fägnäscht» wird an der Industriestrasse eröffnet, 14 Spielanlagen stehen zur Verfügung.

#### 17. + 18. Januar

Die beiden Jahreskonzerte der Stadtmusik Rorschach stehen im Zeichen von zwei aussergewöhnlichen Jubiläen. Zum einen feiert das Ehrenmitglied der Stadtmusik, der Feuerwehrverein Rorschach, sein 150-Jahr-Jubiläum. Zum anderen dirigiert Guido Schwalt bereits sein 30. Jahreskonzert. Das Motto «Musikalische Feuerwerke» verbindet in passender Art und Weise die beiden Jubiläen.

#### 26. Januar

An der 150. HV des Feuerwehrvereins werden 6 Feuerwehrleute befördert und 8 Mitglieder feiern Jubiläen. Das Vereinsjubiläum wird mit verschiedenen Events während des Jahres gefeiert.

Ruedi Heeb, Feuerwehrinspektor im Ruhestand, hat die Geschichte der Rorschacher Feuerwehr als Chronik aufgearbeitet.

### Februar

#### 8. Februar

Über 88 Prozent stimmen dem Landverkauf an den Würth-Konzern zu. Mit 1'728 Ja- gegen 228 Nein-Stimmen haben die Stimmberechtigten bei

einer Stimmbeteiligung von 47 Prozent ein deutliches Signal für die Ansiedlung des Weltkonzerns gesetzt.

#### 23. Februar

Schulratspräsident Guido Etterlin informiert am Stadtpérou über das weitere Vorgehen des Projekts Oberstufenkampus Rorschach. Eine Projektgruppe wird eine Machbarkeitsstudie für den Standort «Burg-halde» erstellen.

### März

#### 12. März

Über 400 Studierende der FHS St. Gallen haben an den bisherigen Kapiteln der Reihe «Stadt als Bühne» mitgearbeitet. Unter der Regie von Selina Ingold und Mark Riklin macht sich die achte Generation auf den Weg, den Sozial- und Kulturraum Rorschachs unter die Lupe zu nehmen. Unter dem Titel «Primavera – Eine Stadt spürt den Frühling» beschäftigen sich 60 Studierende des Fachbereichs Soziale Arbeit mit Fragen rund um die Identität der Stadt. Mitten in der ehemaligen Feldmühle-Fabrik lassen sich die Studierenden in ein Rorschacher Kapitel einführen, welches das gesellschaftliche Klima der Stadt über ein halbes Jahrhundert geprägt hatte.

#### 20. + 21. März / 28. + 29. März

14 Formationen treten an zwei Wochenenden am A Cappella Festival auf und begeistern Tausende. Die Organisatoren dürfen einmal mehr eine positive Bilanz ziehen.

#### 28. März

Drei Ideen hat der Goldacher Künstler Jonny Müller während seines Jahres als Amtshausparkwächter verwirklicht. «Cinderella» nennt er sein letztes Projekt in diesem Rahmen.

### April

#### 7. April

289 Stimmberechtigte heissen alle Anträge an der Bürgerversammlung gut. Für die Beleuchtung der Häuser an der Stadtkante im Rorschacher Hafeneal wird ein Kredit genehmigt.

#### 29. April

Die St. Galler Kantonalbank wählt als Rahmenprogramm anlässlich ihrer GV in St. Gallen die Region Rorschach-Bodensee. Gruppen, Künstler, Kulturschaffende und Institutionen stellen die Vielfalt der schönen Region rund 4'200 Aktionären vor.



**30. April**

Im Zusammenhang mit der Schweinegrippe hat der Bundesrat die Pandemiephase 4 ausgerufen. Experten warnen, dass sich die Grippe auch in der Schweiz zu einer gefährlichen Pandemie auswachsen könnte. Die Gemeinden werden aufgefordert, ihre Pandemiepläne zu erneuern.

**Mai****1. Mai**

Mit Kunden, Vertretern der Bauherren und der Stadt feiern Mitarbeiter aller Post-Geschäftsbereiche die Eröffnung der neuen Poststelle an der Neugasse. Stadtpräsident Thomas Müller dankt Stephan Graber, Poststellenleiter, für das erste sichtbare Zeichen der angelaufenen Erneuerung des Stadtzentrums.

**4. Mai**

Das Ingenieurunternehmen EnDes, für Maschinenbau eines der grössten in der Schweiz, verlegt sein Zentrum und sein Ostschweizer Büro aus dem IG-Park Altenrhein in die teilweise originalgetreu restaurierte Villa Lindenhof in Rorschach.

**7. Mai**

Die Quartierbevölkerung beteiligt sich aktiv am Projekt projet urbain und bildet Arbeitsgruppen. Rund 80 interessierte Einwohnerinnen und Einwohner diskutieren, wie das Stadtquartier zwischen Eisenbahnlinie, Berufsschulzentrum, Kirchstrasse und Kamorstrasse aufgewertet werden könnte.

**14. Mai**

Die Carl-Stürm-Stiftung anerkennt die kulturellen Leistungen der Organisatoren des A Cappella Festivals und der Verantwortlichen des Kulturlokals Marienberg mit je einem Kulturpreis.

**29. Mai – 1. Juni**

Aktive Musiker, Kursteilnehmer und Besucher erleben das Festival für keltische Musik und Kultur. Das grosse Interesse an Kursen und Tanzdarbietungen von Liebhabern der Harfenmusik aus Europa und der ganzen Schweiz freut die Organisatorin Kora Wuthier.

**30. Mai**

Leistungsschau von Mensch und Material am See: die mehrteiligen Festivitäten zum 150-Jahr-Jubiläum des Feuerwehrvereins beginnen mit Vorführungen der Polizeihundestaffel sowie einer grossen Strassenrettungsübung in Kooperation mit der Polizei, der Sanität und dem Sanitätszug Goldach. Die Chemiewehr See ist vor Ort, einen Einblick erlauben auch der Seerettungsdienst SLRG Rorschach wie auch die Seepolizei St. Gallen. Für das kulinarische Wohl sorgen die Vereinsköche der umliegenden Feuerwehren sowie der Seerettungsdienste.

**Juni****5. Juni**

Den ersten Titel für «innovative Produkte und herausragende Leistungen» vergibt der Gewerbeverein Rorschach an die Metallbau Hofer AG.

**5. + 6. Juni**

Das Stadtfest ist ein voller Erfolg und lockt viele Besucher trotz Regengüssen am Samstag auf die Strassen und in die Gassen.

**13. Juni**

Von der VGB-insieme Sportgruppe Rorschach (Verein zugunsten geistig behinderter Menschen) beteiligen sich sieben Schwimmerinnen und Schwimmer an den Special Olympics in Balgach und holen zehn Medaillen.

**15. Juni – 30. August**

Ab Mitte Juni bis Ende August spielen 30 Musikgruppen aus verschiedenen Stilrichtungen unter der Organisation von Niklaus Looser an den Wochenenden am See auf. Mehr als 10'000 Besucher freuten sich über die Auftritte von «Kultur pur» im Pavillon am See.

**20. Juni**

Der Stadtrat genehmigt den Gestaltungsplan für den Neubau der Raiffeisenbank und weitere Geschäfte. Die Bank wird einige Millionen investieren.

**Juli****3. + 4. Juli**

Das «Badifäscht» verläuft ruhig und friedlich und zur vollen Zufriedenheit der Organisatoren.





### 3. – 5. Juli

5'531 Breiten- und Spitzensportler nehmen am Gigathlon 2009 in der Ostschweiz teil. Rorschach ist am Samstag Startort zur 2. Etappe. 1'500 Gigathleten schwimmen am Samstagmorgen kurz nach Sonnenaufgang vom Strandbad die gegen 3 Kilometer lange Strecke nach Alternrhein. Die Gigathleten überwinden auf Inlineskates, mit dem Rennvelo, dem Mountainbike, schwimmend und laufend an drei Tagen 448,4 Kilometer und 8'310 Höhenmeter.

### 4. + 5. Juli

Als 29-facher Schweizer Mannschaftsmeister hat der 100-jährige Athletik Sportverein Rorschach eine einzigartige Bilanz in der Schweiz. Das Wetter, die Stimmung am See, die Besucher im Zelt und die vielen neugierigen Passanten tragen zu einer gelungenen 100-Jahr-Feier bei. Stadtpräsident Thomas Müller gratuliert, würdigt die sportlichen Leistungen und dankt dafür, dass die Gewichtheber den Namen Rorschach als Botschafter in die Schweiz hinaustragen.

### 7. Juli

An der Neugasse und der Ankerstrasse fliesst ein Bächlein. Im Rahmen der Zentrumsgestaltung wird das Wasser des Feldmühlebachs an die Oberfläche gepumpt.



Die meistverkaufte Wasserglace ist bei Frisco-Findus nach wie vor die «Rakete». Sie feiert dieses Jahr ihren 40. Geburtstag und wurde anlässlich der Mondlandung vom 20. Juli 1969 lanciert.

### 31. Juli – 14. August

Zwei Wochen lang improvisiert der Herisauer Musiker Roman Rutishauser am Flügel auf einem Floss zu beliebigen Zeiten vor den Gestaden Rorschachs. Passanten sind eingeladen, mitzuspielen und sich ebenfalls vom Wasser inspirieren zu lassen.

## August

### 1. August

In der Nacht auf den 1. August wird die neue Hafenbeleuchtung in Betrieb

genommen – eine echte Attraktivitätssteigerung der Stadt. Täglich werden die Häuser des Hafenviertels von Dämmerung bis Mitternacht in den See hinaus leuchten.

### 8. August

Bereits zum zehnten Mal organisiert Esther Boppart den Flohmarkt an der Seepromenade und lockt viele Besucher von nah und fern.

Die Eisenbahner-Baugenossenschaft feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum. Richard Lehner signiert sein Buch dazu. Darin würdigt er die Pionierarbeit, die fortschrittliche Eisenbahner vor über 100 Jahren in der Region leisteten. Wegen Wohnungsknappheit gründeten diese im Herbst des Jahres 1909 die Eisenbahner Baugenossenschaft Rorschach, kauften Land und bauten sich Häuser und Gemeinschaftsgärten zur Selbstversorgung. Die Siedlung im Osten der Stadt Rorschach gehörte zu den ersten ihrer Art in der Schweiz.

### 8. – 15. August

Über 100'000 Besucher lockt das Sandskulpturen-Festival unter dem Motto «Fressen und gefressen werden» an die westliche Seepromenade.



Edith van de Weterring und Wilfred Stijger mit ihrer Skulptur «Survival of the fittest – die Besten überleben» sind nach 2007 wieder die Sieger; sie erhalten auch den Publikumspreis. Urs Koller, künstlerischer Leiter, bezeichnet das 11. Festival als rundum gelungen bei traumhaftem Wetter und bester Stimmung.

### 20. August

Vertreter von Würth, Kanton und Stadt stellen das Siegerprojekt «Lichtspiel» von Annette Gigon/Mike Guyer, Zürich, über den Architekturwettbewerb für ein Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum in Rorschach vor. Beeindruckend sind die Dimensionen des Bauprojekts: 30'000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche, 2 – 3 sechsgeschossige Baukörper mit 12'000 m<sup>2</sup> Fassaden, erste Etappe für 250 Arbeitsplätze, ausbaubar bis 500, Investition rund 100 Millionen Franken. Die Arbeiten der 12 Wettbewerbs-Teams sind vom 21. – 25. August im Stadthofsaal öffentlich ausgestellt.

Am Stadtapéro informieren Michel Kern, CEO Würth International AG, und Stadtpräsident Thomas Müller über Wachstum und Zahlen und das

geplante Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum in Rorschach.

### 20. August – 24. August

Zum Auftakt des Beach-Events herrscht brasilianische Stimmung: Heisses Wetter, Blick aufs Wasser und im Sand brasilianische Begegnungen. Die dritte Austragung des Raiffeisen Beach-Events ist erneut ein voller Erfolg mit rund 20'000 Zuschauern an den vier Turniertagen.

### 28. August

Regierungsrätin Kathrin Hilber besucht das neue HPV-Produktionszentrum und ist beeindruckt von der Grösse und Vielfalt der Anlage.

### 28. + 29. August

Der Feuerwehrverein setzt seine Anlässe zum 150-Jahr-Jubiläum mit Hafenfest auf dem Kabisplatz, Umzug mit Oldtimerfahrzeugen und Hafenkonzert fort. 150 Leute in 35 Gruppen von Feuerwehren begeistern beim Oldtimerumzug. Grosser Publikumsaufmarsch und Feststimmung auch beim weit über die Landesgrenzen hinaus beachteten Hafenkonzert «Gruss vom Bodensee» am Sonntagmorgen.

### 29. August

Stadtpräsident Thomas Müller und Stadtrat Guido Etterlin nehmen die Petition «Sicheres Rorschach» von der CVP Rorschach entgegen. 320 in Rorschach und 102 in der Region wohnhafte Personen fordern den Stadtrat auf zu prüfen, inwiefern die verfassungsmässigen Werte Freiheit, Sicherheit und Wohlfahrt durch Massnahmen im Rahmen der Zuständigkeit des Stadtrates besser geschützt werden können.

## September

### 5. September

Die Werkstätten des HPV werden in den 13-Millionen-Neubau an der Splügenstrasse verlegt. Die Bevölkerung ist zur Einweihung und Besichtigung eingeladen.

### 14. September

Die IG Stadt am See ermöglicht an einem öffentlichen Anlass eine Begegnung mit Prof. Reinhold Würth, Vorsitzendem des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe.

## Oktober

### 20. Oktober

Die Hauptstrasse bietet kurz vor Mittag ein ungewohntes Bild. Zwischen La Vela und Rathaus werden die gesammelten Ideen einer Stadt der Sinne mit Kreide auf die Trottoirs übertragen. Entstanden ist ein über 400 Meter langer Lauftext. Die Studierenden übermitteln dem Stadtrat eine Depesche, mit welcher sie anregen, Rorschach als «Stadt der Sinne» auszurufen. Der Stadtrat will den phantasiereichen Weg von Selina Ingold und Mark Riklin weitergehen.



**29. Oktober**

Das vierte Oldtime Jazz Festival ist wieder ein voller Erfolg. In 7 Rorschacher Lokalen zirkulieren gegen 700 Jazzfreunde.

**29. Oktober – 14. November**

Neunmal haben die Darsteller des Rorschacher Laientheaters «Mumien» von Martin Suter gespielt. Die Darsteller überzeugten mit grossartiger Leistung, vor allem Karin Etterlin und Bertolt Specker in den Hauptrollen der zwei authentisch wirkenden Figuren. Die gelungene Inszenierung wurde von nahezu 2'000 Personen besucht.

**November****2. November**

Der IT-Dienstleister Würth ITensis AG eröffnet eine Niederlassung an der Kirchstrasse. Das zur Würth-Gruppe gehörende Unternehmen plant längerfristig einen Ausbau der Arbeitsplätze. Der Standort ist eine Zwischenlösung bis das neue Würth-Gebäude am See bezugsbereit ist.

**7. November**

Zahlreiche Helferinnen und Helfer und ein kauffreudiges Publikum haben dem Martinimarkt zum beachtlichen Erlös von über 40'000 Franken verholfen. Das Geld wird für die Aktivitäten von VGB-insieme (Verein zugunsten geistig behinderter Menschen) verwendet.

**9. November**

Stadtpräsident Thomas Müller erläutert anlässlich des Stadtapéros im HPV-Neubau die Überbauung Trischliplatz sowie die Übernahme der öffentlichen Parkgarage. Die Überbauung wird von der Swissbuilding Concept AG für gut 50 Millionen Franken erstellt und in Stockwerkeigentum aufgeteilt. Die Migros wird das Erdgeschoss als Verkaufsfläche und Restaurant mieten und 10 Millionen Franken investieren.

**27. November**

Zum 15. und letzten Mal zeichnet die Rorschacher Stiftung Walter und Friedel Zingg Kulturschaffende für besondere Leistungen aus. Preisträger sind das A Cappella Ensemble «9400 Chorschach», die Clown-Artistin Karin Alder und der Maler René Etter. Vor 30 Jahren gründete Walter Zingg in Erinnerung an seine verstorbene Gattin Friedel Zingg die Stiftung Walter und Friedel Zingg. Er bezweckte mit der Stiftung, Talente und Etablierte in Rorschach und Umgebung mit Förder- und Anerkennungspreisen für künstlerisches Schaffen in der Literatur, in den bildenden Künsten und in der Musik auszuzeichnen. Da seit der Gründung keine neuen Mittel zugeflossen sind, ist der Fonds nun aufgezehrt.

**28. November**

85 Jahre sind vergangen, seit Wanda Weber-Bentele den Grundstein zur Rorschacher Tanz- und Ballett-Tradition gelegt hat. Unter dem Titel «Rorschach unerwartet» und mit Beteiligung prominenter Gäste feiert das Tanzstudio Danceloft 85 Jahre Tanz- und Ballett-Tradition in Rorschacher Tanzschulen und hält Rückschau.

**29. November**

Mit 1'527 Ja- (77,2%) gegen 450 Nein-Stimmen (22,8%) sprechen sich die Stimmberechtigten für den Kauf und Errichtung einer Tiefgarage unter der projektierten Überbauung Trischliplatz aus.

**Dezember****1. Dezember**

Der Stadtrat erteilt die Baubewilligungen für die Hochhäuser im Stadtwald und die Überbauung Trischliplatz.

**1. – 24. Dezember**

Ab heute wird täglich an der Laterne auf dem Lindenplatz ein Fenster geöffnet, begleitet von Musik, Gedichten und Geschichten. Das abwechslungsreiche Programm zieht auch Leute aus der weiteren Region an und wird so zum vorweihnächtlichen Treffpunkt.

**5. Dezember**

Über 50 Kläuse und Schmutzlis mit Schellen und Laternen ziehen abends zur Freude von Gross und Klein durch die Hauptstrasse bis auf den Lindenplatz.

**12. Dezember**

Schülerinnen der Danceloft Tanz- und Ballettschule führen das Erfolgsmusical «Mamma Mia» auf. Die 20. Schulaufführung wird als Erfolg in die Rorschacher Tanzgeschichte eingehen.

Ensembles der Jugendmusikschule Rorschach-Rorschacherberg gestalten zusammen mit dem Orchesterverein Rorschach das traditionelle Adventskonzert in der evangelischen Kirche.

## Fortsetzen, was in die Wege geleitet ist...

Legislaturziele 2009 – 2012, vom Stadtrat am 29. September 2009 genehmigt

### Hauptziele

1. Rorschach will **auf 10'000 plus wachsen**. Die Lage am See ist das wichtigste Argument für Zuzug und Verbleib. Die Stadt schiebt private Projekte für hochwertigen Wohnraum an und fördert sie durch laufende Optimierung der Rahmenbedingungen und durch Bereitstellung von stadteigenen Grundstücken.
2. Rorschach will sich **zum Einkaufs-, Dienstleistungs- und Werkplatz entwickeln** mit einer Anziehungskraft, die deutlich über die Kernregion von 25'000 Einwohnern hinausgeht. Die Stadt geht aktiv auf private Unternehmen zu und fördert deren Verbleib und Zuzug durch laufende Optimierung der Rahmenbedingungen.
3. Rorschach will das **Stadtzentrum vom See her erneuern** und für **Wohnen, Dienstleistung und Gäste attraktiv machen**. Die Stadt gestaltet den öffentlichen Raum so, dass er Einwohner und Besucher stets von neuem zum längeren Verweilen einlädt. Wo möglich und zweckmässig, werden bisherige Verkehrsflächen zu Begegnungsflächen des Stadtlebens.
4. Rorschach will **gut erreichbar sein** und die **Verkehrswege siedlungsverträglich gestalten**. Zusammen mit dem Kanton erwirkt die Stadt die Verlegung der Strassen-Durchgangssachse in einen Tunnel mit direkter Verbindung zum neuen A1-Anschluss der Region. Die Stadt erstellt Parkgaragen samt Parkleitsystem. Zusammen mit den SBB erwirkt die Stadt den Ausbau des Bahnhofs Rorschach-Stadt als Schnittstelle Seebus/Bahn sowie als S-Bahn-Anlage im Stadtkern für Zu- und Wegpendler.
5. Rorschach will einen **Steuerfuss, der auch für mittlere und hohe Einkommen interessant ist**, damit neuer hochwertiger Wohnraum auch unter diesem Gesichtspunkt seine Anziehungskraft entfalten kann. Die Stadt trifft Investitionsentscheide so, dass neue Investitionskosten die jährlichen Abschreibungen für bisherige Investitionen über einen Zeitraum von 4 Jahren jedenfalls nicht übersteigen. Spezialfinanzierungen werden separat beurteilt. Die Stadt investiert prioritär in Projekte, die in der Gesamtschau den grössten Mehrwert für die Stadtentwicklung schaffen. Die Aufwandpositionen der Laufenden Rechnung werden ständig überprüft in Bezug auf die Notwendigkeit der Aufgabenerfüllung und die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung.
6. Rorschach versteht sich als **Teil der Wohn- und Wirtschaftsregion St. Gallen-Bodensee**. Im Sinne einer Querschnittsaufgabe achtet die Stadt bei ihren Entscheiden grundsätzlich auf die Abstimmung mit den Nachbargemeinden, um die Fusion mit Rorschacherberg und Goldach zu einer starken Stadt innerhalb der Wohn- und Wirtschaftsregion St. Gallen-Bodensee auf lange Sicht möglich zu machen.
7. Rorschach will im Stadtleben eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung. Die Stadt steht vor spürbaren Veränderungen. Mit einer **offenen und transparenten Kommunikation** schaffen wir Verständnis und Rückhalt für die einzelnen Entwicklungsschritte. Dabei nehmen wir Kritik und Widerspruch auf und suchen den **grösstmöglichen Konsens für nachhaltige und qualitativ hochstehende Lösungen**.

## Zielsetzungen 2010

**I. Hochwertiger Wohnraum für mehr Einwohner**

**Ausgangslage** Die markante Abnahme der Einwohnerzahl brachte die Finanzen aus dem Gleichgewicht. Die Rückgewinnung von Kaufkraft und Steuerkraft setzt zusätzliche Einwohner voraus. Die Lage am See ist das wichtigste Argument für Zuzug und Verbleib.

**Leitsatz** Die Rahmenbedingungen für private Investitionen in den hochwertigen Wohnbau, vorzugsweise mit Seesicht, werden verbessert. Die Stadt stellt auch eigene Grundstücke zur Verfügung.

**Projekte** **Seehof/Rathausplatz: \***  
Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung der Überbauung sowie Einbringen von stadteigenen Grundstücken in privates Bauprojekt (öffentliche Parkgarage)  
2007: Testplanverfahren abgeschlossen und Landverhandlungen geführt  
2008: Grundlagen für Gestaltungsplan erarbeitet  
**Seehof West:**  
2008: Gestaltungsplan erarbeitet und kantonale Vorprüfung  
2009: Auflage Gestaltungsplan, Baubewilligungsverfahren, Verkauf Liegenschaft  
2010: Baubeginn  
**Seehof Ost:**  
2009: Arbeit an Gestaltungsplan, Wirtschaftlichkeitsberechnung der Bauherrschaft;  
Grundstückskauf durch Stadt vom Kanton  
2010: Entscheid über öffentliche Parkgarage, Auflage Gestaltungsplan, Baubewilligungsverfahren  
2011: Baubeginn

**Hochhäuser im Stadtwald/Alcan Areal: \***

Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung des privaten Hochbauprojektes  
2007: Testplanverfahren abgeschlossen, kantonale Vorprüfung der Planungsinstrumente  
2008: Auflage Teilzonenplan/Gestaltungsplan/Teilstrassenplan, Urnenabstimmung über Teilzonenplan  
2009: Baubewilligungsverfahren  
2010: Baubeginn 1. Etappe  
2013: Baubeginn letzte Etappe

**I. Hochwertiger Wohnraum für mehr Einwohner (Fortsetzung)**

**Projekte** **Seeufer Ost: \***  
Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung der Umnutzung und Überbauung sowie Einbringen von stadteigenen Grundstücken in privates Bauprojekt; Gestaltung der Freiräume  
2007: Testplanverfahren zur Umnutzung abgeschlossen (Rahmenplan 06)  
2008: Anpassung Rahmenplan für westliches Teilgebiet zusammen mit SBB im Hinblick auf Ansiedelung Würth (Rahmenplan 08)  
2009: Kauf Grundstück vor Strandbad gemäss Kooperationsvertrag mit SBB, Planung Ersatzanlagen Parkplätze und Minigolf  
2010: Anpassung Rahmenplan für östliches Teilgebiet in Rorschacherberg zusammen mit SBB, Festlegen der Verkaufsart  
2011: Entscheid über Verkauf zusammen mit SBB nach Ablauf des Baurechts Fischzuchtanlage  
**Löwengartenareal: \***  
Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung der privaten Umnutzung und Überbauung  
2007: Planungszone erlassen. Verhandlungen mit Eigentümerin und Bauinteressenten geführt, städtebauliches Testplanverfahren eröffnet  
2008: Testplanverfahren unterbrochen, unterschiedliche Interessen der Beteiligten  
2009: Verhandlungen mit neuen Interessenten in Bezug auf Neuüberbauung  
2010: Testplanverfahren fortsetzen und abschliessen, Entscheid über Verlängerung der Planungszone  
2011: Auflage Gestaltungsplan  
2012: Baubeginn  
**Quartiererneuerung/Pilotprojekt projet urbain:**  
Ziel: Gestaltung der Freiräume in dicht überbauten Quartieren mit veralteter Bausubstanz als Anreiz für die Sanierung privater Liegenschaften (Spielplätze, Strassen, Parkieren), Bestandespflege des öffentlichen Raums  
2008: Bewerbung um Teilnahme am Pilotprojekt projets urbains des Bundesamts für Raumentwicklung abgeschlossen und Finanzierung erwirkt. Vorprojekt abgeschlossen  
2009: Start des Hauptprojekts, Mitwirkungsverfahren der Anwohner  
2010: Mitwirkungsverfahren der Anwohner  
2011: Mitwirkungsverfahren der Anwohner, Massnahmen festlegen  
2012: Umsetzen von Massnahmen

\* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

**I. Hochwertiger Wohnraum für mehr Einwohner (Fortsetzung)**

<b>Projekte</b>	<p><b>Bereitstellung von zusätzlichen Gebieten für die Überbauung:</b>                  Ziel: Suchen und Festlegen von Gebieten für hochwertige Wohnüberbauung im Anschluss an die laufenden Projekte                  2009: Mögliche Gebiete bestimmen und Gespräche mit Grundeigentümern führen                  2010: Mögliche Gebiete bestimmen und Gespräche mit Grundeigentümern führen</p> <hr/> <p><b>Spielplätze:</b>                  Ziel: Für Kinder im dicht überbauten Stadtgebiet hochwertige Spielflächen schaffen                  2009: Start des Projekts, erster Zwischenbericht der Projektgruppe, Einstellen des Kredits für Spielplatz Arion ins Investitionsbudget 2010                  2010: Schlussbericht der Projektgruppe und Priorisierung auf die weiteren Spielplätze</p>
-----------------	--

**II. Erneuerung vom See her**

<b>Ausgangslage</b>	Rorschachs Besonderheit ist die Lage am See. Das öffentlich zugängliche Seeufer und das Kornhaus sind Markenzeichen. Wird die Seenähe spürbar gemacht, bekommt das Wohnen im Stadtzentrum einen neuen Wert. Heute brachliegender, veralteter Wohnraum wird wieder interessant.
<b>Leitsatz</b>	Die Erneuerung des Stadtzentrums setzt am See an. Es wird optisch und funktional mit dem See verbunden. Bei der Gestaltung von Frei- und Begegnungsflächen wird der Bezug zum See erkennbar gemacht.
<b>Projekte</b>	<p><b>Hafengelände:</b>                  Ziel: Neugestaltung als stadteigenes Projekt unter Einbezug der angrenzenden privaten Liegenschaften (Beleuchtung)                  2007: Planung abgeschlossen. Baugesuchverfahren eingeleitet                  2008: Private Mitfinanzierung des Hafengebäudes konnte nicht zum Abschluss gebracht werden                  2009: Neue Beleuchtung Kornhaus, Stadtkante und SBB-Perron in Betrieb gesetzt, Platzgestaltung Hafenareal und Hafengebäude klären                  2010: Allfällige Anpassung der bisherigen Planunterlagen, Vorlage Baukredit, Entscheid über Baubeginn unter Berücksichtigung des Bedarfs an Ersatzparkplätzen während Bauzeit Trischliplatz</p>

**II. Erneuerung vom See her (Fortsetzung)**

<b>Projekte</b>	<p><b>Kornhaus:</b>                  Ziel: Neue Nutzung und Umgestaltung als stadteigenes Projekt unter Einbezug öffentlicher und/oder privater Nutzer/Partner. Zukunft des bestehenden Museums klären                  2007: Gespräche mit möglichen privaten Nutzern geführt, ohne Ergebnis                  2008: Nutzungs- und Finanzierungskonzept teilweise vorbereitet                  2009: Weitere Gespräche mit möglichen privaten/öffentlichen Nutzern auch unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit                  2010: Je nach Ergebnis der Gespräche mit möglichen Nutzern: Entscheid über Projektstart oder Projektaufschub</p> <hr/> <p><b>Hafenbuffet und Liegenschaften Stadtkante: *</b>                  Ziel: Begleitung der Umnutzung und Neugestaltung im Rahmen des privaten Bauprojekts (öffentliche Räume für Tourist Information). Neue Nutzungen der Liegenschaften der Stadtkante anstossen                  2007: Gespräche über Nutzung Hafenbuffet geführt                  2008: Baubewilligung Hafenbuffet mit Auflagen erteilt                  2009: Baufreigabe Hafenbuffet erteilt                  2010: Umzug der Tourist Information ins Hafenbuffet, Verbesserung des Auftritts der Stadtkante zusammen mit SBB und Eigentümern erwirken</p> <hr/> <p><b>Plätze und Strassen im Stadtzentrum:</b>                  Ziel: Gestaltung und Möblierung in optischer Anlehnung an das Hafengelände, um Seenähe spürbar zu machen; Vorgaben für Stadtbild bezüglich Reklamen und privater Beanspruchung von öffentlichem Grund                  2007: Gestaltungskonzept für Umgebung des Postneubaus erarbeitet                  2008: Bushof an Signalstrasse mit Kreuzung Kirchstrasse neu gestaltet                  2009: Östliche Poststrasse/Neugasse/Ankerstrasse neu gestaltet (Deckbelag Frühjahr 2010), Vorgaben für private Reklamen/Möblierung im öffentlichen Raum erlassen                  2010: Planung Neugestaltung westliche Poststrasse bis Trischlistrasse mit Spielplatz                  2011: Baubeginn Neugestaltung westliche Poststrasse bis Trischlistrasse mit Spielplatz</p>
-----------------	---

\* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

## II. Erneuerung vom See her (Fortsetzung)

<b>Projekte</b>	<p><b>Signaletik/Kulturpfad:</b> Ziel: Schaffung eines Orientierungssystems in der Stadt, das sich an Fussgänger richtet (Besucher und Einwohner). Die Stadt und ihre wichtigsten Ziele sollen lesbar werden. 2007: Start Signaletikprojekt mit konzeptionellen Überlegungen 2008: Vorprojekt Signaletik abgeschlossen 2009: Detailprojekt Signaletik abgeschlossen und bauliche Umsetzung bis Frühjahr 2010, Übernahme des bisher privaten Projekts Kulturpfad durch die Stadt 2010: Vorprojekt Kulturpfad erarbeiten, Einstellen des Baukredits in Investitionsbudget 2011 2011: Bauliche Umsetzung des Kulturpfades</p>
-----------------	--

## III. Erreichbarkeit und Verkehrsachsen

**Ausgangslage** Die langen Zufahrtswege zur Autobahn belasten Siedlungsgebiete und machen Rorschach schwer erreichbar. Der Durchgangsverkehr auf der Hauptstrasse beansprucht Flächen, die für Wohnen, Einkaufen und Freizeit besonders attraktiv sind. Die SBB-Linie nach St. Gallen mit den häufig geschlossenen Barrieren trennt den oberen und den unteren Stadtteil.

**Leitsatz** Die Durchgangsachsen von Strasse und Schiene werden neu festgelegt und so gestaltet, dass sie städtebaulich überzeugen, das Umfeld möglichst schonen und die gute Erreichbarkeit des Stadtgebietes sicherstellen.

**Projekte** **Verkehrsrichtplan:**  
Ziel: Überarbeitung als übergeordnetes Planungsinstrument für Durchgangsverkehr, Erschliessungen und Schnittstellen des öffentlichen Verkehrs  
2007: Regionale Netzstrategie zusammen mit Kanton, Goldach und Rorschacherberg erarbeitet  
2008: Überprüfung des Verkehrsrichtplans zurückgestellt, bis Klarheit über einzelne Projekte besteht  
2009: Beginn der Überarbeitung der Verkehrsrichtplanung zusammen mit Stadtentwicklungskonzept 2010  
2010: Vernehmlassung zur Revision Verkehrsrichtplan, Erlass des Verkehrsrichtplans

## III. Erreichbarkeit und Verkehrsachsen (Fortsetzung)

**Projekte** **Verlegung der Durchgangsachse: \***  
Ziel: Verlegen und Gestalten der Durchgangsachse des Strassenverkehrs gemäss Ergebnis der Netzstrategie und unter Einbezug der SBB-Linie nach St. Gallen  
2007: Vorschlag dem Kanton eingereicht  
2008: Absichtserklärung mit Kanton und SBB unterzeichnet. Kredit für Vorstudien im kantonalen 15. Strassenbauprogramm eingestellt  
2009: Start des Projekts mit Vorstudien, Städtebau und Verkehr  
2010: Machbarkeitsstudie und Zweckmässigkeitsbeurteilung zusammen mit Kanton einholen.  
2011: Vorgehen gemäss Machbarkeitsstudie und Zweckmässigkeitsbeurteilung in Absprache mit dem Kanton

### Autobahnanschluss A1: \*

Ziel: Erwirken des zusätzlichen Autobahnanschlusses in Zusammenarbeit mit Kanton und Nachbargemeinden

2007: Zweckmässigkeitsbeurteilung zusammen mit Kanton, Goldach und Rorschacherberg abgeschlossen  
2008: Variantenwahl Witen. Kredit für Vorstudien im kantonalen 15. Strassenbauprogramm eingestellt  
2009: Koordination mit Bund, Beginn Projektierung  
2010: Vorgehen in Absprache mit Bund, Kanton und Nachbargemeinden

### Gestaltung der Hauptstrasse: \*

Ziel: Gestaltung der Hauptstrasse zur Beruhigung des Durchgangsverkehrs als Sofortmassnahme vor der späteren Verlegung der Durchgangsachse  
2007: Konzeptionelle Vorarbeiten abgeschlossen  
2008: Planung weitergeführt, Kredit im kantonalen 15. Strassenbauprogramm eingestellt  
2009: Vorprojekt abgeschlossen  
2010: Auflage und Plangenehmigungsverfahren, Referendumsvorlage  
2011: Baubeginn 1. Etappe  
2012: Baubeginn 2. Etappe

\* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheidungen abhängig.

**III. Erreichbarkeit und Verkehrsachsen (Fortsetzung)**

<b>Projekte</b>	<p><b>Stadtbus: *</b>                  Ziel: Einführung des Stadtbus-Betriebes zusammen mit Goldach und Rorschacherberg sowie Gestaltung der Schnittstellen des öffentlichen Verkehrs (Busbahnhof, Umsteigen Bus/Bahn, Haltestellen Bus)                  2007: Planung abgeschlossen, öffentliche Ausschreibung durch Kanton durchgeführt                  2008: Kreditbeschluss von Goldach, Rorschacherberg und Rorschach. Beginn des 3-jährigen Versuchsbetriebs                  2009: Versuchsbetrieb, Überprüfung des Konzepts (Linienführung und Gestaltung der befahrenen Strassen)                  2010: Versuchsbetrieb                  2011: Versuchsbetrieb, Entscheid über definitiven Betrieb zusammen mit Kanton, Rorschacherberg und Goldach</p> <hr/> <p><b>Personenlift Promenadenstrasse/Hauptbahnhof: *</b>                  Ziel: Erstellen eines Personenlifts von der Promenadenstrasse zum Hauptbahnhof in Zusammenarbeit mit Rorschacherberg                  2007: Technische Machbarkeitsstudie erstellt                  2008: Vorbereitung Studienwettbewerb                  2009: Studienwettbewerb im Einladungsverfahren                  2010: Entscheid über Vorprojekt und Detailprojekt zusammen mit Rorschacherberg, Vorlage Baukredit                  2011: Baubeginn</p>
-----------------	--

**IV. Zentrum für Einkauf und Dienstleistungen**

<b>Ausgangslage</b>	<p>Rorschach steht im direkten Wettbewerb mit St. Gallen und Arbon sowie den Einkaufszentren St. Margrethen bis St. Gallen West. Die markante Abnahme der Einwohnerzahl bewirkte einen Kaufkraftverlust. Grossverteiler und bekannte Ladenketten mit einer Warenvielfalt, die deutlich über die Kernregion mit 25'000 Einwohnern hinaus Anziehungskraft hat, sind als Frequenzbringer auch für die lokalen Detailgeschäfte wichtig.</p>
<b>Leitsatz</b>	<p>Die Rahmenbedingungen für Dienstleister, Detailhandel und Gewerbe werden so verbessert, dass Rorschach die wirtschaftliche Funktion als regionales Versorgungszentrum zurückgewinnt.</p>

**IV. Zentrum für Einkauf und Dienstleistungen (Fortsetzung)**

<b>Projekte</b>	<p><b>Ansiedelung Würth:</b>                  Ziel: Schaffen für Rahmenbedingungen für neue Arbeitsplätze durch Bereitstellung von Bauland an hervorragender Lage und städtebauliche Begleitung der Überbauung am Seeufer Ost gegenüber dem Hauptbahnhof                  2008: Verhandlungen über die Ansiedelung abgeschlossen, Grundstückkaufvertrag unterzeichnet                  2009: Abstimmung über Landverkauf, Mitwirken bei Gestaltungsplan und Teilzonenplan nach Architekturwettbewerb                  2010: Umsetzung Rahmenplan 08 zusammen mit SBB, Auflage Gestaltungsplan und Teilzonenplan, Baubewilligungsverfahren</p> <hr/> <p><b>Überbauung Trischliplatz: *</b>                  Ziel: Erwirken und städtebauliche Begleitung der Überbauung Trischliplatz sowie Einbringen des stadteigenen Grundstücks in privates Bauprojekt                  2007: Studienwettbewerb der Migros unter Mitwirkung der Stadt abgeschlossen                  2008: Auflage Gestaltungsplan/Teilzonenplan, 3 Einsprachen; Landverhandlungen weitergeführt mit Abklärungen zur Finanzierung der öffentlichen Parkgarage                  2009: Landverhandlungen abschliessen, Baubewilligungsverfahren, Baubeginn                  2010: Bauausführung                  2011: Bauvollendung (Ende Jahr)</p> <hr/> <p><b>Besucherfrequenz erhöhen:</b>                  Ziel: Erwirken des Zuzugs von mindestens einer weiteren Ladenkette; in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe die Rahmenbedingungen für den Einkaufs- und Dienstleistungsstandort verbessern                  2007: Gespräche mit möglichen Interessenten geführt. Neubau Migros erweist sich für Private als Schlüsselprojekt (Frequenzbringer) für Standortbeurteilung                  2008: Gespräche mit möglichen Interessenten noch ohne Ergebnis                  2009: Gespräche mit möglichen Interessenten, erste Interessenbekundung                  2010: Gespräche mit möglichen Interessenten weiterführen</p>
-----------------	---

\* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

#### IV. Zentrum für Einkauf und Dienstleistungen (Fortsetzung)

<b>Projekte</b>	<p><b>Öffentliche Parkgaragen:</b> Ziel: Erstellen von minimal 3 öffentlichen Parkgaragen inkl. Parkleitsystem zusammen mit privaten Bauträgern, damit Dienstleister und Detailgeschäfte erreichbar sind und Suchverkehr verringert wird. Anpassen des bisherigen Parkplatzkonzepts 2007: Verhandlungen im Rahmen der Projekte Neubau Migros, Seehof/Rathausplatz und Signalstrasse/Curtiplatz. Variantenstudie zu Finanzierungsmodellen eingeholt 2008: Verhandlungen teilweise verzögert, weil Bauprojekte noch nicht spruchreif 2009: Verhandlungen bezüglich Trischliplatz abschliessen und Finanzierung von Bau und Betrieb der öffentlichen Parkgaragen festlegen. Kreditvorlage für Parkgarage Trischliplatz, Verkauf Teilgrundstück der Stadt, Baubeginn 2010: Vorlage Revision Parkplatzreglement 2011: Bezug Parkgarage Trischliplatz</p>
-----------------	---

#### V. Ortsplanung

<b>Ausgangslage</b>	Um die Trendwende der Stadtentwicklung zu beschleunigen, förderte der Stadtrat in den letzten 5 Jahren Projekte prioritär dort, wo eine rasche Umsetzung möglich war. Die in einzelnen Beschlüssen festgehaltenen Stossrichtungen sind nun formell zusammenzuführen. Soweit erforderlich, sind die Ortsplanungsinstrumente aus den 1990er Jahren anzupassen.
<b>Leitsatz</b>	Die Überarbeitung der Richt- und Ortsplanung schafft Planungssicherheit für Private und die Stadt im Hinblick auf künftige Projekte.
<b>Projekte</b>	<p><b>Stadtentwicklungskonzept 2010:</b> Ziel: Die verschiedenen privaten und öffentlichen Vorhaben im Rahmen eines Stadtentwicklungskonzepts 2010 formell koordinieren und Stossrichtungen für die künftige Entwicklung aufzeigen (Abstimmung Siedlung/Verkehr). Schaffung von Grundlagen für die Anpassungen von Planungsinstrumenten (Richtplan). 2008: Projektstart wegen fehlender Arbeitskapazität zurückgestellt 2009: Start des Projekts 2010: Abschluss des Projekts und Überführung der Ergebnisse in Ortsplanung</p>

#### V. Ortsplanung (Fortsetzung)

<b>Projekte</b>	<p><b>Konzept für Freiflächen, Grünflächen und Bäume:</b> Ziel: Im dicht überbauten Stadtgebiet werden Räume festgelegt, die der Erholung dienen und/oder auf denen der Bestand an Pflanzungen zu sichern ist. Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes werden die Interessen der Bevölkerung, der Anwohner und des Naturschutzes berücksichtigt. 2009: Start des Projekts 2010: Bericht der Projektgruppe, Erkennen des Handlungsbedarfs; Vernehmlassungsverfahren, falls Revision des Schutzverzeichnisses angezeigt ist. 2011: Falls erforderlich: Vorlage zur Revision des Schutzverzeichnisses</p>
-----------------	---

#### VI. Attraktives Stadtleben, Kultur und Tourismus

<b>Ausgangslage</b>	Rorschach verfügt über ein beachtliches kleinstädtisches Kultur- und Freizeitangebot. Dieses hat direkten Bezug zur Attraktivität des Stadtlebens. Es fehlt die Vernetzung.
<b>Leitsatz</b>	Rorschach versteht sich als offene Stadt auf der Grundlage der schweizerischen Werteordnung; Migranten leisten ihren Beitrag zur Identität. Bevölkerungsgruppen werden zusammengeführt. Kultur- und Freizeitveranstaltungen werden vernetzt und als Gesamtangebot kommuniziert; dieses steht in Ergänzung zu St. Gallen und Bregenz.
<b>Projekte</b>	<p><b>Öffentliche Sicherheit:</b> Ziel: Rorschach für Einwohner und Besucher als sichere Stadt positionieren. Die Sicherheit insbesondere im öffentlichen Raum wird konsequent durchgesetzt. 2009: Gespräche mit Rorschacherberg und Goldach über regionales Vorgehen. 2010: Vorlage Polizeireglement, Kompetenzen für privaten Sicherheitsdienst festlegen.</p> <p><b>Saubere Stadt:</b> Ziel: Rorschach für Einwohner und Besucher als saubere Stadt positionieren. Das Bewusstsein für Sauberkeit wird gefördert. Die widerrechtliche Entsorgung von Abfall im öffentlichen Raum wird konsequent geahndet. 2010: Littering-Kampagne, Massnahmen gegen Abfallentsorgung im öffentlichen Raum, Schwerpunkt bei der Reinigung durch Werkhof/Stadtgärtnerei</p>

\* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

**VI. Attraktives Stadtleben, Kultur und Tourismus (Fortsetzung)**

<b>Projekte</b>	<p><b>Wohnen im Alter:</b> Ziel: Erarbeiten von Grundlagen für das Wohnen im Alter in 10 Jahren (Altersheim, Alterswohnungen, Dienstleistungen). 2007: Bedarfsgrundlagen zusammen mit Rorschacherberg und Goldach erarbeitet 2008: Abwarten der Grundsatzabstimmung über Fusionsprojekt mit Rorschacherberg 2009: Zeithorizont für Erneuerung Altersheim festlegen</p> <hr/> <p><b>Forum Stadtentwicklung:</b> Ziel: Einsetzung einer Arbeitsgruppe als Ideen- und Meinungsbildungsforum 2007: Forum Stadtentwicklung eingesetzt 2010: Entscheid über Fortführung</p> <hr/> <p><b>Vernetzung Kultur:</b> Ziel: Erarbeiten und initialisieren eines Kulturnetzwerks in Zusammenarbeit mit Region mit dem Ziel, die Einzelevents als starkes und identitätsstiftendes Gesamtangebot zu kommunizieren. 2007: Abklärung mit Regio Rorschach-Bodensee 2008: Projekt aus Zeitgründen vorläufig sistiert 2009: Koordination innerhalb der Gemeinden Goldach, Rorschacherberg und Rorschach prüfen</p>
-----------------	--

**VII. Bürgernaher Service public**

<b>Ausgangslage</b>	Einwohner und Auswärtige messen die Stadt an der Zuverlässigkeit der Verwaltung. Kostenbewusstsein und Konzentration auf das Wesentliche bewirken Optimierungen im Stadthaushalt. Niedrige Betriebskosten schaffen Handlungsspielraum für Investitionen.
<b>Leitsatz</b>	Die Verwaltung konzentriert sich auf ihre Kernaufgaben. Diese erfüllt sie kompetent und kundenfreundlich. Investitionen werden an ihrer Wirkung für die Stadtentwicklung gemessen.
<b>Projekte</b>	<p><b>Tourismus:</b> Ziel: Region innerhalb der Destination St. Gallen-Bodensee positionieren und Auftritt professionalisieren 2008: Integration Tourist Information in Destination St. Gallen-Bodensee 2009: Umzug ins Hafentbuffet (Ende Jahr)</p>

**VII. Bürgernaher Service public (Fortsetzung)**

<b>Projekte</b>	<p><b>Stadteigene Liegenschaften:</b> Ziel: Festlegen, welche Liegenschaften im Interesse der Stadt im Eigentum zu behalten sind; Unterhaltsplanung 2007: Verkauf der Liegenschaft Blumenstrasse 20, Erwerb der Liegenschaften Scheffelstrasse 4 (Anbau Wasserwerk) und Blumenstrasse 11 (für Trottoir Wachsbleichstrasse), Rathaus aussen renoviert, Liegenschaft Seminarstrasse 5 innen renoviert 2008: Liegenschaft Kirchstrasse 6/8 Innen- und Aussenrenovation, Erwerb Dufourstrasse 2/4 (im Hinblick auf Ausbau Bahnhof Rorschach Stadt und Ersatzparkplätze) 2009: Verkauf Restparzelle Blumenstrasse 11, Kauf Seehof vom Kanton 2010: Neue Organisation Liegenschaftsverwaltung innerhalb Stadtverwaltung entwickeln</p>
-----------------	--

**VIII. Schule und Bildung**

Die Zielsetzungen des Schulrats für den Bereich Schule und Bildung sind separat festgehalten.

\* Einzelne Projektschritte sind von externen Entscheiden abhängig.

## Konzept regionale Zusammenarbeit

### 1. Auftrag

Die Bürgerversammlungen von Goldach und Rorschach erteilten ihren Räten gestützt auf Anträge der SP Ortspartei den Auftrag, bis spätestens an der Bürgerversammlung 2010 ein Konzept über die zukünftige regionale Zusammenarbeit zu präsentieren.

In Rorschacherberg stellte die SP keinen solchen Antrag. Trotzdem ist die Gemeinde Rorschacherberg ebenfalls in ein neues Konzept einzubeziehen. Eine regionale Zusammenarbeit unter Ausklammerung einer Gemeinde macht wenig Sinn, nicht nur angesichts der vielen bestehenden regionalen Institutionen.

### 2. Ausgangslage

Die Stimmberechtigten der drei Gemeinden äusserten sich im November 2008 unterschiedlich zu Fusionsvorschlägen: In Goldach und Rorschacherberg entschieden sie sich gegen weitere Abklärungen, in Rorschach stimmten sie im Grundsatz für ein Fusionsprojekt mit Rorschacherberg.

Die Räte bewerten die unterschiedlichen Auffassungen ihrer Stimmberechtigten zu Fusionsprojekten nicht als Absage zur Zusammenarbeit. Die drei Gemeinden sind baulich derart zusammengewachsen, dass die Gemeindegrenzen innerhalb des zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraums verlaufen. Will die Kernregion mit 25'000 Einwohnern ihr Entwicklungspotential ausschöpfen und im Standortwettbewerb mit vergleichbaren Regionen bestehen, geht das nur durch konkretes, sichtbares Zusammenwirken der drei Gemeinden gegen innen und aussen.

### 3. Zielsetzung

Die Gemeinden Goldach, Rorschacherberg und Rorschach wollen für ihr zusammengebautes Siedlungsgebiet durch konkretes, sichtbares Zusammenwirken

- zeitgemässe Einrichtungen und Abläufe für die Einwohner schaffen,
- ein Wir-Gefühl (Identität) entwickeln,
- gegenüber dem Bund, dem Kanton und innerhalb der Region St. Gallen-Bodensee mit einer Stimme auftreten.

Dabei achten die drei Gemeinden darauf, dass alle Teile ihres Siedlungsgebietes ihr Potenzial ausschöpfen und die Zusammenarbeit auf eine Kostenbasis gestellt wird, die den tatsächlichen Nutzen und den tatsächlichen Lasten entspricht.

Durch die Zusammenarbeit wird die «technische Fusionsbereitschaft» erstellt. Einrichtungen und Abläufe der drei Gemeinden werden so abgestimmt, dass keine grundlegenden Veränderungen erforderlich sind, falls sich die Stimmberechtigten später einmal für eine Fusion entscheiden.

### 4. Bisherige Formen der Zusammenarbeit

Die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg arbeiten heute schon eng zusammen. Die Projekte und Aufgaben, die teilweise seit vielen Jahren gemeinsam getragen werden, ergaben sich – teilweise zufällig – aus jeweils konkret anstehenden Problemen und in der Regel nicht aus dem Willen, ohne eigentlichen Handlungsbedarf Effizienzsteigerungen und/oder Kosteneinsparungen zu erzielen.

Trotzdem bestehen viele und gute Beispiele bereits institutionalisierter

regionaler Zusammenarbeit. Sie zeigen die Vielfalt der regional gelösten Aufgaben:

#### **Goldach-Rorschach-Rorschacherberg (und teilweise weitere)**

- gemeinsamer Betrieb eines Seebusses
- Zweckverband regionale Sport- und Erholungsanlagen Kellen
- Zweckverband Abwasserverband Altenrhein
- Zweckverband regionale Beratungsstelle für Suchtfragen
- Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach
- Zweckverband gemeinsame Schiessanlage Witen
- regionaler Bevölkerungsschutz (regionale Zivilschutzorganisation, regionaler Führungsstab)
- Vereinbarung über die vertiefte Zusammenarbeit der Feuerwehren
- Führung eines gemeinsamen Sanitätszuges
- gemeinsamer Betrieb von Hubarbeitsbühnen
- gemeinsame Regelung des Seerettungsdienstes
- gemeinsame Pilzkontrollstelle
- gemeinsame Organisation der Kehrichtabfuhr
- gemeinsame Organisation der Kehrichtentsorgung
- gemeinsame Entsorgungsfachstelle mit Business-House
- gemeinsamer Betrieb einer Tierkörpersammelstelle
- gemeinsamer Betrieb eines Notschlachtlokals
- gemeinsamer Betrieb einer Kompostieranlage
- Führung eines regionalen Zivilstandsamtes
- gemeinsames regionales Werkjahr (Schule; nur bis Sommer 2010)
- Vereinbarung über die vertiefte Zusammenarbeit der Musikschulen
- gemeinsame Ausschreibung der Lehrstellen



- Vereinbarung über das Museum im Kornhaus
- Regionale Vermittlungsstelle für Tagesfamilien
- Entsorgungsfachstelle Bodensee
- Gemeinsame Finanzierung von Kulturveranstaltungen (Event-Kasse)

#### **Goldach-Rorschach**

- Gestaltung und Unterhalt Kreisel Sonnenhaldenstrasse
- Punktueller Schüleraustausch in besonderen Situationen

#### **Rorschach-Rorschacherberg**

- sehr enge Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeiten der Wasserversorgungen
- gemeinsam genutzte Erschliessungsstrassen mit pragmatischen Regelungen
- gemeinsame Führung des Zentralfriedhofes
- gemeinsamer Tageshort
- Fachstelle für Jugend und Familie mit Jugendtreff Caferama
- gemeinsame Musikschule
- Vereinbarung Feuerwehr
- gemeinsames Betriebsamt
- gemeinsames Grundbuchamt
- gegenseitiger Schüleraustausch

zum Ausgleich von grossen Klassenbeständen

#### **Goldach-Rorschacherberg**

- gemeinsame Nutzung der EDV für die Abrechnung der landwirtschaftlichen Subventionen
- Punktueller Schüleraustausch in besonderen Situationen

#### **5. Vorgaben für künftige Zusammenarbeit**

Für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit um jeden Preis lassen sich heute in der Bevölkerung noch keine Mehrheiten finden. Die Behörden sind zwar angehalten, regional zu denken, müssen aber die Gemeindeinteressen gleichwohl berücksichtigen und angemessen einbringen. Regionale Zusammenarbeit muss sich – zumindest in ihrer Gesamtheit – für jeden Partner auszahlen. Gemeinsame Lösungen sollen also aus der Sicht jeder beteiligten Gemeinde besser, effizienter und/oder billiger sein. Gemeindefestspezifische Lösungen, welche einer regionalen Zusammenarbeit oder regionalen Lösungen klar ent-

gegenlaufen, sollen mit besserer Zusammenarbeit künftig vermieden werden. Bei der Priorisierung der einzelnen Projekte kann es im Einzelfall darauf ankommen, ob und in welchem Zeitraum eine Gemeindefusion absehbar ist.

#### **6. Mögliche Formen regionaler Zusammenarbeit**

Die möglichen Formen der regionalen Zusammenarbeit richten sich nach dem Gemeindegesetz. Dieses regelt die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinwesen unter Kapitel VIII. in Art. 134ff.

Gemäss Art. 134 ist die Gemeinde zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinwesen verpflichtet, und zwar immer dann, wenn ein wirtschaftlicher Mitteleinsatz oder eine wirksame Aufgabenerfüllung dies gebieten (Abs. 3).

Die Gemeinde kann durch Vereinbarung:

- a) Verwaltungspersonal und Einrichtungen einer anderen Gemeinde zur Verfügung stellen;

- b) gemeinsame Kommissionen und Verwaltungspersonal einsetzen oder gemeinsame Einrichtungen schaffen;
- c) Gemeindeverbände und Zweckverbände gründen.

Allgemeinverbindliche, rechtsetzende Vereinbarungen müssen dem fakultativen Referendum unterstellt werden.

Während die gemeinsame Aufgabenerfüllung gestützt auf Vereinbarungen oder durch Zweckverbände bewährte Formen sind, ist der Gemeindeverband bisher wenig bekannt. Dieser ist eine aus Gemeinden bestehende öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er dient der gemeinsamen Erfüllung mehrerer Gemeindeaufgaben.

## 7. Organisation der zukünftigen regionalen Zusammenarbeit

Für die Organisation der zukünftigen regionalen Zusammenarbeit sind verschiedene Modelle denkbar:

### 7.1 Modell «Status Quo»

Die lange Liste von umgesetzten Projekten beweist, dass die Gemeinden bereits heute intensiv und erfolgreich zusammenarbeiten. Die Präsidenten der Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg treffen sich regelmässig und diskutieren regionale Themen. Auch die Räte der drei Gemeinden pflegen einen Austausch und treffen sich jährlich.

Obwohl die regionale Aufgabenerfüllung nicht systematisch geprüft wird, sind die Gemeinden dafür sensibilisiert. Es besteht kein dringender Handlungsbedarf.

#### **Vorteile**

- funktionierendes System
- wenig Bürokratie
- hohe Flexibilität

#### **Nachteile**

- keine eindeutigen Zuständigkeiten
- wenig systematisch
- wenig verbindlich

### 7.2 Modell «Status Quo +»

Grundsätzlich bleibt es bei der heutigen Organisation, der Austausch wird allerdings intensiviert und «reglementiert».

Sowohl für die Zusammenkünfte der Präsidenten als auch der Räte gibt es einen Sitzungsplan, offizielle Einladungen mit Traktandenliste und ein Protokoll. Das Präsidium der Präsidenten- und der Ratskonferenz obliegt jeweils einem der Gemeindepräsidenten im Rotationsprinzip. Sitzungseinladung, Sitzungsleitung und Protokollführung werden sinnvollerweise von jener Gemeinde bestellt, welche die jeweilige Sitzung leitet.

Die Präsidenten treffen sich mindestens alle zwei Monate, die Räte mindestens zweimal pro Jahr zu offiziellen Sitzungen. Die Protokolle gehen an die Räte zur Kenntnisnahme.

Die Präsidenten bereiten die Ratskonferenzen vor. Ratskonferenzen beraten über anzugehende Projekte und über die Projektorganisation, um bestmögliche politische Voraussetzungen für das Gelingen regionaler Vorhaben zu schaffen.

Die abschliessenden Entscheide liegen grundsätzlich bei den Räten. Diese können der Präsidentenkonferenz einzelne Kompetenzen übertragen, sofern diese nicht rechtsetzend sind.

Diese Organisation lässt sich ohne Weiteres und ohne besondere Vereinbarungen sofort umsetzen.

#### **Vorteile**

- Verantwortlichkeiten definiert
- Flexibilität bleibt
- offiziellerer Charakter

#### **Nachteile**

- zusätzlicher Aufwand (z. B. Protokollführung)

### 7.3 Modell «Regionalrat»

Die Präsidenten der drei Gemeinden bilden eine Art «Regionalrat» im Sinne von Art. 136 lit. b Gemeindegesetz (gemeinsame Kommission) mit definierten Aufgaben und abschliessenden Kompetenzen. Die Aufgaben und Kompetenzen (z. B. Finanzkompetenzen) sind in einer Vereinbarung zu regeln. Diese ist – je nach Ausgestaltung – allenfalls dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Kompetenzen könnten jeweils auch im Einzelfall, gestützt auf konkrete regionale Projekte, von den drei Räten an den «Regionalrat» delegiert werden.

Ansonsten richtet sich die Organisation nach dem Modell «Status Quo +». Der «Regionalrat» könnte selbstverständlich nebst (oder anstelle) der Präsidenten zusätzliche Mitglieder aufweisen.

#### **Vorteile**

- abschliessende Kompetenzen stärken «Regionalrat»
- zusätzliche Verbindlichkeit wegen definierten Aufgaben (Rechenschaft ablegen)

#### **Nachteile**

- zusätzlicher Aufwand
- Verlust von Flexibilität (aber auch von Unverbindlichkeit)

### 7.4 Modell «vierte Staatsebene»

Die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg gründen gemeinsam einen Gemeindeverband im Sinne einer vierten Staatsebene «Region». Gemäss Art. 151 Abs. 2 Gemeindegesetz dient der Gemeindeverband der gemeinsamen Erfüllung mehrerer Gemeindeaufgaben. Artikel 134 definiert die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinwesen ebenfalls als eine Gemeindeaufgabe, sodass diese

wohl einem Gemeindeverband übertragen werden könnte. Die genaue Formulierung der Verbandsaufgaben bedürfte zusätzlicher rechtlicher Abklärungen.

Die Region Goldach-Rorschach-Rorschacherberg könnte sich mit Bürgerversammlung oder Parlament organisieren. Die Bürgerschaft der drei Gemeinden wäre oberstes Organ des Gemeindeverbandes. Sie setzt sich aus den Stimmberechtigten der Mitgliedsgemeinden zusammen.

Die Verbandsvereinbarung regelt u. a. die Verbandsaufgaben, die Zuständigkeiten und die Finanzierungsgrundsätze. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger beschliessen den Beitritt zu einem Gemeindeverband an der Bürgerversammlung. Die Verbandsvereinbarung untersteht überdies dem fakultativen Referendum, kann aber von der Bürgerschaft auch direkt an der Bürgerversammlung mit dem Verbandsbeitritt beschlossen werden.

**Vorteile**

- Integration der Bevölkerung
- breite Abstützung und Verankerung
- regionale Zusammenarbeit erhält grossen Stellenwert mit entsprechender Publizität (z. B. bei einem Regionalparlament)

**Nachteile**

- viel Aufwand und Bürokratie (ganz gross bei der Variante Parlament)
- teure Lösung (stellenrelevant)
- klare Regeln mit wenig Flexibilität
- viel Lärm um wenig?  
(Kosten-Nutzen / Aufwand-Ertrag)

**7.5 Gewähltes Modell**

Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile entscheiden sich die drei Gemeinden für das Modell «Status Quo +».

**8. Potenzial der regionalen Zusammenarbeit**

Trotz der vielen gemeinsam realisierten Projekte ist das Potenzial der regionalen Zusammenarbeit noch nicht ausgeschöpft. In verschiedenen Bereichen bestehen prüfungswerte Themen (nicht abschliessend; Aufzählung nach Rechnungsgliederung, Reihenfolge nicht massgeblich für politische Priorität):

Bereich	Themen
<b>Verwaltung</b>	- Zusammenlegung weiterer Verwaltungsabteilungen
<b>Öffentliche Sicherheit</b>	- gleiches Reglement über Ruhe, Ordnung und Sicherheit - abgestimmte Kompetenzen Sicherheitsdienste - gemeinsame Polizei / Leasing Gemeindepolizisten - regionales Projekt «Sicherheit» - Zusammenlegung der Feuerwehren (Integration in einen umfassenden Sicherheitsverbund)
<b>Musikschule</b>	- Zusammenlegung der Musikschulen
<b>Kulturförderung</b>	- Schaffung eines Gefässes für die regionale Kulturförderung
<b>Freibäder am See</b>	- Einführung eines gemeindeübergreifenden Bäderpasses
<b>Jugendarbeit</b>	- regionales Konzept Jugendarbeit
<b>Spitex</b>	- Zusammenlegung der Spitexvereine
<b>Verkehr</b>	- gemeinsame Forcierung des Autobahnanschlusses - gemeinsame Forcierung Kernumfahrung Rorschach - gemeinsame Planung flankierender Massnahmen zum Autobahnanschluss - Seebus in Dauerbetrieb überführen - regionales Fuss- und Radwegnetz erarbeiten
<b>Raumplanung</b>	- Einsetzen eines gemeinsamen Planungsgremiums
<b>Technische Betriebe</b>	- Wiederaufnahme der Gespräche über einen möglichen Zusammenschluss - Planungsauftrag für ein regionales Energiekonzept und Prüfen von grenzüberschreitenden Wärmenetzen - koordinierter Ausbau des regionalen Glasfasernetzes
<b>Versicherungen</b>	- Zusammenschluss in einem Versicherungspooling

**9. Weiteres Vorgehen**

Der Stadtrat Rorschach und die Gemeinderäte Rorschacherberg und Goldach haben dieses Konzept genehmigt. Als nächster Schritt muss die gewählte Variante «Status Quo +» noch weiter verfeinert werden. Dazu gehört auch die Definition der Kompetenzen, welche die Räte der Präsidentenkonferenz übertragen wollen. Danach liegt es an der Ratskonferenz, über die anzugehenden Projekte gemäss dem aufgezeigten Potenzial zu beraten.

Die Räte von Goldach und Rorschach müssen das beschlossene Konzept auftragsgemäss an der nächsten Bürgerversammlung präsentieren. Da in Rorschacherberg kein Auftrag vorliegt, ist der Gemeinderat dort in der Kommunikation frei.

## Finanzielles

**Die Rechnung 2009 der Stadt Rorschach schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1'824'684.33 ab. Das ermöglicht die Bildung von Eigenkapital in grösserem Umfang. Weil der Stadtrat weiter von einer nachhaltigen Verbesserung des städtischen Haushalts ausgeht, beantragt er für 2010 eine Reduktion des Steuerfusses um 2 Steuerprozent.**

Die Finanzlage der Stadt Rorschach hat sich seit 2004 stetig verbessert. Deshalb beantragte der Stadtrat für 2009 eine Steuersenkung um 5 Prozent und rechnete im Voranschlag mit einem geringen Defizit von rund Fr. 90'000.–. Er ging davon aus, dass sowohl auf der Aufwand- wie auf der Ertragsseite Verbesserungen möglich sind. Der Rechnungsabschluss, der nach Rückzahlung des partiellen Steuerfussausgleichs mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 1.8 Mio. abschliesst, liegt deutlich über den Erwartungen und stellt einen der besten Rechnungsabschlüsse der letzten 30 Jahre dar. Von den veranschlagten Fr. 1.917 Mio. aus dem partiellen Steuerfussausgleich werden lediglich rund Fr. 300'000.– beansprucht.

Mit dem Rechnungsabschluss 2008 konnte Eigenkapital im Umfang von Fr. 1.7 Mio. gebildet werden. Der Ertragsüberschuss 2009 wird soweit in das Eigenkapital zugewiesen, als dass es nicht mehr wie 20 Prozent der Einfachen Steuer beträgt und somit nicht zu einer Kürzung des partiellen Steuerfussausgleichs führt. Die aus dem Ertragsüberschuss verbleibenden Fr. 1.1 Mio. sollen für die anstehende Hafentplatzgestaltung verwendet werden.

Die wichtigsten Abweichungen:

### **Mehr Steuern von natürlichen Personen**

Der Soll-Steuerertrag 2009 der natürlichen Personen liegt mit Fr. 20.68 Mio. deutlich über den budgetierten Fr. 20.26 Mio. Die Trendwende bei der Einwohnerzahl zeigt Wirkung auf den Steuerertrag, auch bei der Quellensteuer. Die Steuerkraft (1 Prozent der Einfachen Steuer, ohne Vorjahressteuer) ist um rund Fr. 4'000.– auf

Fr. 131'722.– gestiegen. Die Steuerkraft pro Einwohner liegt in Rorschach aber immer noch unter dem kantonalen Durchschnitt. Im Jahr 2009 mussten zudem neuerlich nicht einbringliche Steuern von Fr. 0.5 Mio. abgeschrieben werden.

### **Mehr Gesellschaftssteuern**

Die Reinertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen gehen zu zwei Dritteln an den Kanton und zu einem Drittel an die Gemeinde. Der im Jahr 2009 auf die Stadt entfallene Anteil liegt mit Fr. 1.297 Mio. deutlich über dem Ergebnis 2008 (Fr. 0.981 Mio.) und um Fr. 250'000.– über dem Voranschlag 2009.

### **Minderaufwand der Schule**

Der Nettoaufwand der Schule im Jahr 2009 liegt um Fr. 653'778.– unter dem Voranschlag. Betragsmässig liegt der Nettoaufwand Fr. 161'000.– leicht über der Rechnung 2008. Damit hat die Schule neuerlich zum guten Gesamtergebnis beigetragen.

### **Beeinflussbare Faktoren genutzt**

Das durchwegs vorhandene Kostenbewusstsein der Mitarbeitenden bewirkt über die ganze Verwaltungstätigkeit laufend Minderaufwendungen und Mehrerträge, wo die Aufgabenerfüllung und die Arbeitsabläufe dies zulassen. Nach Sachgruppen stehen folgende Besserstellungen im Vordergrund (ohne Spezialfinanzierungen, Technische Betriebe und Stadtgärtnerei):

### **– weniger Personalaufwand:**

Der Personalaufwand 2009 liegt um Fr. 254'321.– unter dem Voranschlag. Die Einsparungen stammen massgeblich aus dem Bereich Bildung und sind im vorne erwähnten Minderaufwand der Schule berücksichtigt.

### **– weniger Sachaufwand:**

Der Sachaufwand 2009 liegt um Fr. 364'149.– unter dem Voranschlag. Mit Fr. 6.23 Mio. liegt dieser leicht über dem Sachaufwand 2008 von Fr. 6.08 Mio.

### **– weniger Passivzinsen:**

Der Aufwand für Passivzinsen 2009 liegt um Fr. 84'303.– unter dem Voranschlag. Der Grund liegt in der Zinssituation und dem Abbau der Verschuldung.

### **Verschuldung weiter abgebaut**

Im Jahr 2009 hat die Stadt Rorschach ihre Nettoverschuldung um weitere Fr. 3.54 Mio. abgebaut. Sie beträgt nun Fr. 11.716 Mio. Die Verschuldung pro Einwohner liegt damit unter dem kantonalen Durchschnitt.

### **Aussicht auf Budget 2010**

Mit den Rechnungsabschlüssen 2008 und 2009 konnte Eigenkapital von Fr. 2.4 Mio. gebildet werden. Trotz voraussichtlich tieferen Steuereinnahmen wegen Steuergesetzänderungen und aufgrund der Wirtschaftslage ist der Stadtrat der Ansicht, dass eine weitere Senkung des Steuerfusses von 157 auf 155 Steuerprozent vertretbar ist. In der Spezialfinanzierung Feuerwehr beantragt der Stadtrat den Steuersatz von 19 Prozent der Einfachen Steuer zu erheben und den Maximalbeitrag auf Fr. 600.– festzusetzen. Die Grundsteuer für Liegenschaften wird gemäss kantonaler Vorgabe von 1 Promille auf 0,8 Promille des Steuerwertes gesenkt.

Der Kanton hat für 2010 unter dem Titel Ressourcenausgleich den Betrag von Fr. 4.617 Mio. verfügt. Unter dem Titel partieller Steuerfussausgleich sind provisorisch Fr. 1.607 Mio. zugesagt. Je nach Ergebnis der Rechnung 2010 wird die Stadt Rorschach den partiellen Steuerfussausgleich ganz oder teilweise an den Kanton zurück zu zahlen haben. Über alles rechnet der Voranschlag 2010 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 564'350.–

## Personelles

Mutationen	2008	2009
Eintritte	10	5
Austritte (inkl. Pensionierungen)	9	8

Beschäftigte (Voll- und Teilzeitpensen)	2008	2009
Kernverwaltung (ohne Lehrer und Schulabwarte)	38	36
Altersheim	65	70
Stadtgärtnerei	15	14
Technische Betriebe	16	13
Werkhof	10	10

Lehrlinge	2008	2009
Fachangestellte Gesundheit	3	3
Floristin	2	2
Gärtnerin	3	3
Kaufmann/Kauffrau	8	9
Koch	1	1
Netzelektriker	1	1

### Prüfungserfolge 2009

Die Lehren erfolgreich abgeschlossen haben:

<b>Fejzulovska Hadzere</b> , Rorschach	Kauffrau, Stadt
<b>Keller Sindy</b> , Arbon	Gärtnerin, Stadtgärtnerei
<b>Müller Leonie</b> , Rorschach	Kauffrau, Stadt
<b>Salihovic Alen</b> , Rorschach	Netzelektriker, Technische Betriebe
<b>Winet Ramona</b> , St. Margrethen	Fachangestellte Gesundheit, Altersheim

## Finanzielles (Fortsetzung)

(5 Steuerprozent). Der Stadtrat erwartet jedoch, dass auch die Rechnung 2010 erneut deutlich besser abschliesst und voraussichtlich einen Ertragsüberschuss ausweisen wird. Zusammen mit der ganzen Verwaltung wird er jedenfalls mit ganzer Kraft darauf hinwirken.

### Finanzplan 2009 bis 2013

Der Stadtrat hat im Herbst 2009 den Finanzplan 2009 bis 2013 verabschiedet und darüber im Rahmen seiner Legislaturziele informiert. Der Finanz-

plan geht davon aus, dass bis Ende 2012 das vorhandene Eigenkapital für allfällige Verluste ausreicht. Allerdings basiert der Finanzplan noch auf dem Voranschlag 2009, wobei die Rechnung 2009 deutlich besser abschliesst.

## Dienstjubiläen

### 10 Jahre

**Bischof Andrea**, Betriebsamt  
**Dürst Maria**, Altersheim  
**Frey Marie Christina**, Altersheim  
**Fuchs Gisela**, Stadtgärtnerei  
**Romano-Brügger Renate**, Altersheim  
**Schnider Marianne**, Altersheim

### 20 Jahre

**Dal Fabbro-Belser Elisabeth**, Altersheim  
**Mühlemann Willi**, Altersheim

### 30 Jahre

**Gebert Niklaus**, Bau und Stadtentwicklung  
**Keller Martin**, Werkhof

Der Stadtrat dankt den ausgetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleisteten Dienste und gratuliert den Lehrlingen zum Prüfungserfolg. Den Jubilarinnen und Jubilaren recht herzlichen Dank für die gehaltene Treue.

### Pensionierungen

Im 2009 traten 3 langjährige Mitarbeitende im Stadtdepartement in den Ruhestand über:

### Gerschwiler Hans

Technische Betriebe  
 1. Oktober 1971 bis 31. März 2009

### Schlegel Roman

Bau und Stadtentwicklung  
 1. April 1980 bis 30. April 2009

### Fuchs Gisela

Stadtgärtnerei  
 6. Mai 1999 bis 30. Juni 2009

Der Stadtrat dankt Hans Gerschwiler, Roman Schlegel und Gisela Fuchs für die Treue zum Arbeitsplatz und ihr Engagement aufrichtig und wünscht ihnen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, insbesondere gute Gesundheit.

## AHV-Zweigstelle

Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen richtete in Rorschach folgende Rentenleistungen und Ergänzungsleistungen aus:

	2008	2009
	Fr.	Fr.
AHV-Renten	19'468'385.–	20'550'279.–
IV-Renten	7'410'401.–	7'561'265.–
Ergänzungsleistungen (EL)	8'564'140.–	9'045'109.–
Ausserordentliche EL zur AHV und IV	168'537.–	148'873.–
Individuelle Prämienverbilligung	2'212'784.–	2'408'827.–

## Betreibungsamt Rorschach-Rorschacherberg

Im Jahr 2009 haben die Betreibungsfälle leicht zugenommen und einen neuen Höchststand erreicht. Die Zunahme bei den Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren beträgt 3 %, diejenige bei den vollzogenen Pfändungen 3,7 %. Bei den Verlustscheinen musste ein Zuwachs von 13,9 % verzeichnet werden, 6 Retentionen mussten in Geschäftsräumlichkeiten vollzogen werden.

Die nebenstehende Statistik weist die Geschäftsfälle über die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg aus.

	2008	2009
Betreibungsbegehren	7'240	7'397
Fortsetzungsbegehren	4'989	5'183
Verwertungsbegehren	108	136
<b>Total</b>	<b>12'337</b>	<b>12'716</b>
Ausgestellte Zahlungsbefehle	6'733	6'768
Rückweisungen, Überweisungen von Betreibungsbegehren an zuständige Betreibungsämter	711	840
Vollzogene Pfändungen	3'743	3'882
Konkursandrohungen	164	142
Vollzogene Verwertungen	2'935	3'126
Liegenschaftsverwertungen	1	–
Retentionen	1	6
Arreste	5	3
Rechtshilfegesuche auswärtiger Betreibungsämter	118	143
Rechtshilfegesuche an auswärtige Betreibungsämter	157	179
Auskünfte aus dem Betreibungsregister	3'339	3'500
Ausgestellte Verlustscheine	2'422	2'759
für insgesamt	Fr. 7'193'984.68	Fr. 8'110'141.38
(ohne Verluste aus Liegenschaftsverwertungen)		
Gebührenertrag	Fr. 1'094'661.19	Fr. 1'108'496.53
ø pro Betreibungsfall	Fr. 162.58	Fr. 163.78
Eigentumsvorbehalte	9	6
für insgesamt	Fr. 285'580.45	Fr. 1'627'911.40

## Bau und Stadtentwicklung

### Stadtentwicklung

Mit der Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts sollen die privaten und öffentlichen Vorhaben koordiniert und die Stossrichtungen für die künftige Entwicklung aufgezeigt werden. Im Rahmen einer ersten Phase wurde das Schwergewicht auf die Ausgangslage, die Probleme und grundsätzlichen Konzeptinhalte gelegt. Die Ergebnisse des Entwicklungskonzepts sollen Aussagen zu einer koordinierten Siedlungs-, Verkehrs- und Freiraumentwicklung beinhalten. Die Arbeiten werden Grundlagen für eine Anpassung des Verkehrsrichtplans und der Nutzungsplanung von Rorschach bilden. Die Arbeiten werden mit der Weiterentwicklung des Agglomerationsprogramms St. Gallen/Arbon-Rorschach abgestimmt.

Mit dem Ziel einer qualitativen baulichen Stadtentwicklung wurden nachstehende Arealentwicklungen bearbeitet:

- An siedelung Würth: Zustimmung zum Landverkauf an Würth an der Urnenabstimmung vom 8. Februar 2009; Durchführung abfallrechtliche Untersuchungen; Planungsinstrumente für Umsetzung Bauvorhaben in Bearbeitung
- Seeufer Ost: Abschluss kooperativer Planungsvertrag; Verhandlungen betreffend Entwicklungsplanung (Abtausch von Baufeldern); Planung Verlegung Minigolfanlage und Parkplatz Strandbad
- Hochhäuser im Stadtwald, Alcan Areal (Wohnen mit Seesicht): Kantonale Genehmigung Teilzonenplan, Gestaltungsplan und Teilstrassenplan; Rechtskräftige Baubewilligung Dezember 2009
- Seehof West (Raiffeisenbank/Dienstleistungen): Abschluss Gestaltungsplan und Einreichung zur kantonalen Genehmigung
- Seehof West: Erwerb des Areals Seehofparkplatz zwecks Planungshoheit; Sistierung der Projektent-

wicklung (Abhängigkeiten betreffend öffentlichem Parkhaus Trischli)

- Trischliplatz/Franke-Areal (Migros, Dienstleistungen, Wohnen und öffentliches Parkhaus): Kantonale Genehmigung Planungsinstrumente im September 2009; Zustimmung zum Kredit für die Übernahme der öffentlichen Parkgarage an der Urnenabstimmung vom 29. November 2009; Erteilung Baubewilligung und Entscheide Einsprachen im Dezember 2009
- Areal Löwengarten: Eigentümerwechsel und Neustart der Arealentwicklung mittels privatem Studienauftrag
- Hochhaus Badhof: Begleitung privater Studienwettbewerb für eine umfassende Sanierung des Hochhauses

Für eine Quartiererneuerung beteiligt sich die Stadt am Pilotprojekt «projets urbains» mit Projektgebiet, begrenzt durch die Kirchstrasse bzw. Eisenbahnlinie St. Gallen und Berufsschulzentrum bzw. Kamorstrasse. In Zusammenarbeit mit dem Bund und dem Kanton wurde basierend auf den Ergebnissen des Vorprojekts das Hauptprojekt gestartet. In einem partizipativ ausgerichteten Prozess fanden verschiedene Veranstaltungen im Quartier statt. Interessierte Personen aus dem Quartier bildeten Arbeitsgruppen zu den Themen Liegenschaften, Verkehr, Aussenraum und Zusammenleben. Im Dezember 2009 wurden für eine vertiefte Bearbeitung der Themen Verkehr/Aussenraum und Liegenschaften Drittaufträge erteilt.

Basierend auf der im Jahr 2008 festgelegten Verkehrsstrategie wurden für das zentrale Element Kernumfahrung Rorschach nachstehende Arbeiten durchgeführt:

- Überprüfung und Festlegung der Verkehrshierarchie (Abstimmung des

Verkehrs und der angestrebten Entwicklung verschiedener Stadtteile)

- Studien in den Räumen Bäumlistorckel und Bellevue für städtebaulich vertretbare Erschliessungslösungen der Anschlüsse Kernumfahrung

Im Bereich der Platz-, Freiraum- und Strassengestaltung wurden nachstehende Projekte bearbeitet:

- Umsetzung der Neugestaltungen der Neugasse, Ankerstrasse und östlicher Marktplatz (ohne Deckbelag)
- Umsetzung von Teilen der Hafengestaltung mit der Beleuchtung der Stadtkante und des Kornhauses sowie der Verbreiterung des SBB-Übergangs
- Abschluss des Vorprojekts für die Neugestaltung der Hauptstrasse
- Planung Spielplatz Arion

Das Forum Stadtentwicklung tagte einmal und behandelte dabei das Thema Entwicklung der Oberstufe.

Mit Fahrplanwechsel im Dezember 2009 tauschten der Regionalbus Rheineck – Altenrhein – Rorschach (RTB) und der Seebus zwischen dem Hauptbahnhof Süd und der Signalstrasse die Fahrstrecken.

### Baupolizei

2009 wurden 121 Baugesuche (Vorjahr 101) eingereicht. Ausgelöst wurde ein Bauvolumen von 109.3 Mio. Franken (Vorjahr 22 Mio.). Bewilligt wurden 303 neue Wohnungen (Vorjahr 9).

Bearbeitete Baugesuche	2008	2009
Wohn-/Gewerbebauten	31	38
Schulbauten	–	2
Übrige Gebäude	10	13
Weitere bewilligungspflichtige Anlagen	58	67
Rückzug/Nicht bewilligte Baugesuche	2	1
<b>Total</b>	<b>101</b>	<b>121</b>

### Liegenschaftenunterhalt

Für den baulichen Unterhalt der Schulliegenschaften wurden insgesamt rund 355'000 Franken aufgewendet. Darin enthalten sind die Erneuerungen der Beleuchtungskörper in den Schulzimmern des Schulhauses Pestalozzi (Resterneuerung) und in der Turnhalle Marienberg. Beim Ersatz wurde darauf geachtet, dass der Energieverbrauch künftig massiv gesenkt werden kann.

An den übrigen städtischen Liegenschaften erfolgten normale Unterhaltsarbeiten.

Für eine optimale Bewirtschaftung der rund 100 städtischen Liegenschaften, wovon etwa 60 überbaut sind, wurde ein neues EDV-Bewirtschaftungsprogramm angeschafft.

### Werkhof

Der Arbeitsaufwand des Werkhofpersonals erreichte 17'370 Stunden (Vorjahr 18'880). Den Hauptaufwand erforderte der Strassenunterhalt inkl. Reinigung, für den 8'822 Stunden (Vorjahr 9'574) aufgewendet wurden.

Strassenunterhalt	2008	2009
Einsatz der Strassenkehrmaschine	1'437 Std.	1'410 Std.
Kies, Sand, Splitt	74 m <sup>3</sup>	75 m <sup>3</sup>
Beläge	65 t	96 t
Einsätze für Salzen und Splitten	18	26
Einsätze für Schneeräumung	4	6

### Stadtbildkommission

Die Stadtbildkommission trat zu 14 Besprechungen (Vorjahr 6) zusammen und beurteilte dabei u. a. die Neubauprojekte Überbauung Trischliplatz und Hochhäuser im Stadtwald, das Umbauprojekt Hafentuff an der Hauptstrasse 56, die Praxiserweiterung an der Signalstrasse 9, sowie diverse Reklameanlagen in der Kernzone.

### Zivilschutz

2009 wurden zwei neue Schutzanlagen mit total 583 Schutzplätzen bewilligt (Vorjahr keine Schutzanlage). Es wurden keine neuen Schutzplätze in Betrieb genommen (Vorjahr eine Schutzanlage mit 46 Schutzplätzen).

### Kanalisations-Sanierung

Mittels Schlauch-Reliningverfahren wurden die Kanäle an der Alvier-, der Feldmühle-, der Schul-, der Blumen-, der Bach-, der Walthari- und der Feldmühlestrasse sowie an der Neugasse saniert.

### Strassenunterhalt

Im Zusammenhang mit den Werkerneuerungen wurden verschiedene Unterhaltsarbeiten an der Speer- und an der Löwengartenstrasse durchgeführt. Im Weiteren wurde der nördliche Abschnitt der Waltharistrasse saniert. Der kleine Unterhalt an Belägen und Randabschlüssen wurde durch das Personal des Werkhofes ausgeführt.

### Sanierung/Aufwertung Signalstrasse inkl. Bushaltestelle

Der Strassenabschnitt zwischen Neugasse und Kirchstrasse wurde ganzheitlich saniert. Die Ferigstellungs- und Deckbelagsarbeiten wurden abgeschlossen.

### Vertikalversatz Kreuzung Marienbergstrasse / Promenadenstrasse

Der Elternrat des Marienbergsschulhauses machte darauf aufmerksam, dass der Fussgängerstreifen auf der Marienbergstrasse oberhalb des Schulhauses für Fahrzeuglenker, die auf der Promenadenstrasse von Osten in die Marienbergstrasse einbiegen, aufgrund der abfallenden Strasse erst spät erkennbar ist und dadurch die Schüler auf dem Schulweg gefährdet sind. Zur Verbesserung der Sicherheit hat der Stadtrat entschieden, das nördliche Trottoir der Promenadenstrasse über die Marienbergstrasse weiterzuführen. Die damit verbundenen Strassenbauarbeiten wurden ausgeführt.

### Nächtliches Dauerparkieren

Auf städtischem Gebiet wurden während der Nacht durchschnittlich 480 gebührenpflichtige Fahrzeuge (Vorjahr 475) abgestellt.

### Abfallentsorgung

Aus der Kehrichtabfuhr der Stadt Rorschach wurden der Kehrichtverbrennungsanlage St. Gallen 1'993 Tonnen (Vorjahr 1'978 Tonnen) Kehricht zugeführt. Die separaten Sammlungen und Sonderabfuhrungen ergaben folgendes Resultat:

Abfallentsorgung	2007	2008	2009
Altpapier	844t	861t	819t
Altglas	347t	358t	335t
Altmetall	36,6t	37,3t	47,1t
Konservendosen/Altaluminium	12,7t	13,8t	11,7t
Gartenabfälle	212t	234t	261t

## Projekte

Für das Jahr 2010 sind folgende Projekte zur Umsetzung vorgesehen:

- Neugestaltung Hafengelände:  
Gebäude, Teile Beleuchtung, Teile Platzgestaltung
- Sanierung/Aufwertung Gäbrisstrasse, Falknisstrasse und Greinastrasse
- Signaletik
- Spielplatz Arion
- Sanierung WC Anlage Unterführung Thurgauerstrasse
- Parkplatz Strandbad
- Verlegung Minigolfanlage

## Verkehrstatistik

Der Kanton St. Gallen führt automatische Strassenverkehrszählungen durch. Seit 1989 besteht an der Hauptstrasse beim Seehofparkplatz und seit 1992 an der St. Gallerstrasse (Restaurant Löwengarten) je eine Messstelle, die den beidseitigen Verkehr (Anzahl Fahrzeuge) registriert.

## Energiestadt Rorschach

Bereits seit 2002 ist Rorschach Energiestadt. Auch in diesem Jahr sind in allen Bereichen der Verwaltung und Betriebe Massnahmen zur effizienten Energienutzung umgesetzt worden. So sind beim Ersatz der Beleuchtungsanlagen in verschiedenen städtischen Liegenschaften besonders energie-sparende Leuchtsysteme eingesetzt worden. Ein besonderes Augenmerk wurde 2009 wiederum der Reduktion der CO<sub>2</sub>-Bilanz geschenkt. Mit der Planung des Vertikalliftes beim Bahnhof und dem Projekt Signaletik, das der Orientierung der Fussgänger dient, sind 2 Projekte gestartet worden, die hauptsächlich dem Langsamverkehr dienen.



Hauptstrasse (Seehofparkplatz)	2007	2008	2009
Jahresmittel	12'651	12'571	11'974
Höchstes Monatsmittel	14'064	13'936	14'075
Höchster Werktag	15'949	16'523	16'939
Höchster Samstag	16'432	16'639	18'005
Höchster Sonntag	14'543	14'192	14'996
Querschnittbelastung:			
Fahrzeug-Jahresmenge	4'617'723	4'601'018	*4'370'615
Lastwagenanteil	3,5%	3,2%	3,3%

\*Wegen der Baustelle Bellevueübergang war zeitweise keine Zählung möglich.

St. Gallerstrasse (Rest. Löwengarten)	2007	2008	2009
Jahresmittel	11'369	12'231	12'288
Höchstes Monatsmittel	12'948	12'997	13'727
Höchster Werktag	15'954	15'789	16'627
Höchster Samstag	14'139	14'699	15'978
Höchster Sonntag	13'326	13'355	13'758
Querschnittbelastung:			
Fahrzeug-Jahresmenge	4'149'670	4'476'570	4'485'241

## Unfallstatistik

Verkehrsunfälle	2007	2008	2009
mit Sachschaden	39	26	29
mit Verletzten	32	19	25
mit Toten	–	–	1
<b>Total</b>	<b>71</b>	<b>45</b>	<b>55</b>
Geschätzter Sachschaden in Franken	376'450	242'588	370'750
Anzahl Verletzte	36	20	32
Anzahl Tote	–	–	1

## Einwohneramt

## Bevölkerungsentwicklung

Einwohnerbestand per 31. Dezember	2008	2009
Total	8'679	8'795
männlich	4'314	4'375
weiblich	4'365	4'420
Schweizer/-innen	4'797	4'833
männlich	2'215	2'237
weiblich	2'582	2'596
Ortsbürger/-innen	643	682
Ausländer/-innen	3'882	3'962
männlich	2'099	2'138
weiblich	1'783	1'824

Weitere statistisch erfasste Daten	2008	2009
Katholische Glaubenszugehörigkeit	3'413	3'411
Evangelische Glaubenszugehörigkeit	1'630	1'601
Christkatholische Glaubenszugehörigkeit	3	4
Andere Konfession (andere Religionen und aus Landeskirchen Ausgetretene)	3'633	3'779
Zuzüge (ohne Geburten)	1'032	956
Schweizer/-innen	340	387
Ausländer/-innen	692	569
Wegzüge (ohne Todesfälle)	872	845
Schweizer/-innen	415	394
Ausländer/-innen	457	451
Total ausgeführte Mutationen im Einwohnerregister	29'906	33'442

Staatsangehörigkeit der Ausländer	mit befristetem Aufenthalt		mit Niederlassung	
	2008	2009	2008	2009
Italien	33	33	518	515
Spanien	3	6	96	89
Deutschland	405	429	155	155
Österreich	50	56	84	88
Liechtenstein	1	1	3	3
Frankreich	1	4	7	8
Griechenland	–	–	15	14
Portugal	100	137	240	246
Serbien und Montenegro	52	27	247	164
Kosovo	53	35	322	247
Montenegro	8	9	51	49
Bosnien-Herzegowina	21	18	165	161
Kroatien	11	12	111	101
Mazedonien	63	64	475	474
Slowenien	3	5	8	5
Türkei	41	50	231	227
Slowakische Republik	8	12	4	2
Tschechische Republik	7	3	2	3
Ungarn	5	7	–	–
Polen	9	10	5	5
Niederlande	2	2	14	15
Rumänien	4	4	–	–
Übriges Europa*	21	63	21	173
Amerika	24	30	16	11
Asien	97	94	52	58
Andere Staaten	10	26	8	12
<b>Total</b>	<b>1'032</b>	<b>1'137</b>	<b>2'850</b>	<b>2'825</b>

\* Die Republik Serbien wurde von der VRSG bei der Jahresstatistik in übriges Europa einbezogen.

## Einwohnerbestand der letzten 10 Jahre

Stand 31. Dezember	Einwohner	davon Ausländer
2000	8'651	3'399
2001	8'650	3'460
2002	8'639	3'520
2003	8'601	3'518
2004	8'488	3'462
2005	8'420	3'434
2006	8'383	3'513
2007	8'526	3'669
2008	8'679	3'882
2009	8'795	3'962

## Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach

In der Gemeinde Rorschacherberg waren erneut mit insgesamt 146 Eigentumsübertragungen (Mittel der letzten fünf Jahre = 123) überdurchschnittlich viele Handänderungen zu verzeichnen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass zahlreiche neue Eigentumswohnungen bezogen werden konnten. In Rorschach lagen die 92 Handänderungen erneut etwas unter dem Durchschnitt von 106. Deutlich spürbar war, dass in beiden Gemeinden wieder zunehmend in Mehrfamilienhäuser investiert wird. Die sehr tiefen Zinsen und die Finanzkrise bewegen die Anleger, grössere Liegenschaften zu erwerben.

Derzeit sind 1'801 Gebäude in der Gemeinde Rorschacherberg und 1'796 Gebäude in der Gemeinde Rorschach bei der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen gegen Feuer- und Elementarschäden versichert. Diese Versicherung wurde im Jahr 2009 von sehr vielen Grundeigentümern in Anspruch genommen, weil kräftiger Hagel vor allem im Gebiet der Gemeinde Rorschacherberg über 100 Gebäudeschäden verursacht hat. Die Versicherungswerte der Gebäude werden zusammen mit den Steuerwerten für die Grundstücke alle zehn Jahre oder jeweils nach Ausführung von baulichen Veränderungen durch einen Fachschätzer neu festgelegt. Das örtliche Grundbuchamt organisiert und begleitet diese Schätzungen. Im Jahr 2009 hat das Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach zusammen mit dem Fachschätzer der Kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt 532 Grundstücke mit 343 Gebäuden neu bewertet.

Das Grundbuchamt Rorschacherberg-Rorschach bearbeitete 1'035 Eintragungen.

Grundbuchkreis	2008	2009
Rorschacherberg	650	620
Rorschach	352	415

Die einzelnen Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

Handänderungen						
Rorschacherberg			Rorschach			
2008	2009	Übernahmepreis	2008	2009	Übernahmepreis	
		Fr.			Fr.	
111	103	71'882'174		59	68	77'175'783
1	–	–		–	–	–
18	21	–		15	15	–
6	6	2'868'000		9	4	1'369'000
–	–	–		2	1	691'000
17	16	978'472		8	4	5'345'000
<b>153</b>	<b>146</b>	<b>75'728'646</b>	<b>Total Handänderungen</b>	<b>93</b>	<b>92</b>	<b>84'580'783</b>

Grundpfandrechte						
Rorschacherberg			Rorschach			
2008	2009		2008	2009		
		Fr.			Fr.	
		Pfandsomme			Pfandsomme	
149	135			72	86	
129	118	40'109'500	verschiedene Änderungen	75	82	46'499'500
65	61	27'501'000	Neuerrichtungen/ Erhöhungen	46	80	27'289'700
			Löschungen/Reduktionen			
		<b>12'608'500</b>	<b>Nettozunahme Grundpfandrechte</b>			<b>19'209'800</b>

Weitere Geschäfte						
Rorschacherberg			Rorschach			
2008	2009		2008	2009		
10	7			4	2	
2	2			1	–	
38	27			11	32	
81	83			24	33	
			Parzellierungen			
			Stockwerkeigentumsbegründungen			
			Neue Dienstbarkeiten			
			Neue Vor- und Anmerkungen			

Durchgeführte Schätzungen						
Rorschacherberg			Rorschach			
2008	2009		2008	2009		
191	154			163	140	
11	33			–	–	
117	184			34	21	
222	188			204	155	
			Nichtlandwirtschaftliche Parzellen			
			Landwirtschaftliche Parzellen			
			Stockwerkeinheiten/ME-Anteile			
			Gebäude			

## Soziale Dienste

**Vormundchaftswesen** In 5 Sitzungen wurden 202 Traktanden behandelt (2008 in 5 Sitzungen 182).

Bestehende Massnahmen	2008	2009
Vormundschaften	41	38
davon Jugendliche	3	2
Beistandschaften	94	101
davon Jugendliche	48	61
Beiratschaften	2	2
Erziehungsaufsichten	–	–
Pflegekinderaufsichten	47	48
Fürsorgerischer Freiheitsentzug	3	2

Anordnungsverfügungen	2008	2009
Vormundschaften	5	1
Beistandschaften	32	45
Beiratschaften	–	1
Erziehungsaufsichten	–	–
Pflegekinderbewilligung	17	18
Fürsorgerischer Freiheitsentzug	1	–

## Sozialhilfe

Unterstützung	2008	2009
Anzahl Unterstützungsfälle	279	270
Anzahl unterstützte Personen	329	354
Abgewiesene Unterstützungsgesuche	86	81

	Fr.	Fr.
Nettobelastung Ortsbürger-Unterstützungen	21'874.05	- 41'368.85
Nettoaufwendungen Kantonsbürger	35'924.30	62'878.95
Nettoaufwendungen Bürger anderer Kantone	212'241.95	254'739.55
Nettoaufwendungen Ausländer	576'393.75	443'024.90
<b>Nettoaufwand</b>	<b>846'434.05</b>	<b>719'274.55</b>

Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich, bedingt durch höhere Rückerstattungen (vorab Sozialversicherungsleistungen), ein Minderaufwand von Fr. 480'725.45.

Mutterschaftsbeiträge	2008	2009
Anzahl Fälle	8	12
	Fr.	Fr.
Aufwendungen	90'310.75	171'744.20
Rückerstattungen	27'014.35	123'584.05
<b>Nettoaufwand</b>	<b>63'296.40</b>	<b>48'160.15</b>

Aufhebungsverfügungen oder Übertragung an andere Orte	2008	2009
Vormundschaften	5	4
Beistandschaften	30	38
Beiratschaften	1	1
Pflegekinderbewilligung	7	17
Fürsorgerischer Freiheitsentzug	2	1

Weitere Massnahmen	2008	2009
Inventare	18	19
Genehmigung Unterhaltsverträge	18	18
Entziehung der elterlichen Obhut	2	–
Entziehung der elterlichen Sorge	2	–

Alimentenbevorschussung/-Inkasso	2008	2009
Anzahl Fälle	44	41
Anzahl Kinder	58	56

	Fr.	Fr.
Alimentenbevorschussung	310'654.55	309'209.00
Alimenteninkasso	209'351.15	216'083.85
<b>Nettobelastung</b>	<b>101'303.40</b>	<b>93'125.15</b>

Die Nettobelastung ging nochmals zurück. Trotzdem bleibt es nach wie vor schwierig, bevorschusste Unterhaltsbeiträge bei den Alimentenschuldnern zu kassieren.

	Fr.	Fr.
Anzahl Fälle	4	4
Totalbetrag Alimenteninkasso für 4 Frauen und 4 Kinder	9'870.45	9'955.20

Asylbewerber und vorläufig Aufgenommene	2008	2009
Stand 31. Dezember	22 Personen	21 Personen
zeitweise Unterstützung für	22 Personen	24 Personen

Diese Kosten werden vom Bund zurückerstattet.

Per 31. Dezember 2009 wurden in Rorschach 7 Personen mit Nichteintretensentscheid auf das Asylgesuch unterstützt. Die Kosten für Asylbewerber, die sich seit mehr als 7 Jahren in der Schweiz aufhalten, beliefen sich auf Fr. 50'764.75 und gehen voll zu Lasten der Stadt Rorschach.

## Steueramt

### Steuerabschluss

Die Steuerkraft 2009 (1 Steuerprozent der Einfachen Steuer) beträgt bei den laufenden Steuern Fr. 130'418.--. Damit wurde das Budget von Fr. 127'826.-- um 2 % übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 127'339.-- entspricht dies einer Zunahme von 2,4%. Inklusive Nachzahlungen aus den Vorjahren wurde der Voranschlag 2009 ebenfalls um 2 % übertroffen.

Der rechnungswirksame Steuereingang (ohne Bezugsprovisionen und Feuerwehrabgabe) wurde wie folgt ermittelt:

	Fr.
Effektiver Geldeingang 2009	24'587'783
– Abnahme der Rückstände	349'588
Rechnungswirksamer Eingang	24'238'195
– Voranschlag	23'193'700
<b>Mehreingang</b>	<b>1'044'495</b>

### Veranlagungen

Ende 2009 sind von den 5'397 Steuererklärungen 2007 knapp 99% und von den 5'371 Steuererklärungen 2008 rund 90% definitiv erledigt. Rorschach liegt mit diesen Kennzahlen im kantonalen Durchschnitt. Von den eingegangenen 62 Einsprachen sind 49 abgeschlossen. Bei der kantonalen Rekurskommission (VRK) wurde 1 Rekurs eingereicht und ist noch hängig.

### Steuerart

	Rechnung 2008	Voranschlag 2009	Rechnung 2009
	Fr. gerundet	Fr. gerundet	Fr. gerundet
Laufende Steuern	20'629'025	20'068'700	20'475'748
Nachzahlungen Vorjahre	648'832	200'000	211'266
Einkommens- und Vermögenssteuern	21'277'857	20'268'700	20'687'014
Nach- und Strafsteuern	16'233	50'000	183'645
Quellen- und Grenzgängersteuern	2'243'528	2'100'000	2'226'518
Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern	981'071	1'050'000	1'297'055
Grundstücksgewinnsteuern	340'779	150'000	239'483
Quellensteuern aus Vorsorge	24'908	20'000	29'415
Verzugszinsen	187'573	180'000	150'237
Vergütungen für Vorauszahlungen	- 97'592	- 80'000	- 74'993
Abschreibungen	- 494'564	- 550'000	- 505'554
Verzugszinsen Nebensteuern	9'430	5'000	5'375
<b>Total</b>	<b>24'489'223</b>	<b>23'193'700</b>	<b>24'238'195</b>

Bezugsprovisionen	493'638	485'000	489'945
Feuerwehrrersatzabgabe	894'623	870'000	1'019'093
Abschreibungen Feuerwehrrersatz	- 25'119	- 40'000	- 31'802
Grundsteuern	1'277'195	1'276'000	1'285'220
Handänderungssteuern	400'892	450'000	806'161
Hundesteuern	29'525	28'000	30'235

Die Steuerkraft der natürlichen Personen hat gegenüber dem Vorjahr um 2,4% zugenommen. Diese hat sich in den vergangenen drei Jahren wie folgt entwickelt:

Einfache Steuer	2007	2008	2009
	Fr.	Fr.	Fr.
vom Einkommen	10'434'819.98	11'369'121.50	11'860'382.23
vom Vermögen	1'335'440.92	1'364'830.55	1'181'497.71
Einfache Steuer laufendes Jahr	11'770'260.90	12'733'952.05	13'041'879.94
Nachzahlungen	197'338.11	397'415.63	130'409.10
<b>Total Einfache Steuer 100 %</b>	<b>11'967'599.01</b>	<b>13'131'367.68</b>	<b>13'172'289.04</b>

### Steuereingang

84,62% der Staats- und Gemeindesteuern 2009 wurden bis Ende Jahr beglichen, 15,38% müssen als Rückstand auf das neue Jahr übertragen werden. Über sämtliche Steuerjahre beträgt der Rückstand 22,33%. Die Erlasse und Verluste betragen gemessen am Steuereingang 1,89%.

Erlasse und Verluste	2007	2008	2009
	Fr.	Fr.	Fr.
der Politischen Gemeinde	580'269	525'338	555'960
<b>Total (inkl. Staat und Kirchgemeinden)</b>	<b>953'990</b>	<b>900'995</b>	<b>924'833</b>

Von alten Verlustscheinen konnten nachträglich Fr. 84'077.40 eingefordert werden.

## Regionales Zivilstandsamt

Das Regionale Zivilstandsamt Rorschach beurkundet die Zivilstandsfälle der Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, St. Margrethen, Steinach, Thal, Tübach und Unteregggen. Dieses Gebiet umfasst 49'519 Einwohner.

Geburten	2008	2009
<b>Total Geburten</b>	<b>77</b>	<b>82</b>
davon Kinder schweizerischer Eltern (verheiratet)	42	48
davon Kinder ausländischer Eltern (verheiratet)	3	4
davon Kinder eines schweizerischen Elternteils (verheiratet)	16	6
davon Kinder unverheirateter Eltern (Mutter Schweizerin)	14	16
davon Kinder unverheirateter Eltern (Mutter Ausländerin)	2	8

Von den Neugeborenen sind 43 Knaben und 39 Mädchen.

Anerkennungen	2008	2009
<b>Total Anerkennungen</b>	<b>75</b>	<b>67</b>
davon durch einen Schweizer Bürger	49	38
davon durch einen Ausländer	26	29

Eheschliessungen	2008	2009
<b>Total Eheschliessungen</b>	<b>237</b>	<b>233</b>
davon beide Verlobten Schweizer Bürger	126	122
davon Bräutigam Schweizer, Braut Ausländerin	38	43
davon Bräutigam Ausländer, Braut Schweizerin	26	32
davon beide Verlobten Ausländer	47	36
mit Namensvoranstellung	27	20
mit Familiennamensänderung	3	4
Ziviltrauungen an Samstagen	37	43
Trauungsermächtigungen für auswärtige Trauungen in der Schweiz	29	25
Ehefähigkeitszeugnisse für Trauungen im Ausland	6	7

Partnerschaften	2008	2009
<b>Total eingetragene Partnerschaften</b>	<b>–</b>	<b>3</b>
davon Frauen	–	–
davon Männer	–	3

Todesfälle	2008	2009
<b>Total Todesfälle</b>	<b>291</b>	<b>295</b>
davon Schweizer Bürger	265	271
davon Ausländer	26	24

Erreichtes Alter der Verstorbenen	2008	2009
Unter einem Jahr	1	1
1 – 20 Jahre	–	–
21 – 30 Jahre	2	1
31 – 40 Jahre	–	3
41 – 50 Jahre	7	3
51 – 60 Jahre	6	3
61 – 70 Jahre	17	13
71 – 80 Jahre	15	23
81 – 90 Jahre	43	34
91 – 100 Jahre	21	16
101 – 102 Jahre	1	1

Bestattungsamt der Stadt Rorschach	2008	2009
<b>Total bearbeitete Bestattungsfälle</b>	<b>113</b>	<b>98</b>
Männliche Verstorbene	50	45
Weibliche Verstorbene	63	53
Schweizer Bürger	99	86
Ausländische Staatsangehörige	14	12

Nach Bestattungsart	2008	2009
Erdbestattungen	18	16
Kremationen	91	79
ins Ausland überführt	4	3

## Altersheim

### Finanzielles

Die Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 5'466'416.58 mit einem Überschuss von Fr. 132'422.37 ab, der den Reserven zugewiesen wird. Die Einnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 409'000.–. Somit konnte auf den budgetierten Reservebezug verzichtet werden. Aufgrund der starken Zunahme der Pflegebedürftigkeit der Bewohner musste zusätzliches Personal rekrutiert werden. Zusammen mit den üblichen Lohnanpassungen stiegen die Personalkosten um 6%. Die Sachkosten stiegen um 14,5%. Diese Erhöhung ist massgeblich zurückzuführen auf Reparatur- und Unterhaltsarbeiten an den Immobilien sowie Reparatur- und Ersatzaufwendungen für Mobilien (Fr. 102'000.–)

Auch dieses Jahr konnten die vorgesehenen Abschreibungen für den Umbau von 1990 (Fr. 250'000.–) vorgenommen werden. Die Rückstellungen für einen Neubau wurden inklusive Verzinsung um Fr. 100'000.– erhöht.

### Frequenzen

#### Pensionäre

Bestand am 1. Januar 2009	82 Pensionäre
Eintritte	12 Pensionäre
Austritte	12 Pensionäre
Bestand am 31. Dezember 2009 (69 Frauen und 13 Männer)	82 Pensionäre

#### Altersstruktur

Ende Jahr betrug das Durchschnittsalter der Pensionäre 87.3 Jahre (Vorjahr 86.5). 27 Personen zählen über 90 Jahre, 7 davon sind über 95-jährig.

#### Zimmerbelegung

Ab Juli wurde ein Ferienzimmer als Bewohnerzimmer genutzt. Es besteht nun noch ein Ferienzimmer, das als Übergangszimmer zwischen Spitalaufenthalt und Rückkehr nach Hause oder effektiv als Ferien- oder «Schnupperzimmer» genutzt wird. Die Gesamtbelegung aller 85 Betten (inkl. Ferienzimmer) betrug 98,7% (Vorjahr 97,9%).

#### Aktivierung

Im Rahmen des Beschäftigungsprogramms für die Pensionäre wurden regelmässig Altersturnen, Gedächtnistraining, Werken, Singen, Spielen und andere Aktivitäten durchgeführt. Alle 14 Tage fand ein katholischer oder ein reformierter Gottesdienst statt.

Insgesamt fanden 55 Veranstaltungen statt, die grösstenteils durch die Mitglieder der Stiftung Altersheim organisiert und in der Durchführung aktiv unterstützt wurden (Beiträge lokaler Chöre und Instrumentalisten, Ausflüge in der Region, Diavorträge, Spielnachmittage, Lottomatch usw.). Den vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Mitgliedern der Stiftung wird für ihren Einsatz der beste Dank ausgesprochen.

#### Mahlzeitenlieferungen an Dritte oder Institutionen

#### Mahlzeiten

Alterssiedlung/Pro Senectute	936	(+8)
Tägliche Gäste im Heim	634	(+64)

Stadtgärtnerei

**Finanzielles**

Die Betriebsrechnung der Stadtgärtnerei schliesst innerhalb der Laufenden Rechnung der Stadt bei Fr. 1'499'285.51 Aufwand und Fr. 1'599'445.52 Ertrag mit einem Überschuss von Fr. 100'160.01 ab. Im Voranschlag wurde mit einem Überschuss von Fr. 125'900.– gerechnet. Gegenüber dem Ergebnis 2008 ergibt sich ein Rückgang um Fr. 105'787.45.

Die Dienstleistungen für Grabpflanzungen konnten noch nicht vollständig verbucht werden, was zu Mindereinnahmen und einer Verschiebung ins Jahr 2010 führt.

**Gärtnerei und Bluemehüsli**

Die Menge der aufgezüchteten Pflanzen bewegte sich etwa im Rahmen der Vorjahre. Auf lange Sicht ist sie aber eher rückläufig und diversifizierter. Die produzierten Pflanzen fanden Verwendung für Grabpflanzungen, für die öffentlichen Anlagen sowie den Barverkauf und die Binderei im Blumenladen. Zugekauft wurden Baumschulartikel, Blumenzwiebeln, Topferika, Schnittblumen, blühende Topfpflanzen, Sämereien und Bedarfsartikel für den Wiederverkauf. Auch das Überwintern von Kübelpflanzen wurde wiederum von vielen Kunden in Anspruch genommen. Ein heftiges Hagelgewitter im Monat Mai zerstörte viele Kulturen.

Die traditionellen Anlässe im Bluemehüsli:

1. + 2. Mai	Gärtnermarkt
17. + 18. April	Italien-Wochenende
16. Oktober	Prozent-Tag
20. – 22. Nov.	Gewerbe-Adventsmarkt

**Öffentliche Anlagen und Sportplätze**

Dank des trockenen, kalten Winters konnten viele Arbeiten unter optimalen Bedingungen erledigt werden. An der Poststrasse wurden vier hochstämmige Amberbäume gepflanzt. Der Sommerflor musste nach dem Hagelgewitter behandelt und teilweise neu gepflanzt werden. Bedingt durch einen Föhnsturm Ende Mai musste im Seepark eine Pappelgruppe gefällt und ersetzt werden.

Diverse kleinere Instandstellungs- und Anpassungsarbeiten im Auftrage des Bereichs Bau und Stadtentwicklung und der Technischen Betriebe wurden ausgeführt.

Im Übrigen beschränkten sich die Arbeiten auf Wechselfpflanzungen, den ordentlichen Unterhalt sowie den Unterhalt und die Pflege von Rasenanlagen, den Baumschutz und die Baumpflege.

## Friedhof Rorschach-Rorschacherberg

Bestattungen	2008	2009
<b>Bestattungen/Beisetzungen total</b>	<b>119</b>	<b>134</b>
davon		
Erdbestattungen	23 = 19%	26 = 19%
Urnenbeisetzungen	96 = 81%	108 = 81%
<b>Erdbestattungen total</b>	<b>23</b>	<b>26</b>
davon		
weiblich	9	19
männlich	14	7
Kinder	–	–
davon		
von Rorschach	12	14
von Rorschacherberg	8	8
von auswärts	3	4
<b>Urnenbeisetzungen total</b>	<b>96</b>	<b>108</b>
davon		
weiblich	59	54
männlich	37	54
Kinder	–	–
davon		
von Rorschach	56	62
von Rorschacherberg	32	39
von auswärts	8	7

Bestattungsarten	2008	2009
<b>Erdbestattungen total</b>	<b>23</b>	<b>26</b>
davon		
im Reihengrab	19	23
im Familiengrab	4	3
im Kindergrab	–	–
<b>Urnenbeisetzungen total</b>	<b>96</b>	<b>108</b>
davon		
an die Urnenwand	17	25
in die Urnenhalle	7	4
in neues Urnengrab	29	22
in bestehendes Urnengrab	10	13
in bestehendes Erdbestattungsgrab	12	15
im Gemeinschaftsgrab	19	28
im Urnenhain	2	1
in Kindergrab	–	–
abgeholt für andere Beisetzung	26	20

## Friedhofanlage

Rorschacherberg und Rorschach betreiben den Zentralfriedhof gemeinsam. Im östlichen Teil der Anlage konnten die Grabfelder A und B für neue Erdbestattungen gesetzeskonform bereitgestellt werden. Die Thuja-Allee wurde erneuert.

Infolge Trockenheit musste die Friedhofanlage bereits ab Frühling bewässert werden. Die schweren Hagelgewitter am 22. Mai und 25. Mai richteten bei der Friedhofanlage grosse Schäden an.

Dem Feuerbrand, der die Cotoneaster-Einfassungen bedroht, wird weiterhin grösste Aufmerksamkeit geschenkt.

### Schwergewichte des Schulrats im Jahr 2009

- Führungskonzept und Leitbild der Schule Rorschach
- Projekt Oberstufenzentrum Rorschach
- Kantonales Projekt Oberstufe 2012
- Konsolidierung Schulleitung Oberstufe
- Einführung Standortgespräche nach «ICF»
- Konzept Schüleraustausch mit Nachbargemeinde
- Kleinklassenorganisation 2010/2011
- Fremdevaluation Mühletobel 2010
- Zuweisungsprozedere Sonderschulen und Sprachheilschule
- Nachqualifikation Englisch Oberstufe
- Situation in den Kindergärten (Beratungsdienst Schule)
- Schulraumbedarf Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach/Rheintal
- Einführung freies Instrumentalspiel an der Musikschule

### Wir bleiben dran!

*Theoretisch wäre es möglich, unser skizziertes Oberstufenzentrum auf Sommer 2012 einzurichten. Der Schulrat hat aber Verantwortung auf zwei Ebenen zu tragen: Einerseits müssen wir in unserer Arbeit immer ein paar Jahre voraus planen – deshalb sagen wir, dass wir ein Oberstufenzentrum brauchen werden. Andererseits ist es die Aufgabe des Schulrates, Veränderungen herbeizuführen und dafür zu sorgen, dass die Mehrheit der Bevölkerung diese mitträgt – und deshalb sagen wir, dass wir für unser Oberstufenzentrum einen Zwischenschritt und etwas mehr Zeit brauchen. Wir stellen als Ergebnis objektiv fest, dass die Tragfähigkeit für ein solch grosses Projekt derzeit nicht gegeben wäre, wir erachten es aber als unseren Auftrag, dran zu bleiben.*

*Wenn Sie Fragen oder weitere Vorschläge haben: Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.*

*PS: Erinnern Sie sich, dass es in den 70er Jahren drei Volksabstimmungen brauchte, bis sich die Rorschacherinnen und Rorschacher auf das aktuelle Oberstufenkonzept einigen konnten?*



**Guido Etterlin,  
Schulratspräsident**

*Die Projektgruppe Spielplätze der Stadt Rorschach konnte im Jahr 2009 mit dem Spielplatz Schönbrunn ein erstes Projekt umsetzen. Für das Jahr 2010 ist die Erweiterung des Arion-Spielplatzes am See geplant.*



## Schulsekretariat

---

### **Auf Jaqueline Brunner folgt Livia Pasciuti**

Das Schulsekretariatsteam erfährt aufgrund der beruflichen Neuorientierung von Jaqueline Brunner eine personelle Veränderung. Auf März 2010 wird Livia Pasciuti die Stelle als Sachbearbeiterin Schulsekretariat übernehmen.

Nach einem Jahr ohne «schnällestem Rorschacher» konnte die Schule Rorschach unter der Leitung des Schulsekretariates und den Sportcoaches im Mai die sanierte 80-m-Laufbahn auf der Schulanlage Mühletobel einweihen. Annähernd 300 Schülerinnen und Schüler der Schulen Rorschach und Rorschacherberg nahmen am Sportanlass teil und verliehen der Anlage einen Hauch eines Leichtathletik-Meetings.

Die Verwaltungskommission des Schulrates konnte die Bauabrechnung der Sanierung Kirchstrasse 6 mit Minderkosten von rund 110'000 Franken verabschieden. Diese Minderkosten sind insbesondere auf den Verzicht des Kellerausbaus, den Anschluss der Wärmeversorgung an das Fernleitungsnetz Stadthof sowie kostengünstige Vergaben zurückzuführen.

**Stefan Bolt,  
Schulsekretär**

### **Schulinformatik: Wechsel im Supportteam der Pädagogischen Hochschule**

Die Schule Rorschach hatte ihre eigene Serverlösung wegen der auslaufenden Ersatzteilgarantie im August 2008 aufgegeben und sich der Informatikinfrastruktur der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) angeschlossen. Nach dem ersten Betriebsjahr kann ein positives Fazit gezogen werden. Einzig die Diebstähle von Hardware in den beiden Oberstufenschulhäusern trübten die Bilanz.

In der personellen Betreuung der Schule Rorschach durch das Informatikteam der PHSG gab es aufgrund des Stellenwechsels von Willy Blatter auf August 2009 eine Veränderung. Mit Roland Bischofberger konnte jedoch ein nahtloser Übergang in der Betreuung sichergestellt werden.

Die teilweise aufgetretenen Performance-Schwankungen im Netz der Schule Rorschach wurden von Fachpersonen analysiert und mehrheitlich behoben. Ebenso konnte durch die Einführung des Ticketsystems im Bereich Support eine Optimierung erreicht werden.

**Stefan Bolt,  
Schulsekretär**

## Verwaltungskommission

### Abschluss im Rahmen der Vorjahre

Der Nettoaufwand der Schule liegt 2009 gegenüber dem Voranschlag tiefer als veranschlagt. Grund dafür sind u. a. geringere Personalaufwendungen (insbesondere Stellvertretungen aufgrund des Wegfalls von Bildungsurlauben) sowie Mehreinnahmen beim Regionalen Werkjahr. Ebenso fielen der bauliche Unterhalt der Schulliegenschaften und die Kosten für externe Timeout-Beschulungen geringer als erwartet aus.

Die Verwaltungskommission hat sich mit den folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Voranschlag, Finanz- und Investitionsplanung
- Facility Management Schulliegenschaften
- Bauabrechnung Kirchstrasse 6
- Umfrage Nachbarliegenschaften Kindergarten Neustadt
- Mietverhältnis Kaminfegeverband für Schulräume Pestalozzi
- Ersatzanschaffung Informatikhardware aufgrund Diebstahls
- Vorbereitung Stellenbesetzung Schulsekretariat aufgrund Kündigung Jaqueline Brunner

Im Frühjahr wurden in der Sekundar- und der Realschule mehrere Diebstähle begangen. Insgesamt ist Informatikinfrastruktur im Wert von rund 10'000 Franken gestohlen worden. Die Diebstähle konnten trotz polizeilicher Unterstützung nicht geklärt werden. Die vier Laptops und zwei Beamer sowie der beschädigte Laptop wurden in der Zwischenzeit ersetzt. Diese Anschaffung ging zu Lasten der Laufenden Rechnung. Das Sicherheitsdispositiv wurde als Folge dieser Diebstahlserie überprüft und verbessert.

Wegen des Betriebes auf dem Aussenspielplatz des Kindergartens Neustadt sind Rückmeldungen der Anwohner eingegangen. Die Verwaltungskommission hat die Situation mit einer Umfrage bei sämtlichen Anstössern analysiert. Gestützt auf die Rückmeldungen und die Erkenntnis, dass der Aussenspielplatz nicht mehr den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird, hat die Verwaltungskommission im Voranschlag 2010 entsprechende Anpassungen budgetiert.

Im Facility Management der Schulliegenschaften konnten u. a. folgende Projekte realisiert werden: Sanierung Allwetterplatz Mühletobel, Spielplatz Schulhaus Schönbrunn, Beleuchtung und Malerarbeiten Schulzimmer Pestalozzi, Umnutzung Hauswartwohnung Pestalozzi zu Therapieräumen, Aussenbrunnen Pestalozzi, Ersatz Duschen Garderobe Sekundarschule und Beleuchtung Turnhalle Marienberg.

**René Nater,**  
**Präsident der Verwaltungskommission**



*«Dä schnällscht Rorschacher» und «Di schnällscht Rorschacherin» fand im Mai auf der sanierten Laufbahn der Schulanlage Mühletobel statt.*

## Pädagogische Kommission

### Individualität als Ressource nutzen

Die Pädagogische Kommission setzte sich vor allem mit Klassenzuteilungen, Promotionsentscheiden, Übertrittsfragen (Kindergarten/Unterstufe und Mittelstufe/Oberstufe) und Qualitätsreportings aus den verschiedenen Schuleinheiten auseinander. Zusätzliche Schwerpunkte bildeten die «Standortbestimmungen nach ICF» und das altersdurchmischte Lernen.

Wegen der wiederkehrenden Schwierigkeiten beim Übertritt vom Kindergarten in die Unterstufe wurde eine Fachperson für altersdurchmisches Lernen beigezogen, um weitergehende Möglichkeiten diskutieren zu können. Dies nicht nur vor dem Hintergrund des Basisstufenprojekts, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass auch in herkömmlichen Jahr-

gangsklassen die Kinder in ihrem Entwicklungsstand bis zu drei Jahre auseinander sein können. Im altersdurchmischten Lernen profitieren die Kinder individuell voneinander. Den anderen zeigen zu dürfen, wie etwas geht, stärkt das Selbstbewusstsein und festigt das Gelernte. Es liegt auf der Hand, dass die Lehrpersonen aufgrund des unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsstandes den Unterricht anpassen. Jedes Kind wird je nach Thema und Fachgebiet da abgeholt und gefördert, wo es gerade steht, eventuell auch mit Einbezug der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Die grossen Unterschiede im Entwicklungsstand der Kinder werden bereits im Kindergarten thematisiert und bei Bedarf Fachpersonen beigezogen.

Menschen sind verschieden. Das trifft auf Kinder und Jugendliche ebenso

wie auf Erwachsene zu. Alle haben ihre Stärken, Schwächen und Besonderheiten. Ziel der Schule ist, alle Schülerinnen und Schüler nach ihren Fähigkeiten so gut wie möglich zu fördern. Gewisse Kinder brauchen im Laufe ihrer Schulzeit eine besondere Unterstützung. Die Entscheidung, wann eine solche Unterstützung notwendig und welche Massnahme die richtige ist, ist anspruchsvoll. Bei dieser Entscheidung sollen die schulischen Standortgespräche nach ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) künftig unterstützend wirken. Der Schulrat hat aus diesem Grund nach der Verabschiedung des Förderkonzeptes im vergangenen Jahr mit dem Instrument einen weiteren Baustein verankert.

**Madeleine Urech-Pescatore,  
Präsidentin der  
Pädagogischen Kommission**



*Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Oberstufe massen sich im sportlichen Wettkampf.*

### Schülerbestände Kindergarten

Bestand am 31.12.2009

	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
Kindergarten 1 (04/05)	47	30	77
Kindergarten 2 (03/04)	49	44	93
<b>Total</b>	<b>96</b>	<b>74</b>	<b>170</b>

### Schülerbestände Primarschule

Bestand am 31.12.2009

Unterstufe	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
1. Klassen	34	43	77
2. Klassen	29	37	66
3. Klassen	42	37	79
<b>Total</b>	<b>105</b>	<b>117</b>	<b>222</b>

Mittelstufe	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
4. Klassen	37	36	73
5. Klassen	32	30	62
6. Klassen	41	34	75
<b>Total</b>	<b>110</b>	<b>100</b>	<b>210</b>

## Musikschule

### Pilotversuch freies Instrumentalspiel

Nach der Einführung der musikalischen Grundschule als obligatorischen Bestandteil der Stundentafel im 2. Kindergartenjahr und in der 1. Klasse wurde an der Musikschule der offizielle Beginn des Instrumentalunterrichts auf die 2. Klasse verlegt. Damit kann ein nahtloser Übergang von der musikalischen Grundausbildung zum Instrumentalunterricht gewährleistet werden. Diese Anpassung führte zu einer leichten Zunahme der Schülerzahl im Instrumentalunterricht.

Die Schulräte Rorschacherberg und Rorschach haben im September 2009 einer Erweiterung des Leistungskataloges durch die Einführung des freien Instrumentalspiels zugestimmt. Dieses

Angebot soll als Vorbereitung auf den Instrumentalunterricht dienen und den Zugang zur Musik ohne Leistungsdruck ermöglichen. Ab 1. August 2010 wird eine zweijährige Versuchsphase durchgeführt.

Mit Stefanie Güpfer gab es eine personelle Veränderung im Musikschulsekretariat. Sie trat die Nachfolge von Monika Plachel an, die eine neue berufliche Herausforderung annahm. Das Lehrerteam der Musikschule startete unverändert ins neue Schuljahr 2009/2010.

Im Frühling fanden an der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg die Wertungsspiele für den ersten Ensemblewettbewerb der Musikschulen am Alten Rhein, Goldach, Mörschwil und Rorschach-Rorschacherberg statt. 33 Ensembles liessen sich von einer

Fachjury bewerten und die Preisträger durften ein Stück am öffentlichen Abschlusskonzert in Goldach präsentieren sowie einen Preis entgegennehmen. Im Herbst wurde zusammen mit der Musikschule am Alten Rhein zum zweiten Mal das Musiklager in Tarasp durchgeführt. 31 Schülerinnen und Schüler übten im Durchschnitt vier Stunden täglich, um am Ende des Lagers ihre Werke am Abschlusskonzert im Schulhaus Steig in Rorschacherberg präsentieren zu können. Mit dem traditionellen Adventskonzert in der evangelischen Kirche Rorschach klang das Jahr aus.

**Nelly Bischof,**  
**Präsidentin der Musikkommission**

**Roland Diezi,**  
**Musikschulleiter**



*Wer wird «di schnällscht Rorschacherin»?*



*Spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen*

## Oberstufe

### Annäherung der beiden Stufen

Im Vorfeld der geplanten Zusammenführung der beiden Oberstufentypen auf einem Areal hat der Schulrat beschlossen, die Schulleitungsfunktion der bisher getrennten Sekundar- und der Realschule zu konsolidieren, um eine Annäherung der beiden Stufen zu erreichen. Die neue Schulleitung konnte sich in den ersten Wochen einen Überblick über die Abläufe der beiden Stufen machen, ausserdem standen Unterrichtsbesuche in allen Klassen an. An gemeinsamen Konventen wurde überprüft, wo Annäherungsschritte vertretbar und Angleichungen sinnvoll sind.

Zudem wurden schulhausinterne Abläufe reflektiert und wo nötig den Begebenheiten angepasst.

Am Informationsabend für den Übertritt von der 6. Klasse in die 1. Oberstufe waren mit den Eltern auch die Sechstklässlerinnen und -klässler eingeladen. Ziel des Abends war, die verschiedenen Schultypen vorzustellen, Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede aufzuzeigen und ein erstes Mal Oberstufenluft zu schnuppern.

Im Schuljahr 2012/13 werden die ersten Primarschülerinnen und Primarschüler in die Oberstufe eintreten, die bereits vier Jahre in Englisch un-

terrichtet wurden. Dadurch verändert sich ihr Leistungsstand erheblich. Die Planung der entsprechenden Weiterbildung für die Englischlehrpersonen in der Oberstufe ist im Gange.

Das kantonale Projekt Oberstufe 2012 läuft im Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen auf Hochtouren. In diesem Projekt wird ein neues Oberstufenmodell geprüft, das auch eine Anpassung der Lektionentafel mit sich bringt. Die Lehrpersonen beschäftigen sich mit diesen Änderungen und beteiligen sich zusammen mit dem Schulrat an der Vernehmlassung.

**Ruedi Jucker,**  
**Schulleitung Oberstufe**

### Schülerbestände Oberstufe

Bestand am 31.12.2009

Realschule	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
1. Klassen	20	22	42
2. Klassen	20	13	33
3. Klassen	16	13	29
<b>Total</b>	<b>56</b>	<b>48</b>	<b>104</b>

Sekundarschule	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
1. Klassen	26	17	43
2. Klassen	12	25	37
3. Klassen	23	17	40
<b>Total</b>	<b>61</b>	<b>59</b>	<b>120</b>

### Schülerbestände Einführungs- und Kleinklassen (inkl. regionales Werkjahr)

Bestand am 31.12.2009

Typ	Schülerzahlen		
	Knaben	Mädchen	Total
Einführungsklassen	12	15	27
Kleinklassen	23	31	54
<b>Total</b>	<b>35</b>	<b>46</b>	<b>81</b>

Fördermassnahmen	Total
Logopädie	50
Legasthenie	4
SHP	4
Aufgabenhilfe	51



## Spielplätze

### Erweiterung Spielplatz Arion

Die Spielplatzkommission hat in Zusammenarbeit mit Martin Klauser, Landschaftsarchitekt aus Rorschach, das Spielplatzprojekt erarbeitet.

Der Spielplatz Arion II wird nordwestlich angrenzend an den bestehenden Spielplatz eingerichtet. Er ist naturnah gestaltet als Auenlandschaft und nimmt Elemente vom angrenzenden Seeufer auf. Zentrales Gestaltungselement ist die Y-förmige Anordnung von Steinblöcken in der Mitte, wo die Kin-

der mit Steinen, Schwemmholz, Sand, Kies und Wasser spielen und experimentieren. Teile der kürzlich an der Promenadenstrasse gefällten Ulmen kommen als Kletter- und Versteckmöglichkeit zum Einsatz. Der Spielplatz ist kreisförmig gestaltet und wird mit Erlen abgegrenzt. Als weitere Spielelemente kommen südlich des Y-Elementes ein Kletter-Spinnennetz und östlich eine Mikadowippe zum Einsatz.

Der geplante Spielplatz kostet rund 150'000 Franken. Davon übernimmt

die Stadt 90'000 Franken. Der Restbetrag wird von Sponsoren und Gönnern gedeckt. Die Bauarbeiten für den neuen Spielplatz starten voraussichtlich im Frühling 2010.

**Jaqueline Brunner,  
Schulsekretariat**

## Personelles der Schule

### Pensionierungen

Die Lehrpersonen Karin Kräutler, Bruno Schefer, Susi Schnüriger und Elli Baumann (von links) wurden am Examenessen von Schulratspräsident Guido Etterlin (Mitte) nach 20 bis 40 Jahren im Dienst der Schule Rorschach in die Pension verabschiedet.

Maja Wehrli, Hauswartin der Schulanlage Burghalden/Mariaberg, wurde bereits im Mai pensioniert. Aufgrund ihrer Krankheit konnte sie am Examenessen nicht teilnehmen. Am 19. Juli 2009 ist sie nach langem Kampf gegen die Krankheit verstorben.

**Stefan Bolt,  
Schulsekretär**



### Pensionierungen 2009

Name	Eintritt	Funktion
Baumann Elli	1989	Kindergartenlehrperson
Kräutler Karin	1967	Handarbeitslehrperson
Schefer Bruno	1978	Kleinklassenlehrperson
Schnüriger Susi	1981	Begabungsförderung
Wehrli Maja	1989	Hauswartin

### Jubiläen in der Schule Rorschach

Jubiläum	Name		
10 Dienstjahre	Bosshart Sandra Maurer Rüdiger	20 Dienstjahre	Baumann Elli Mendel Pedro
15 Dienstjahre	Büchler Heinz Clerici Anita Heeb Eva Spescha Dominik Candrian Esther		Sutter Monika Wehrli Guido Wyss Marion
		25 Dienstjahre	Alge Locher Susy Städler Manfred
		35 Dienstjahre	Bollier Ruth Kiener Ivo

## Mühletobel

### Eine Klassenbewerbung, die sich gelohnt hat

Schulanlässe wie Klassenlager, Exkursionen, spezielle Unterrichtstage oder -wochen sind für die Schülerinnen und Schüler nicht nur Abwechslung im Schulalltag, sondern sie tragen wesentlich zur ganzheitlichen Bildung bei. Als Preisträger eines internationalen Klassenwettbewerbes durfte die 3. Klasse aus dem Schönbrunnshulhaus am 16. März nach Lindau ins Musiklager. Aus mehreren Bewerbungen wurde sie zusammen mit je einer 3. Klasse aus dem österreichischen Rankweil und dem deutschen Biberach ausgewählt. Zum

fünften Mal ermöglichte der Kinderliedermacher Rolf Zuckowski mit seiner Stiftung «Kinder brauchen Musik» den drei Klassen eine Woche voller Musik, Tanz und gemeinsamen Spielen. In vier Gruppen durften die Kinder bei professionellen Musikern erste Bekanntschaft mit den Liedern und Tänzen zum Thema Zeppelin machen. Täglich wurden zwei bis drei Mal die Workshops gewechselt und dabei lernten die Kinder das Programm für die Schlusssaufführung kennen.

Nach und nach lernten sich die drei Klassen besser kennen und verschiedene Freundschaften bildeten sich. Ein besonderes Erlebnis war der Aus-

flug nach Friedrichshafen ins Zeppelinwerk, wo jedoch wegen des schlechten Wetters kein Zeppelinstart beobachtet werden konnte. Zum Abschluss der einwöchigen Musikreise gaben die Kinder ein Abschlusskonzert, an dem sie den zahlreich ange-reisten Angehörigen ihr Gelerntes präsentieren durften.

**Hanspeter Lindegger,**  
**Schulleitung Mühletobel**



*Drei «schnällschi Rorschacher» im Final.*



*Ein voller Einsatz...*

**Realschule: Lehrstellen und Schulen**

nach Beendigung der obligatorischen Schulzeit

Anlagen- und Apparatebauer/-in	1
Berufsvorbereitungsjahr	4
Bodenleger/-in	1
Dentalassistent/-in	2
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3
Gipser/-in	1
Heizunginstallateur/-in EFZ	1
Kaufmann/-frau Basisbildung	1
Kaufmann/-frau erweiterte Grundbildung	1
Logistiker/-in EFZ	2
Netzelektriker/-in	1
Polybauer/-in EFZ	1
Praktikum	1
Restaurationsfachmann/-frau EFZ	2
Sanitärinstallateur/-in EFZ	1
Schreiner/-in	1
Sucht Lehrstelle	1
Vorlehre privat	1
Vorlehre staatlich	7

**Sekundarschule: Lehrstellen und Schulen**

nach Beendigung der obligatorischen Schulzeit

Automobil-Fachmann/-frau EFZ	1
Berufsvorbereitungsjahr	1
Chemie- und Pharmatechnologe/-in EFZ	1
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	1
Elektroinstallateur/-in EFZ	2
Feinwerkoptiker/-in	1
Gymnasiale Matura	5
Hochbauzeichner/-in	1
Kaufmann/-frau	12
erweiterte Grundbildung	
Koch/Köchin	1
Konstrukteur/-in EFZ	2
Logistiker/-in EFZ	1
Polymechaniker/-in EFZ	1
Printmedienverarbeiter/-in EFZ	1
Rückkehr in Heimat	1
Schreiner/-in	1
Vorkurs GBS	2
Vorlehre staatlich	1

**Pestalozzi****Kuschelpädagogik oder  
respektvoller Umgang  
miteinander**

Lernen können setzt ein Wohlbefinden voraus. Die Lernenden müssen akzeptiert und als eigenständige Personen wertgeschätzt und geachtet werden. Das Leitbild der Schule Pestalozzi hält fest, dass sich Kinder und Erwachsene mit Respekt begegnen und eine Gemeinschaft bilden, in der sich alle wohl fühlen. Das Zusammenleben und Lernen in einer vielfältigen Schule setzt die Umsetzung einfacher Regeln voraus. Orientierungspunkte sind dabei das Allgemeinwohl und die goldene Regel: «Sich so zu verhalten, wie man es auch von den anderen sich selber gegenüber erwartet.»

Eine Selbstverständlichkeit, meint man auf den ersten Blick, die jedoch ein tägliches Hinschauen und eine grosse Achtsamkeit seitens der Lehrpersonen erfordert. Oft können durch aufmerksames Zuhören, Rückfragen und eine konstruktive Gesprächsführung Konflikte so gelöst werden, dass die Kinder daraus lernen können.

Im Klassenrat, der in allen Klassen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse in einer altersgemässen Form umgesetzt wird, lernen die Kinder ihre Anliegen einzubringen. Gegensätzliche Gesichtspunkte haben darin Platz. Die Kinder lernen im Gespräch die Ansichten und Standpunkte ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kennen und oft auch verstehen. Nicht immer steht das Finden eines raschen Kompromisses im Zentrum, sondern das gemeinsame Abwägen und Suchen einer Lösung, die für alle gültig sein kann. Dieses anspruchsvolle Gefäss muss von den Lehrpersonen sorgfältig vorbereitet und gelenkt werden. Sie stellen mit ihren Klassen Regeln auf, die Orientierung und Sicherheit vermitteln. Mit dem Einfordern dieser Regeln und dem gleichzeitigen Wertschätzen der Schülerinnen und Schüler legen sie einen wichtigen Grundstein für ein gutes Zusammenleben.

**Beatrice Heilig,  
Schulleitung Pestalozzi**

## Impulsschule

### «Zäller Wiehnacht» zum Jahresabschluss

Das Schuljahr begann mit einem Skitag und einer Lagerwoche in Bergün. Internationalen Touch brachten Studentinnen aus Hongkong, die im Rahmen einer International Class in Rorschach ein Praktikum absolvierten. Die Schülerinnen und Schüler lernten chinesische Schriftzeichen, die Gäste staunten über das hohe Mass an Selbständigkeit und über den in ihren Augen aussergewöhnlichen Individualismus in unseren Schulen. Die Bereitschaft, die jeweils fremde Kultur kennenzulernen, war gegenseitig gross.

In schulinterner Weiterbildung unter der Leitung von Heidi Gehrig beschäftigte sich das ganze Team mit dem altersgemischten Lernen. An der Schweizerischen Tagung für Mehrklassenlehrpersonen wurde diese spezielle Schulform zusammen mit Fachleuten reflektiert und besprochen. Das Schulsystem der Basisstufe und der weiterführenden Mittelstufe findet Beachtung bei Studentinnen und Studenten, aber auch bei interessierten Personen ausserhalb der Pädagogischen Hochschule.

Im Mai herrschte im Innenhof der Klosteranlage Flohmarktatmosphäre. Die Kinder verkauften alte Sachen

und Tombola-Lose. Dabei mussten sie rechnen und mit den Leuten handeln. Ausserdem waren sie Gastgeber in ihrem eigenen Gartenlokal. Aus dem Erlös waren zusätzliche Exkursionen und ein Besuch auf der Bommenalp für die Basisstufe möglich. Höhepunkt des Schuljahres war die Co-Produktion der «Zäller Wiehnacht» mit Klassen aus dem Schulhaus Mühletobel und der Schule Oberegg, aufgeführt in der Kolumbanskirche in Rorschach.

**Gerd Oberdorfer,**  
**Schulleitung Impulsschule**



*Die neue Mühletobel-Laufbahn bot beste Voraussetzungen...*



*... für Spitzenleistungen.*

## Oberstufenzentrum

### JA, aber

Alle Fakten sind im Wesentlichen bekannt: Das Oberstufenzentrum kann auf dem Areal Burghalden/Mariaberg eingerichtet werden und würde etwa 8 Mio. Franken kosten. Das Gleiche auf dem Areal Sekundarschule würde rund das Doppelte kosten. Ein Wermutstropfen ist zudem, dass die Schülerinnen und Schüler vom Mariaberg mit grösserer Wahrscheinlichkeit in die ehemalige Sekundarschule ausweichen müssten, wobei die Zuteilungskreise noch zu optimieren wären. Damit müsste aber auch die Sekundarschule für bis zu 2 Mio. Franken saniert werden. Zudem ist Rorschach gefordert, gestützt auf die kantonalen Vorgaben, ein gemeinsames Oberstufenzentrum in Angriff zu nehmen.

Eine Arbeitsgruppe mit allen Interessenvertretenden inklusive Elternräte

hat sich mit den Grundlagen auseinandergesetzt. Diese Resultate gingen Ende September in die Vernehmlassung bei den Ortsparteien. Das Bild ist nun eindeutig. Die Schule Rorschach kann mit seiner langjährigen Tradition mit getrennter Sekundarschule und Realschule nicht so einfach brechen. Zu gross sind die Vorbehalte und die Unsicherheiten einerseits und andererseits kollidiert dieses anspruchsvolle und finanziell teure Projekt mit anderen ebenfalls wichtigen Stadtentwicklungsprojekten. Der Schulrat hat in einer nüchternen Analyse zusammenfassend Folgendes festgehalten:

1. Im Grundsatz findet das Projekt Zustimmung und Anerkennung.
2. Diametral gehen die Meinungen auseinander bei der zeitlichen Umsetzung und insbesondere bei den Finanzen.
3. Allgemein wird befürchtet, dass die Tragfähigkeit für ein 8-Mio.-Projekt

bzw. ein 10-Mio.-Projekt unter Einbezug der Ersatzlösung für die Primarstufe derzeit nicht gegeben ist.

4. Vor diesem Hintergrund bestehen berechnete Befürchtungen, dass das skizzierte Oberstufenprojekt noch beträchtlich reduziert werden müsste, was nicht ohne Qualitätsabstriche möglich wäre.
5. Der Schulrat muss, um seine Verantwortung umfassend wahrzunehmen, zusammen mit dem Stadtrat eine tragfähige Lösung für eine Volksabstimmung vorbereiten. Bei einem Scheitern einer solchen Vorlage könnte nicht zwei Jahre später ein ähnlicher Vorschlag unterbreitet werden.
6. Somit verbleibt die mittelfristig akzeptable Variante «Doppelstandort». Das System und alle Involvierten brauchen noch Zeit, sich mit den anstehenden Veränderungen auseinanderzusetzen. Es entspricht der vom Schulrat be-



*Siegerinnen der Kategorie 8:*  
 1. Siri Kast  
 2. Lavdrime Beljuli  
 3. Danijela Vukovic



*Sieger der Kategorie 7:*  
 1. Julio Jimenez  
 2. Joachim Wagner  
 3. Marco Kern



*Früh übt sich...*

stimmten Strategie der phasenweisen Umsetzung. So wurde der erste Meilenstein mit einer Gesamtschulleitung erfolgreich umgesetzt. Bewusst wurde das pädagogische Konzept aufgeschoben, weil die Oberstufenfrage nicht unnötig erschwert werden sollte mit einer Grundsatzdiskussion über die Ausgestaltung der zukünftigen Rorschacher Oberstufe. Somit kann das Element mit der Klärung der Oberstufenfrage sistiert werden und gleichzeitig kann die Entwicklung der Oberstufe vorbereitend darauf hinwirken, dass die Einrichtung eines modernen gemeinsamen Oberstufenzentrums eine logische Konsequenz wird. Daraus folgt, dass in diesem Szenario die berechtigt zurückgestellten Infrastrukturanlagen nun realisiert werden.

7. Der Schulrat weist darauf hin, dass langfristig die Gefahr besteht, dass mit dem Oberstufenkonzept 2012

die Entwicklung der Oberstufe beeinträchtigt sein könnte. Handlungsbedarf ergibt sich aus der aktuellen 40%-Quote von Schülern, die vier Jahre für die Absolvierung der Oberstufe brauchen. In einigen Jahren könnten zusätzliche Halbklassen notwendig werden, wenn mit durchlässigem Konzept nicht Gegensteuer gegeben werden kann. Die wesentlichen Elemente des kantonalen Oberstufenkonzeptes 2012 stehen fest. In mindestens einem Leistungsfach (Mathematik) müssen die Schulen die Durchlässigkeit sicherstellen. Ein möglicher Arealwechsel dafür lässt sich organisieren, nicht aber eine noch erhöhte Durchlässigkeit.

Der Schulrat hat deshalb Folgendes beschlossen:

Basierend auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie, der Auswertung

der öffentlichen Vernehmlassung und den weiteren Erwägungen beschliesst der Schulrat als strategische Zielsetzung die Einrichtung eines Oberstufenzentrums. Als Zwischenschritt wird kurz- und mittelfristig an den beiden Standorten Burghalde und Sekundarschule festgehalten mit folgenden Vorgaben:

- Sicherstellung der geforderten Durchlässigkeit zwischen Sekundar- und Realschule ab Sommer 2012
- Fokussierung einer gemeinsamen Oberstufe mit einer gemeinsamen Teamkultur zur Vorbereitung
- Entwicklungsschwerpunkte zur noch stärkeren Profilierung von bestehenden Stärken
- Umsetzung von gemeinsamen Projekten
- Verbesserung der Kommunikation nach aussen

Zudem beantragt der Schulrat dem Stadtrat, gemäss Absichtserklärung an der gemeinsamen Sitzung mit dem Schulrat in der Finanzplanung der nächsten Jahre die entsprechenden Mittel aufzunehmen und von diesem Beschluss des Schulrates zustimmend Kenntnis zu nehmen. Es ist eine städtische Kommission zur Vorbereitung der anstehenden Sanierungen der beiden Schulanlagen Sekundar und Burghalden einzusetzen. In der Investitionsrechnung 2010 sind dafür 100'000 Franken aufzunehmen.

Der Verkauf der Sekundar-Schulanlage ist kein Thema, weil die Schulräume langfristig notwendig sind. Ein Verkauf an Dritte für eine Wohnnutzung hätte zudem nie Verkaufserlöse in der Grössenordnung von 4 bis 5 Mio. Franken zur Folge gehabt.



*... wer eine Meisterin werden will.*

**Guido Etterlin,  
Schulratspräsident**

**Werkjahr: Lehrstellen und Schulen**

nach Beendigung der obligatorischen Schulzeit

Anderes	1
Anlehre	1
Automobil-Assistent/-in EBA	1
Berufsvorbereitungsjahr	2
Büroassistent/-in EBA	1
Detailhandelsassistent/-in EBA	1
Gärtner/-in	1
Integrationskurs	1
Küchenangestellter/-e EBA	1
Logistiker/-in EBA	3
Maler/-in	1
Metallbaupraktiker/-in EBA	1
Pferdewart/-in EBA	1
Sucht Lehrstelle	5
Sucht Zwischenlösung	1
Vorlehre privat	2
Vorlehre staatlich	5

**Fachstelle Jugend Familie und Schule****Kaspar Vidal ist neuer Stellenleiter**

Kinder-, Jugend- und Erziehungsberatung direkt auf der Fachstelle, direkte niederschwellige Sozialarbeit und Präventionsprojekte in den Schulen und offene, aber verbindliche Jugendarbeit im Jugendtreff Caferama (bisher Yellowbox), im ehemaligen Kindergarten der Schule Rorschach auf Rorschacherberger Gemeindegebiet: Das sind die drei Kernaufgaben, derer sich die Fachstelle seit nunmehr 8 Jahren annimmt. Seit 2 Jahren nimmt die Schulsozialarbeit innerhalb der Fachstelle einen grossen Stellenwert ein. Die Angebote sind denn auch gut eingeführt und bei den Kunden verankert.

Die Aufsichtskommission hat sich mit der Zukunft des Jugendtreffs auseinandergesetzt. Einerseits ist der ehemalige Kindergarten Rosenheim in einem baulich schlechten Zustand, andererseits sind die Lage und die Infrastruktur ideal für einen Treffbetrieb der beiden Gemeinden. Eine moderate Sanierung des Treffs würde rund 250'000 Franken kosten. Vor diesem Hintergrund hat die Aufsichtskommission bestimmt, dass der Treff in dieser Form mit Abstrichen in diesen Räumen die nächsten 3 Jahre geführt und diese Zeit genutzt wird, eine Strategie für die Jugendarbeit im offenen Raum aufzubauen und daraus die Raumbedürfnisse abzuleiten. Das wird eine anspruchsvolle Arbeit. Dies soll aber dazu beitragen, dass mögliche notwendige Investitionsentscheide auf soliden, langfristigen Grundlagen gefällt werden. So werden die Verantwortlichen in der nächsten Zeit ausreichend Gelegenheit haben, die in der Öffentlichkeit wahrnehmbaren Begleiterscheinungen zu studieren. Im Fokus stehen dabei Gewalt, Littering, Umgang mit Sexualität, Alkohol, Tabak und Drogen. Es scheiden sich jedoch die Geister, ob die heutigen Jugendlichen tatsächlich

«schlimmer» sind als früher. Tatsache ist, sie sind anders. Das aber liegt auch auf der Hand: Ihre Lebenswelt, in der sie aufwachsen, ist ja auch anders. Andere Möglichkeiten bringen andere Verhaltensweisen. Und nicht alles war früher tatsächlich besser. In der Aufarbeitung der aktuellen Situation kann die Aussage von Prof. Dr. Christian Reutlinger beigezogen werden. Er stellt nämlich eine seit Jahrzehnten gültige Logik im Umgang mit Jugendproblemen fest und sagt: «Studiere die sichtbaren Jugendlichen und ihre Provokationen im öffentlichen Raum und du verstehst die Jugend bzw. das Jugendproblem.» Und zur Hauptsache soll Freude gefunden werden an der grossen Mehrheit von jungen Menschen, die sich problemlos verhält, sich engagiert und vielfältig einsetzt.

**Stellenleitung**

Die Fachstelle Jugend Familie und Schule erfuhr im September 2009 durch die berufliche Neuorientierung des Stellenleiters, Marc Gilliand, eine personelle Veränderung. Auf 1. Dezember 2009 hat Kaspar Vidal die Führung der Fachstelle sowie die Tätigkeit in der Beratung übernommen.

Ebenfalls die Fachstelle verlassen hat Luzia Müller wegen der Geburt ihrer Tochter. Sie gestaltete als Schulische Sozialarbeiterin das Angebot im Primarschulkreis Klostersgut der Schulgemeinde Rorschacherberg. Für die zwischenzeitliche Stellvertretung konnte mit Jolanda Kurz Haldner eine überzeugende Lösung gefunden werden. Auf 1. April 2010 wurde Martina Brümmer für diese Aufgabe gewählt.

**Guido Etterlin,**  
**Präsident Aufsichtskommission FJFS**

**Kaspar Vidal,**  
**Leiter Fachstelle Jugend Familie Schule**

## Leitbild und Führungskonzept

### Arbeiten an Führungsstrukturen fast abgeschlossen

Im August 2009 übernahm Ruedi Jucker die Gesamtleitung der Oberstufe und löste damit Urs Hehli und Harry Schulz ab. Dieser Prozess wurde 2006 eingeleitet und fusste auf der Erkenntnis, dass das bisherige Führungsmodell mit nebenamtlichen Schulleitenden und gleichzeitig hauptamtlichen Lehrpersonen ausgedient hatte. Neu führen die Schulleitungen ihren Auftrag mit mindestens 70 Stellenprozenten aus und

unterrichten im Nebenamt. Diese Veränderungen haben sich auf der Primarstufe sehr bewährt und die Schule Rorschach ist damit für die künftigen Herausforderungen gerüstet.

Aus diesem Grund hat der Schulrat die letzten Pendenzen aus dem Führungshandbuch aufgearbeitet:

1. Das Führungskonzept,
2. die Neufassung der Aufgabenverteilung mit Schwerpunkt der Stärkung der Schulleitungskonferenz für alle operativen Aufgaben und
3. das Leitbild der Schule.

Sofern die Arbeiten weiterhin so zügig voranschreiten, können das neue Funktionendiagramm und das Leitbild 2010 in Kraft gesetzt werden.

**Guido Etterlin,  
Schulratspräsident**



«Hopp, hopp, hopp...»



Noch ein Schritt bis zum Ziel!

## Stadtbibliothek

### Ausleihen und lesen seit 100 Jahren

So still wie der Akt des Lesens ist die Rorschacher Stadtbibliothek diesen Sommer 100 Jahre alt geworden.

Bücher waren einst für die vielen Rorschacher Arbeiterfamilien kaum erschwinglich. Um der Bevölkerung Wissen- und Unterhaltungsliteratur zu verschaffen, gründeten die Lehrer Wilhelm Schöb und Franz Willi 1909 eine Volksbibliothek. Sie wurden dazu angeregt vom damaligen Stadtkammann Karl Hintermeister, der im Rathaus ein Zimmer für die Bücherabgabe bereitstellte. Im Reglement über die Benutzung wurde für überschnittene Lesezeit eine Busse von zehn Rappen pro Woche angedroht. Und sollte ein Buch durch einen Weibel abgeholt werden müssen, waren 25 Rappen fällig.

Auch wenn sich die Bussen für überzeitige Ausleihen in der Zwischenzeit vervielfacht haben, so ist doch das Ziel der Stadtbibliothek dasselbe geblieben: Der Bevölkerung von Rorschach und Umgebung ein attraktives Angebot an Büchern und Medien anbieten zu können.

Die Bestandespflege ist ein wichtiger Bestandteil, um dieses Ziel erreichen zu können. Im Jahr 2009 wurden 5% aller Medien ausgeschieden. Dafür haben 512 neue Medien in den Gestellen Aufnahme gefunden.

**Rosmarie Stoll,  
Leiterin Stadtbibliothek**

### Die Stadtbibliothek in Zahlen

	2008	2009
<b>Kunden</b>		
Rorschach		310
Rorschacherberg		237
Goldach		23
Thal		60
Andere		23
<b>Ausleihen</b>		
Belletristik	18'167	19'316
Sachliteratur	2'633	2'976
Comics	2'237	2'920
Hörbücher	673	1'181
DVDs	1'774	1'529

Den vollständigen Jahresbericht mit weiteren Berichten finden Sie im Internet unter [www.rorschach.ch](http://www.rorschach.ch) oder Sie können ihn mit der Postkarte auf der Umschlagseite des Berichts bei der Stadtkanzlei bestellen. Zudem liegt er im Schulsekretariat auf.

#### Nicht publizierte Berichte:

- Begabungsförderung (Engagement, Interesse und Durchhaltevermögen)
- Deutschkurse für fremdsprachige Frauen (Sich möglichst schnell im Alltag zurechtfinden)
- Logopädie (Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt)
- Interdisziplinäres Förderteam (Frühförderteam wird IFT)
- Mittagstisch (Gestiegene Anzahl Dauernutzende)
- Spielgruppe Seestern (Wichtige Fortschritte für den Kindergartenbesuch)
- Sportcoaching (Beste Knabenmannschaft des Kantons)

## Auf einen Blick

Zahlen und Fakten		2008	2009
Gesamtumsatz	Mio. Fr.	13.66	14.58
Umsatz Elektrizitätsversorgung	Mio. Fr.	10.18	10.68
Umsatz Wasserversorgung und Seewasserwerk	Mio. Fr.	3.48	3.90
Personalaufwand	Mio. Fr.	2.21	2.01
Finanzaufwand	Mio. Fr.	0.86	0.78
Finanzertrag	Mio. Fr.	0.16	0.22
Leistungen für Dritte	Mio. Fr.	0.68	0.69
Leistungen zu Gunsten Gemeindehaushalt	Mio. Fr.	0.76	0.82
Investitionen	Mio. Fr.	1.32	2.01
Abschreibungen	Mio. Fr.	2.22	5.77
Buchwert aller Anlagen	Mio. Fr.	23.51	18.79
Elektrizitätsabsatz an Endkunden	Mio. kWh	63.20	62.20
Trinkwasserabsatz an Endkunden	Mio. m <sup>3</sup>	0.92	0.88
Trinkwasserabsatz an die Partnergemeinden	Mio. m <sup>3</sup>	0.52	0.70
Trinkwasseraufbereitung im Seewasserwerk	Mio. m <sup>3</sup>	1.59	1.73
Strompreis Mittelspannungskunden*	Rp./kWh	9.55	10.47
Strompreis Niederspannungskunden*	Rp./kWh	16.20	17.88
Wasserpreis Kunden Rorschach [ø]	Fr./m <sup>3</sup>	2.87	2.93

\* ø Netz, Energie und Abgaben

## Allgemeines

Gleich zu Beginn des Jahres wurde die Umsetzung der 2008 durchgeführten Unternehmensanalyse an die Hand genommen. Die über die letzten Jahre kontinuierlich reduzierten Umsätze bei Strom und Wasser erforderten eine Anpassung bei der Organisation. So wurde die vertikale Struktur der 4 Abteilungen mit je einem Abteilungsleiter in die Abteilungen «Betrieb Netze und Anlagen» und «Planung/Vertrieb» überführt, die direkt dem Betriebsleiter unterstellt sind. Während einer Übergangszeit wird noch ein Projektteam geführt, das die Bauprojekte bearbeitet. Durch natürliche Wechsel und Pensionierungen wurde der Personalbestand seit 2003 von ehemals 21 Vollzeitstellen auf 13 reduziert.

Anfangs 2009 wurde der Bau der Wasserleitung in der Churerstrasse mit einem grabenlosen Bauverfahren fortgesetzt, der 2008 wegen des vorzeitigen Wintereinbruchs nicht vollendet werden konnte. Die Erneuerung der Werkleitungen für Gas- und Wasserversorgung erfolgte im Bereich Neugasse, Marktplatz, Ankerstrasse sowie in der Hauptstrasse im Bereich des Hafengebäude.

Das 400 V-Netz wurde in einem Teil der Weberstrasse im Zusammenhang mit Anpassungen an der öffentlichen Beleuchtung erneuert.

Rund um den HPV-Neubau wurden in Teilen der Löwengarten-, der Speer-, der Säntis- und der Splügen-

## Markt und Kunden

### Kundendienst

Rund 7'500 Kundinnen und Kunden beziehen bei den TBR Energie und Wasser. Für den Kundendienst bedeutet dies nebst den zahlreichen persönlichen und telefonischen Kontakten in Zahlen:

Anzahl Kunden (Verträge) 31.12.2009	7'585
Installierte Elektrozähler	6'269
Installierte Wasserzähler	1'224
Durchgeführte Ablesungen	10'100
Umzugsmeldungen	1'250
Versandte Teilrechnungen	17'607
Versandte Abrechnungen	9'787
Kostenlose Zahlungserinnerungen	4'414
1. Mahnungen	1'677
2. Mahnungen	977
Eingeleitete Betreibungen	43
Installationen von Wertkartenzählern	12
Unterbrechung der Energiezufuhr	266

strasse die Werkleitungen im Strom- und Wassernetz erneuert. In der zweiten Jahreshälfte wurden im westlichen Teil der Weiherstrasse mit dem Aufbau der Gasversorgung die Wasserversorgungsleitungen, die Hausanschlussleitungen und die Hydranten erneuert.

Bei der Leittechnik wurde die Überwachung wichtiger Trafostationen integriert. Gleichzeitig wurde das Lichtwellenleiternetz ausgebaut, um diese Signale übertragen zu können. Da das Lichtwellenleiternetz heute auch für die Informatik der Stadt eingesetzt wird, mussten Leiterkabel ersetzt werden, die auf dem Areal der Neubauten der Migros auf dem Trischliplatz und der Raiffeisenbank verlegt sind.

## Stromverkauf

Die Stromverkaufsmenge im Versorgungsgebiet der TBR ist gegenüber dem Vorjahr um 1,6% gesunken.

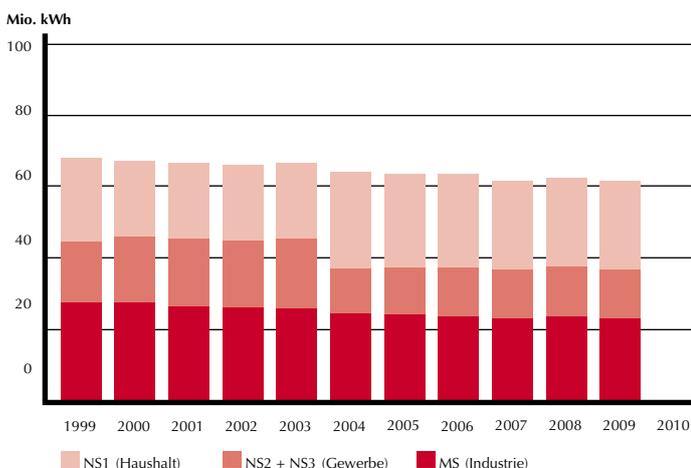
Stromumsatz	2008	2009	Veränderung
	MWh	MWh	%
Mittelspannung, Tarif MS	23'458	22'317	-4,9
Niederspannung, Tarif NS3	–	9'350	0
Niederspannung, Tarif NS2	14'699	8'635	–
Niederspannung, Tarif NS1	24'356	21'202	-12,9
Öffentliche Beleuchtung (Niederspannung)	687	702	+2,2
<b>Total Stromumsatz</b>	<b>63'200</b>	<b>62'206</b>	<b>-1,6</b>

## Wasserverkauf

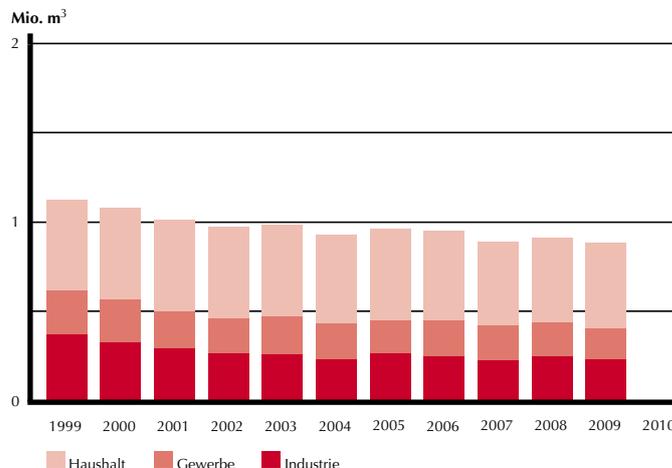
Die Wasserverkaufsmenge im Versorgungsgebiet der TBR ist 2009 gegenüber dem Vorjahr um 3,5% gesunken. Bei fast allen Kundengruppen ist eine Abnahme zu verzeichnen, lediglich der Wasserbezug der Haushaltskunden hat zugenommen.

Wasserumsatz	2008	2009	Veränderung
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	%
Industrie/Dienstleistungen	248'428	222'197	-10,6
Gewerbe/Dienstleistungen	173'849	167'292	-3,8
Haushalt/Wohnen	481'536	482'769	+0,3
Öffentliche Brunnen	11'730	11'058	-5,7
<b>Total Wasserumsatz</b>	<b>915'543</b>	<b>883'316</b>	<b>-3,5</b>

Entwicklung Stromumsatz 1999 – 2009



Entwicklung Wasserumsatz 1998 – 2009



## Allgemeines (Fortsetzung)

Im Seewasserwerk wurden zur Sicherstellung der Trinkwasserproduktion diverse kleinere Unterhaltsarbeiten und Revisionen an Apparaten durchgeführt. Die Qualität des Trinkwassers wird ab Seewasserwerk und im Netz laufend überprüft. Alle Werte lagen jederzeit innerhalb der vorgeschriebenen Grenzwerte.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Pumpwerks Riet II in Goldach durch

die RWSG, das der Wasserversorgung der gesamten Region dient, war es auch möglich, eine lange geplante Strom-Noteinspeisung für Rorschach zu realisieren. Mit der Installation des 15 MVA-Transformators im Mai 2009 und dem Bau einer ersten Verbindungsleitung konnte ein wichtiges Etappenziel abgeschlossen werden. Mit der Inbetriebsetzung dieses Pumpwerks konnte im Oktober das über 100-jährige Aufbereitungswerk

der St. Galler Stadtwerke im Rietli stillgelegt werden, das auch die Gemeinde Goldach versorgte. Es zeichnet sich ab, dass ein grosser Teil des Trinkwassers für Goldach zukünftig im Seewasserwerk der TB produziert werden kann, womit die seit langem abnehmende Produktionsmenge erstmals wieder zunimmt.

Im Jahr 2009 wurden die Gebühren für den Strom erstmals getrennt nach Energie, Netz und Abgaben erhoben.

## Energiebeschaffung

Die TBR beziehen ihren Strom praktisch vollumfänglich von der SN Energie AG; nur sehr kleine Mengen werden von privaten Produzenten in Rorschach (Blockheizkraftwerke, Photovoltaikanlagen) übernommen. Die Energiebeschaffungsmenge der TBR hat gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,7% abgenommen.

Energiebeschaffung	2008	2009	Veränderung
	MWh	MWh	%
Sommer (1.4. – 30.9.)	29'977	29'079	-3,0
Winter (1.1. – 31.3. und 1.10. – 31.12.)	34'567	34'388	-0,5
<b>Total Energiebeschaffung</b>	<b>64'544</b>	<b>63'467</b>	<b>-1,7</b>

Die höchste Belastungsspitze im Netz trat am 1. Januar 2009 um 11.15 Uhr mit 11'328 kW auf und lag 160 kW höher als im Vorjahr.

## Wasserbeschaffung

Zur Deckung des Wasserbedarfs im Versorgungsgebiet der TBR sowie für den Transit an die Partnergemeinden Rorschacherberg, Eggersriet und Lutzenberg wurden 1'730'447 m<sup>3</sup> Trinkwasser vom Seewasserwerk Rorschach bezogen. Die davon benötigte Menge für Rorschach betrug inkl. Verteil- und Transitverluste 1'032'322 m<sup>3</sup> und lag um 3,5% tiefer als im Vorjahr.

Seitdem 1997 die Quellzuflüsse vom Verteilnetz getrennt wurden, besteht das Trinkwasser in Rorschach zu 100% aus aufbereitetem Bodenseewasser bester Qualität. Die Online-Messwerte der wichtigsten Parameter des Roh-/Reinwassers werden in einer Datenbank erfasst. Mit diesen Aufzeichnungen werden die TBR den Rückverfolgbarkeitsforderungen der Qualitätssicherung gerecht.

Wasserbeschaffung	2008	2009	Veränderung
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	%
<b>Total Wasserbeschaffung</b>	<b>1'070'188</b>	<b>1'032'322</b>	<b>-3,5</b>

## Energieabgabe

Die Energieabgabemenge ist gegenüber dem Vorjahr analog der Beschaffungsmenge um 1,7% gesunken.

Energieabgabe	2008	2009	Veränderung
	MWh	MWh	%
Total Energieverkauf	63'200	62'206	-1,6
Verteilverluste/ Abgrenzungsunsicherheiten	1'344	1'261	-6,2
<b>Total Energieabgabe</b>	<b>64'544</b>	<b>63'467</b>	<b>-1,7</b>

## Wasserabgabe

Die Wasserabgabemenge im Verteilnetz der TBR hat gegenüber dem Vorjahr um 3,54% abgenommen. Die ausgewiesenen Verteil- und Transitverluste sowie die messtechnischen Abgrenzungsunsicherheiten liegen über dem Vorjahreswert und betragen 8,4% der Wasserbeschaffungsmenge.

Wasserabgabe	2008	2009	Veränderung
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	%
Total Wasserverkauf	915'543	883'316	-3,5
Verteilverluste/ Abgrenzungsunsicherheiten	92'621	86'593	-6,5
Bilanz Wasseraustausch mit der WV Rorschacherberg	62'024	62'413	+0,6
<b>Total Wasserabgabe</b>	<b>1'070'188</b>	<b>1'032'322</b>	<b>-3,54</b>

## Wasseraufbereitung

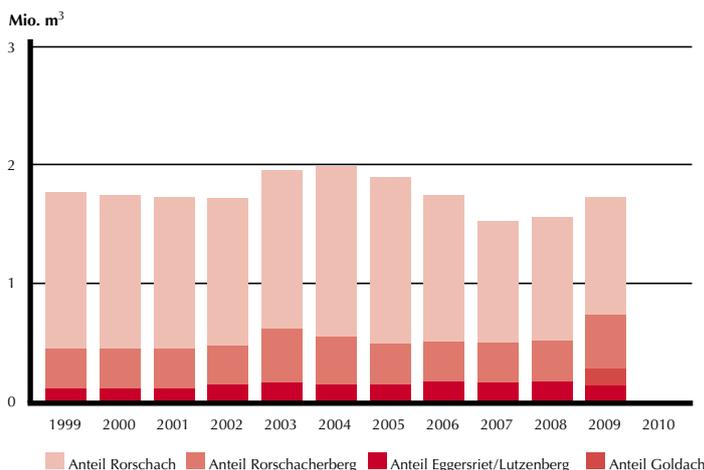
Das Seewasserwerk Rorschach – 1960 erbaut und 1988 erweitert und modernisiert – bereitete seit Bestehen total 113'427'578 m<sup>3</sup> Seewasser zu Trinkwasser auf. Als Vergleich: Der Wasserinhalt des Bodensees beträgt rund das 500-fache. Die Wasserförderung ab Seewasserwerk betrug für Rorschach und die Abnehmerpartner 1'730'447 m<sup>3</sup>. Die Wasseraufbereitung hat gegenüber dem Vorjahr um 137'209 m<sup>3</sup> oder 8.61 % zugenommen. Sie liegt 2,39 % unter dem zehnjährigen Mittelwert. Die Quellen wurden Anfang 1997 vom Trinkwassernetz getrennt, werden aber als Teil der Notwasserversorgung weiterhin instand gehalten.

Die periodischen Laboruntersuchungen des aufbereiteten Trinkwassers sowie die Stichproben des kantonalen Amtes für Gesundheits- und Verbraucherschutz zeigten jederzeit ein normales Bild und erfüllten die strengen Qualitätsanforderungen, die an Trinkwasser in physikalischer, chemischer und bakteriologischer Hinsicht gestellt werden. Ein Merkmal des Trinkwassers ist die Wasserhärte, der Gehalt an Kalk, der aus dem Boden gelöst wird. Mit einer Gesamthärte von 15 bis 17 französischen Härtegraden ist das Trinkwasser in Rorschach als «weniger hart» zu bezeichnen. Kalkrückstände an Armaturen und Geräten sind deshalb auch geringer. Da die Härte zudem auch die Wirkung von Waschsubstanzen beeinträchtigt, lässt sich bei der Dosierung von Waschmitteln eher sparen.

Wasseraufbereitung	2008	2009	Veränderung
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	%
<b>Total Wasseraufbereitung</b>	<b>1'593'238</b>	<b>1'730'447</b>	<b>+8,61</b>

Wasserabgabe an die Partner	2008	2009	Veränderung
	m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>	%
Rorschach	1'070'188	1'032'322	-3,5
Rorschacherberg	352'030	400'932	+13,9
Eggersriet/Lutzenberg	170'943	160'558	-6,1
Goldach	77	136'605	+177'309,1
<b>Total Wasserabgabe</b>	<b>1'593'238</b>	<b>1'730'417</b>	<b>+8,6</b>

### Entwicklung der Wasseraufbereitung 1999 – 2009



## Zweckverbände: Beiträge im Überblick

Die Stadt Rorschach ist an den nachstehenden Zweckverbänden beteiligt. Weil deren Rechnungen durch andere Organe genehmigt werden, werden diese aus Platz- und

Kostengründen nicht veröffentlicht. Die Rechnungen können beim Bereich Finanzen eingesehen werden.

Körperschaft/Institution	Beiträge 2009	Fr.
Zweckverband Abwasserverband Altenrhein	Betriebskostenbeitrag (finanziert aus den Schmutzwassergebühren)	1'389'044.15
Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach		–
Zweckverband Schiessanlage Witen	für Schiessanlage	19'053.80
Zweckverband Regionale Suchtberatungsstelle Rorschach	Betriebskostenbeitrag	46'051.85
Zweckverband Regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen, Tübach	für Erfolgsrechnung	125'970.00
	Abschreibung	157'997.00

## Laufende Rechnung der Stadt Rorschach

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010		
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
<b>1</b>	<b>Gemeinderechnung</b>	<b>58'740'355</b>	<b>58'651'125</b>	<b>59'396'735.40</b>	<b>61'221'419.73</b>	<b>61'507'775</b>	<b>60'943'425</b>
	<b>Saldo</b>		<b>89'230</b>	<b>1'824'684.33</b>			<b>564'350</b>
<b>10</b>	<b>Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung</b>	<b>6'218'200</b>	<b>3'112'060</b>	<b>6'022'057.14</b>	<b>3'167'410.74</b>	<b>6'344'500</b>	<b>3'106'200</b>
100	Abstimmungen, Wahlen	74'000		78'194.30		76'000	
101	Geschäftsprüfungskommission und Kommissionen	70'500		64'487.90		61'500	
102	Stadtrat	424'200	35'000	402'661.50	35'343.00	417'600	35'000
103	Schulrat	286'900	5'100	266'327.52	3'617.00	291'300	5'100
104	Allgemeine Verwaltung	5'060'200	2'967'460	4'931'223.12	3'025'117.89	5'066'700	2'964'600
107	Verwaltungsgebäude, Büroräume	231'400	104'500	214'159.40	103'332.85	360'400	101'500
108	Besondere Anlässe, Verbände	71'000		65'003.40		71'000	
<b>11</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b>	<b>1'550'510</b>	<b>1'353'260</b>	<b>1'790'525.55</b>	<b>1'614'465.00</b>	<b>1'609'100</b>	<b>1'517'400</b>
110	Rechtsaufsicht	24'400	150'000	24'124.30	186'958.70	28'400	150'000
111	Polizei	221'500		259'109.85		130'000	
112	Rechtsprechung	16'850	13'000	24'310.95	28'444.35	22'400	33'000
114	Feuerwehr	1'189'160	1'189'160	1'392'341.95	1'392'341.95	1'333'800	1'333'800
115	Militär	23'800	500	19'369.05		24'000	
116	Zivilschutz	74'800	600	71'269.45	6'720.00	70'500	600

**Bemerkungen zur Rechnung 2009**

- 102 Die Spesen des Stadtrates fielen tiefer aus.
- 103 Die Druckkosten wurden zu hoch budgetiert.
- 104 Tiefere Aufwendungen sind zu verzeichnen bei den Lohnkosten und damit verbundenen Lohnnebenkosten sowie bei den Beiträgen für altrechtliche Renten. Mehraufwendungen fielen bei Büro-material und Druckkosten an.
- Höhere Erträge bzw. tiefere Aufwendungen sind beim gemeinsamen Betreibungsamt bzw. beim regionalen Zivilstandsamt zu verzeichnen.
- 110 Der Ertrag des Grundbuchamts liegt über dem Voranschlag. Dritten konnten weniger Beiträge an Grundbuchvermessungskosten belastet werden.
- 111 Der private Sicherheitsdienst musste deutlich öfter eingesetzt werden.
- 114 Der Ertragsüberschuss von Fr. 169'609.63 wird in die Spezialfinanzierung eingelegt.

**Bemerkungen zum Voranschlag 2010**

- 103 Die Druckkosten sinken, weil der Geschäftsbericht nicht mehr anteilmässig verrechnet wird.
- Projekt Internationale Musische Tagung Fr. 20'000.--**
- 104 Die Stadt richtet analog dem Kanton St. Gallen keine generelle Besoldungserhöhung aus, gewährt jedoch die ordentlichen Stufenanstiege und Beförderungen. Höhere Pensionskassenbeiträge infolge Reglementsänderung PKSG.
- Die Teuerungsaufwendungen für altrechtliche Renten sinken.
- Durch Vertragsanpassungen bei Sachversicherungen realisieren sich Einsparungen.

**Beschaffung einer Software für Versicherungsmanagement (Fr. 24'000.--).**

Die Netzwerkverkabelung unterhält neu die Swisscom. Im Gegenzug sinken die Aufwendungen im Bereich Informatik Allgemein.

Der Beitrag der Technischen Betriebe an die Führung der Finanzen wurde nochmals erhöht.

Im Bereich Bau und Stadtentwicklung sind vorsorglich Kosten für eine externe Beratung von Baugesuchen eingestellt. Die Beschaffung des Liegenschaftsprogramms entfällt und die Verrechnung für die Deponie Meggenmüli sinkt.

**Die Umstellung auf das Betriebssystem Windows 7 ist im EDV-Etat enthalten (Fr. 27'000.--).****107 Verlegung Heizleitung Stadthof – Rathaus (Fr. 60'000.--).**

**Rathaus: Erneuerung Büros Stadtkanzlei (Fr. 20'000.--) und Ersatz Velounterstand für Mitarbeiter auf Liegenschaft Polizeiposten (Fr. 10'000.--).**

**Amtshaus: Renovation Wohnung (Fr. 18'000.--) und Ersatz Heizung (Fr. 23'000.--).**

- 111 Die Aufwendungen für den privaten Sicherheitsdienst wurden höher budgetiert, gleichzeitig sinken im Zusammenhang mit dem NFA die Beiträge an die Kantonspolizei.

- 114 Dank der 2009 gebildeten Reserve kann die Ersatzabgabe (Steuer-satz und Maximalbeitrag) auf 2010 gesenkt werden.

**Ersatz Kommandofahrzeug Fr. 75'000.--, abzüglich Beitrag AFS.**

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>12 Bildung</b>	<b>18'565'180</b>	<b>3'338'780</b>	<b>18'271'214.15</b>	<b>3'698'592.81</b>	<b>17'988'730</b>	<b>2'950'150</b>
<b>121 Volksschule</b>	<b>18'558'880</b>	<b>3'338'780</b>	<b>18'264'914.15</b>	<b>3'698'592.81</b>	<b>17'982'430</b>	<b>2'950'150</b>
1211 Kindergarten	1'191'500	4'800	1'179'939.75	5'609.15	1'200'650	3'500
1212 Primarschule	4'700'600	265'800	4'592'505.22	255'626.40	4'759'800	250'900
1213 Oberstufe	3'392'800	135'100	3'240'147.78	168'620.45	3'267'350	85'200
1214 Musikschule	1'604'060	1'213'760	1'592'162.65	1'212'679.41	1'594'130	1'211'700
1215 Sonderpädagogische Massnahmen	2'774'600	614'100	2'776'307.42	782'689.15	2'452'200	488'400
1216 Anlässe und Freizeitgestaltung	219'900	51'100	210'068.05	39'426.90	247'600	48'100
1217 Schulanlagen	1'967'400	200'000	1'899'952.62	225'931.20	1'879'720	177'700
1218 Schulverwaltung	865'200	65'800	864'017.20	76'071.65	883'900	64'800
1219 Verschiedene Schulbetriebskosten	1'842'820	788'320	1'909'813.46	931'938.50	1'697'080	619'850
<b>129 Übrige Bildungsstätten</b>	<b>6'300</b>		<b>6'300.00</b>		<b>6'300</b>	

### Bemerkungen zur Rechnung 2009

- 1212 Ein Teil der Deutschförderung wurde der Oberstufe belastet. Stellvertretungskosten waren höher wegen drei Intensivweiterbildungen.
- 1213 Die Verjüngung des Lehrkörpers führt zu Minderausgaben. Die Deutschförderung wird zum Teil der Oberstufe belastet.
- 1214 Grundkurse werden zum Teil von Primarlehrkräften erteilt, weshalb die Erträge tiefer ausfallen.
- 1215 Durch die höheren effektiven Schülerkosten Werkjahr fielen die Erträge höher aus.
- 1216 Die Lager der Oberstufe konnten kostengünstiger durchgeführt werden.
- 1217 Tiefere Energie- und Heizölkosten führen zu Minderaufwendungen.
- 1218 Nachzahlung führt zu Mehraufwendungen.
- 1219 Logopädieabklärungen werden neu über Bundesbeiträge (Konto 1215) finanziert. Mehr Deutschkurse führen zu Mehraufwendungen.

### Bemerkungen zum Voranschlag 2010

- 12 Den Lehrpersonen wurde gemäss kantonalen Vorgaben der Stufenanstieg gewährt.
- 1212 Ein Teil der Deutschförderung wird der Oberstufe belastet. Vorsorglich ist eine zusätzliche Halbkasse ab August 2010 budgetiert. Ordentliche Stufenanstiege führen zu höheren Nachzahlungen in die Pensionskasse. Die Finanzierung der Fremdevaluation Mühletobel wurde im 2009 abgeschlossen.
- 1213 Durch jüngere Lehrpersonen fallen Lohnkosten tiefer aus. Ein Teil der Deutschförderung wird der Oberstufe belastet. Weniger Intensivweiterbildungen führen zu tieferen Kosten. Ab August 2010 entfällt das regionale Werkjahr.
- 1214 Ordentliche Stufenanstiege führen zu höheren Nachzahlungen in die Pensionskasse.
- 1215 Im Juli 2010 wird das regionale Werkjahr eingestellt, wodurch Aufwand und Ertrag entfallen. Dafür wird die Kleinklassenstruktur neu organisiert.
- 1216 **Zusätzliches Klassenlager für die Oberstufe (Fr. 8'000.-).**  
**Jubiläumsanlass 100 Jahre Schulhaus Pestalozzi (Fr. 10'000.-).**
- 1217 Wegfall einer Stellvertretung wegen Krankheitsfalls. Tiefere Aufwendungen sind budgetiert für Anschaffungen, Heizöleinkauf und baulichen Unterhalt.
- 1218 Beförderung eines Schulleitungsmitglieds nach Ausbildungsabschluss. Nachzahlungen und Erhöhung der Pensionskassebeiträge führen zu Mehraufwendungen.
- 1219 Mehr Deutschkurse führen zu Mehraufwendungen.
- Für die 3-jährige Versuchsphase für die Frühförderung (Vorschulalter) wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 30'000.- gesprochen.**
- Durch Änderungen im Schüleraustausch und dem Wegfall des Werkjahres ergeben sich Verschiebungen. Mehr Schüler in Sonderschulen führen zu Mehraufwendungen.

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>13 Kultur, Freizeit</b>	<b>3'530'750</b>	<b>1'828'400</b>	<b>3'591'236.34</b>	<b>2'058'878.78</b>	<b>3'395'650</b>	<b>1'830'200</b>
130 Kulturförderung	586'350	230'500	697'619.88	355'498.11	469'950	250'500
131 Denkmalpflege, Heimatschutz	61'000				74'100	
133 Parkanlagen	2'483'150	1'592'900	2'510'242.41	1'697'685.67	2'443'150	1'574'700
134 Sport	387'450	5'000	371'374.05	5'695.00	392'450	5'000
137 Übrige Freizeit	12'800		12'000.00		16'000	
<b>14 Gesundheit</b>	<b>840'420</b>	<b>135'500</b>	<b>840'231.95</b>	<b>153'356.70</b>	<b>768'220</b>	<b>127'600</b>
145 Ambulante Krankenpflege	663'600	6'600	645'641.10	7'026.55	600'000	6'600
147 Schulgesundheitsdienst	47'120	6'400	41'544.20		47'120	6'400
148 Lebensmittelkontrolle Gesundheitskommission	2'000		1'600.00		1'600	
149 Übriges Gesundheitswesen	127'700	122'500	151'446.65	146'330.15	119'500	114'600

### Bemerkungen zur Rechnung 2009

- 130 Der Beitrag an den Erneuerungsfonds der Museumsgesellschaft entfällt.  
Die Bildung eines Stockwerkeigentümerfonds im Zusammenhang mit der Übernahme des Stadthofs führte zu Mehraufwendungen.
- 131 Denkmalpflegerische Beiträge wurden keine abgerechnet.
- 133 Nach Abschluss von Krankheitsfällen wurden Ersatzanstellungen vorgenommen, wodurch Stellvertretungskosten und Rückerstattungen durch Versicherungen entfallen.  
Durch höhere Einkaufskosten für die Stadtgärtnerei entsteht höherer Aufwand, im Gegenzug ergeben sich allerdings keine höheren Erträge, weil Preiserhöhungen im Marktumfeld nicht möglich sind.
- 145 Tiefere Aufwendungen für die Mütterberatungsstelle und die Pro Senectute sowie höhere Aufwendungen für die SPITEX sind zu verzeichnen.

### Bemerkungen zum Voranschlag 2010

- 130 Der Beitrag an den Erneuerungsfonds der Museumsgesellschaft entfällt.  
Für die Übernahme der Stichesammlung von Dr. Josef Reinhard Weber sind Fr. 20'000.– vorgesehen.  
Wegfall Schatzsucher im Jahre 2010. Für 2011 ist ein Nachfolgeprojekt vorgesehen.  
Im Stadthof stehen weniger Ersatzbeschaffungen an, dafür sind Investitionen vorgesehen (siehe Investitionsrechnung).
- 131 Denkmalpflegerische Beiträge sind vorgesehen an die Sanierung der Liegenschaften Wichenstein und der Villa Sonnegg sowie weitere drei kleinere Beiträge.
- 133 **Sanierung des Wasserspiels für Fr. 50'000.–.**  
Abschreibungen für den Grossrasenmäher werden der Stadtgärtnerei angerechnet.  
Anschaffungen (u. a. Ersatzfahrzeug) entfällt.  
Der Einbruch der Gewinnmarge im Bluemehüsli wurde berücksichtigt.  
Weniger Ersatzbeschaffungen bei Hundetafeln und Papierkörben.
- 134 Die Delegiertenversammlung des ZV Kellen hat den Betriebsbeitrag um Fr. 15'000.– erhöht.
- 145 Höhere Aufwendungen für die Pro Senectute und tiefere Aufwendungen für die SPITEX sind budgetiert.

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>15 Soziale Wohlfahrt</b>	<b>13'568'220</b>	<b>9'011'600</b>	<b>13'649'632.23</b>	<b>9'793'525.13</b>	<b>13'831'500</b>	<b>9'573'550</b>
150 Sozialversicherungen, Anteile	2'080'000	1'400'000	2'009'906.15	1'309'219.05	1'200'000	1'200'000
153 Allgemeine Sozialhilfe	1'850'000	255'000	1'899'917.40	441'790.55	2'058'500	376'000
154 Kinder und Jugendschutz	1'799'220	732'600	1'811'277.65	830'964.55	2'058'700	796'250
155 Invalidität	6'000		4'410.50		6'000	
156 Förderung Wohnungsbau				16'205.00		
157 Altersheim	5'314'000	5'314'000	5'466'416.58	5'466'416.58	5'941'300	5'941'300
158 Finanzielle Sozialhilfe	2'510'000	1'310'000	2'448'203.95	1'728'929.40	2'560'000	1'260'000
159 Humanitäre Hilfen, Patenschaften	9'000		9'500.00		7'000	
<b>16 Verkehr</b>	<b>3'078'900</b>	<b>1'496'200</b>	<b>3'088'902.80</b>	<b>1'679'193.47</b>	<b>3'730'500</b>	<b>1'396'600</b>
162 Gemeindestrassen	2'269'500	1'438'200	2'234'891.80	1'619'250.47	2'895'400	1'337'600
165 Öffentlicher Verkehr	738'400		681'487.60		728'000	
166 Schifffahrt, Hafenanlage	71'000	58'000	172'523.40	59'943.00	107'100	59'000

### Bemerkungen zur Rechnung 2009

- 150 Durch Abrechnungsverschiebungen bei den Ersatzleistungen KVG und höhere EL-Beiträge sind die Aufwendungen höher.
- 153 Höhere Beiträge waren zu leisten an den Tagesmütterverein und das Frauenhaus St. Gallen.  
Weniger Teilnehmer im internen, dafür mehr Teilnehmer im externen Beschäftigungsprogramm.  
Höhere Rückerstattungen für Mutterschaftsbeiträge führen zu Minderaufwendungen.
- 154 Tieferer Beitrag an den Tageshort führt zu Minderaufwendungen. Kosten für extern platzierte Kinder müssen neu in dieser Gliederung ausgewiesen werden.
- 157 Das Altersheim weist Fr. 132'422.37 der Spezialfinanzierung und Fr. 100'000.– der Reserve zu.
- 158 Die Nettoaufwendungen für die finanzielle Sozialhilfe von Fr. 719'274.55.– lagen unter dem Voranschlag und rund Fr. 130'000.– unter der Vorjahresrechnung.
- 162 Tiefere Aufwendungen in zahlreichen Konti führen zu Minderkosten.
- 165 Der Beitrag für Verbindungen ab Rorschach fiel tiefer aus.
- 166 Die Aktien der SBS Schifffahrt AG wurden auf den Nominalwert abgeschrieben.

### Bemerkungen zum Voranschlag 2010

- 150 Der Beitrag von rund Fr. 700'000.– der Stadt an die Ergänzungsleistungen entfällt (Kompensation für Steuergesetzrevision).
- 153 Neue kantonale Kontenplanvorschriften und zusätzlich die Betreuung von Personen mit einem Nicht-Eintretensentscheid (NEE) führen zu Kontenverschiebungen bzw. Mehraufwendungen in den Politischen Gemeinden.
- 154 Kosten für extern platzierte Kinder müssen neu in dieser Gliederung ausgewiesen werden.

Fachstelle für Jugend Familie und Schule:

**Das Pensum für die Schulische Sozialarbeit wird um 50 Prozent erhöht.**

**Für dringliche Sanierungsarbeiten des Jugendtreffs sind Fr. 30'000.– vorgesehen.**

**Das Pensum für offene Jugendarbeit wird ab August 2010 um 50 Prozent erhöht.**

- 157 Die Altersheimrechnung als Spezialfinanzierung sieht den Bezug von Fr. 639'300.– aus der Baureserve vor, der für die Abschreibung sämtlicher Investitionsausgaben von Fr. 829'300.– mitverwendet wird. Schliesslich wird der Spezialfinanzierung Fr. 45'000.– zugewiesen.

Vorgesehen sind verschiedene Ersatzbeschaffungen (Pflegebetten, Hebebadewannen und Informatik).

- 158 Die Nettoaufwendungen für die finanzielle Sozialhilfe werden mit Fr. 1.3 Mio. veranschlagt und liegen Fr. 100'000.– über dem letzten Voranschlag.

- 162 **Vorgesehen sind der Ersatz des Splitsilos (Fr. 25'000.–) sowie die Aufrüstung eines Fahrzeugs mit einem Unterflurgebläse (Fr. 20'000.–).**

Verschiedene Veränderungen ergeben sich, weil die Gliederung gemäss neuem MwSt.-Gesetz nicht mehr abrechnungspflichtig ist.

Die Gliederung 1623 wurde vorsorglich im Hinblick auf die Schaffung der Spezialfinanzierung Parking budgetiert. Sie umfasst die Kreditfinanzierung des Parkhauses Trischli. Die Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt wurde in der Gliederung 196 budgetiert.

- 165 Wegen steigenden Frequenzen konnten Fr. 17'000.– tiefere Beiträge an den Seebus budgetiert werden.
- 166 Budgetiert ist die Abschreibung der Aktien der SBS Schifffahrt AG auf 1 Franken.

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>17 Umwelt, Raumordnung</b>	<b>4'455'650</b>	<b>3'787'400</b>	<b>5'249'654.60</b>	<b>4'626'350.00</b>	<b>4'579'450</b>	<b>3'985'100</b>
171 Abwasserbeseitigung	2'388'100	2'388'100	2'212'189.50	2'212'189.50	2'077'900	2'077'900
172 Abfallbeseitigung	1'151'300	1'151'300	1'997'125.00	1'997'125.00	1'662'700	1'662'700
173 Übriger Umweltschutz	142'050	11'000	107'186.60	5'292.55	137'650	500
174 Friedhof, Bestattungen	621'200	218'000	713'511.90	409'688.95	589'500	225'000
175 Gewässerverbauungen	19'000	19'000			19'000	19'000
177 Raumplanung	134'000		219'641.60	2'054.00	92'700	
<b>18 Volkswirtschaft</b>	<b>280'625</b>	<b>157'800</b>	<b>251'308.64</b>	<b>155'668.40</b>	<b>338'225</b>	<b>160'800</b>
180 Landwirtschaft	60'725	49'300	56'693.95	48'395.70	69'125	47'800
181 Forstwirtschaft	16'400		16'555.30		16'500	
182 Jagd, Fischerei, Tierschutz	200		40.00		200	
183 Tourismus, Kommunale Werbung	85'700	400	77'033.59		96'700	400
184 Industrie, Gewerbe, Handel, Märkte	52'900	12'600	37'063.70	11'420.20	54'800	13'600
187 Gewerbliche Betriebe	64'700	95'500	63'922.10	95'852.50	100'900	99'000

### Bemerkungen zur Rechnung 2009

- 171 Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst mit einer Entnahme von Fr. 253'806.15 anstelle eines budgetierten Bezugs von Fr. 756'100.– ab.
- 172 Die Spezialfinanzierung Deponie schliesst mit einer Einlage von Fr. 1'282'780.95 anstelle einer Einlage von Fr. 344'500.– ab, weil aus dem Gegenrecht mit der Stadt St. Gallen Mehreinnahmen resultierten.
- Die Spezialfinanzierung übrige Abfallentsorgung schliesst mit einer Einlage von Fr. 84'781.15 anstelle einer Entnahme von Fr. 15'800.– ab, weil neben generell tieferen Aufwendungen die Rückerstattung der A-Region höher war.
- 173 Das Reaudit Energiestadt wird 2010 vorgenommen.
- 174 Im Friedhofbereich gleichen sich Rückerstattungen für Krankheitsausfälle und Mehraufwendungen im Lohnbereich aus. Minderkosten sind zu verzeichnen bei temporären Mitarbeitern, baulichem Unterhalt sowie Bestattungskosten.
- 175 Budgetierte Arbeiten wurden nicht ausgeführt.
- 177 Der Stadtrat genehmigte einen Nachtragskredit für Planungsarbeiten im Zusammenhang mit der neuen Verkehrsführung gemäss Netzstrategie (Vereinbarung mit SBB und Kanton).

### Bemerkungen zum Voranschlag 2010

- 171 Die Spezialfinanzierung Abwasser rechnet mit einer Entnahme aus dem Spezialfinanzierungskonto von Fr. 340'900.–.
- 172 Die Spezialfinanzierung Deponie rechnet mit einer Einlage von Fr. 344'500.– aus Gegenrecht mit der Stadt St. Gallen.
- Die Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung rechnet mit einer Entnahme von 123'100.–.
- Die Anschaffung von Unterflurcontainern (Fr. 105'000.–) sowie weitere Anpassungen (Fr. 45'000.–) führen zu Mehraufwendungen.**
- 173 Für Aktivitäten und das Reaudit des Labels Energiestadt sind Mehraufwendungen von Fr. 10'000.– budgetiert.
- 174 Anschaffungen entfallen, wodurch sich die Aufwendungen verringern.
- 175 Der Aufwand für Gewässerverbauungen wird separat erfasst und intern der Spezialfinanzierung Abwasser verrechnet, da die entsprechenden Gebühreneinnahmen in jene Finanzierung fliessen.
- 177 Vorleistungen für Netzstrategie entfallen.
- 183 **Die Beflagung für die Hauptstrasse und Signalstrasse ist zu ersetzen (Fr. 10'000.–).**
- 187 **Vorgesehen ist ein teilweiser Ersatz von Oberlichtfenster und Gitter im Erdgeschoss des Kornhauses (Fr. 30'500.–).**

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>19 Finanzen</b>	<b>6'651'900</b>	<b>34'430'125</b>	<b>6'641'972.00</b>	<b>34'273'978.70</b>	<b>8'921'900</b>	<b>36'295'825</b>
190 Gemeindesteuern	630'000	24'352'700	580'548.49	25'369'031.75	680'000	23'539'000
191 Finanzausgleich		6'503'600		4'893'104.00		6'224'100
193 Einnahmenanteile		1'253'000		1'606'217.05		1'353'000
194 Liegenschaften Finanzvermögen	116'000	469'000	110'724.60	467'508.60	108'500	2'840'000
195 Zinsen	2'360'800	1'002'525	2'405'628.26	1'023'442.30	2'313'600	1'038'325
196 Erträge ohne Zweckbindung		774'000		839'300.00		1'174'000
199 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	3'545'100	75'300	3'545'070.65	75'375.00	5'819'800	127'400

### Bemerkungen zur Rechnung 2009

- 190 Die Steuerrechnung weist gegenüber dem Voranschlag einen deutlichen Anstieg der Einkommens- und Vermögenssteuern, der Quellen- und Grenzgängersteuern sowie die Handänderungssteuern aus. Bei den Gemeindesteuern sind insgesamt Mehreinnahmen von über Fr. 1.07 Mio. zu verzeichnen.
- 191 Der Ressourcenausgleichsbeitrag des Kantons beläuft sich wie veranschlagt auf Fr. 4.6 Mio. Der partielle Steuerfussausgleich reduzierte sich aufgrund des positiven Rechnungsabschlusses um Fr. 1.6 Mio. und beträgt für 2009 Fr. 308'004.-.
- 193 Die Steuereinnahmen von juristischen Personen liegen Fr. 353'217.- über dem Voranschlag und betragen Fr. 1'606'217.-.
- 195 Die Nettozinsbelastung ist Fr. 23'910.- höher als budgetiert.
- 196 Die Gewinnablieferung der Technischen Betriebe liegt um Fr. 54'000.- über dem Voranschlag gemäss Nachkalkulation durch den Kanton.

### Bemerkungen zum Voranschlag 2010

- 190 Das Steuerbudget basiert auf dem Ergebnis 2009 und rechnet mit einer Abnahme von 5 % der Einfachen Steuer wegen Steuergesetzrevidierungen. Auf dieser Basis und dem Steuerfuss von 155 % ergeben sich aus Einkommens- und Vermögenssteuern Einnahmen von Fr. 19.16 Mio.

Die budgetierten Einnahmen aus Quellen- und Grenzgängersteuern wurden um Fr. 100'000.- und die Handänderungssteuern um Fr. 450'000.- erhöht. Die Grundsteuer sinkt, weil der Maximalsatz im Steuergesetz von 1 auf 0,8 Promille gesenkt wurde.

- 191 Aus dem Finanzausgleich erhält die Stadt voraussichtlich Fr. 4.6 Mio. aus dem Ressourcenausgleich und Fr. 1.6 Mio. aus dem partiellen Steuerfussausgleich. Diese Beiträge aus der ersten und zweiten Stufe des neuen Finanzausgleichs erhalten auch Gemeinden, die nicht den Maximalsteuerfuss erheben.

Beiträge aus dem Übergangsausgleich werden keine beansprucht.

- 193 Die Steuern juristischer Personen wurden tiefer als das Ergebnis 2009 mit Fr. 1'353'000.- budgetiert.
- 194 Durch den Wegfall des Postprovisoriums an der Laubenstrasse und der Time-out-Schule wird mit tieferen Erträgen gerechnet.

**Durch Liegenschaftsverkäufe Trischliplatz und Würth wird mit Buchgewinnen im Finanzvermögen von rund Fr. 2.5 Mio. gerechnet, die für zusätzliche Abschreibungen von Verwaltungsvermögen eingesetzt werden.**

- 195 Die Nettozinsbelastung sinkt gegenüber dem Voranschlag um Fr. 83'000.-.
- 196 Die Ablieferung der Technischen Betriebe wird analog der Vorjahre auf Fr. 734'000.- festgesetzt.
- Durch die neu zu schaffende Spezialfinanzierung Parking ist eine Konzessionsabgabe von Fr. 400'000.- vorgesehen.
- 199 Die ordentlichen Abschreibungen ergeben sich aus der Abschreibungstabelle. Zusätzlich werden Abschreibungen im Rahmen der Buchgewinne vorgenommen.

### Gewinnverwendung Rechnung 2009

<b>Eigenkapital per 1.1.2008</b>	<b>1'735'357.26</b>
Jahresgewinn 2009	1'824'684.33
Eigenkapital vor Gewinnverwendung per 31.12.2009	3'560'041.59

### Gewinnverwendung gemäss Antrag Stadtrat:

- Einlage in Reserve Hafengelände 282'000.11	<b>1'100'000.00</b>
- Einlage ins Eigenkapital	<b>724'684.33</b>

<b>Eigenkapital nach Gewinnverwendung per 31.12.2009</b>	<b>2'460'041.59</b>
--	---------------------

### Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen mit Hinweis auf den Geschäftsbericht und die Voranschläge von Stadt und Technischen Betrieben folgende Anträge zur Annahme:

Der Voranschlag 2010 und der Steuerfuss der Stadt Rorschach (Steuerfuss 155 %, Grundsteuer 0,8 ‰ sowie Feuerwehrrersatzabgabe 19 % der Einfachen Steuer, max. Fr. 600.-) sowie der Voranschlag der Technischen Betriebe seien zu genehmigen.

## Investitionsrechnung der Stadt Rorschach

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>1 Investitionsrechnung</b>	<b>7'488'800</b>	<b>250'000</b>	<b>2'822'830.35</b>	<b>272'452.00</b>	<b>15'873'500</b>	
<b>Gemeinderechnung</b>						
<b>Saldo</b>		<b>7'238'800</b>		<b>2'550'378.35</b>		<b>15'873'500</b>
<b>10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung</b>	<b>218'000</b>		<b>240'034.95</b>	<b>4'121.00</b>		
<b>104 Allgemeine Verwaltung</b>	<b>140'000</b>		<b>142'837.40</b>			
<b>1040 Allgemeine Verwaltung</b>	<b>140'000</b>		<b>142'837.40</b>			
5060 Anschaffungen von Mobilien und Maschinen	140'000		142'837.40			
<b>107 Verwaltungsgebäude</b>	<b>78'000</b>		<b>97'197.55</b>	<b>4'121.00</b>		
<b>1070 Verwaltungsgebäude</b>	<b>78'000</b>		<b>97'197.55</b>	<b>4'121.00</b>		
5030 Hochbauten, Umbauten	78'000		97'197.55			
6610 Beiträge Kanton				4'121.00		
<b>11 Öffentliche Sicherheit</b>	<b>46'400</b>		<b>49'736.70</b>			
<b>114 Feuerwehr</b>	<b>46'400</b>		<b>49'736.70</b>			
<b>1140 Feuerwehr</b>	<b>46'400</b>		<b>49'736.70</b>			
5030 Hochbauten	46'400		49'736.70			
<b>12 Bildung</b>	<b>400'000</b>		<b>53'247.55</b>		<b>190'000</b>	
<b>121 Volksschule</b>	<b>400'000</b>		<b>53'247.55</b>		<b>190'000</b>	
<b>1210 Volksschule</b>	<b>400'000</b>		<b>53'247.55</b>		<b>190'000</b>	
5030 Hochbauten	400'000		49'137.25		190'000	
5060 Anschaffungen von Mobilien und Maschinen			4'110.30			

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>13 Kultur, Freizeit</b>	<b>2'430'000</b>		<b>640'152.55</b>	<b>83'836.85</b>	<b>1'590'000</b>	
<b>130 Kulturförderung</b>					<b>190'000</b>	
<b>1300 Kulturförderung</b>					<b>190'000</b>	
5030 Hochbauten					190'000	
<b>133 Park- und öffentliche Anlagen</b>	<b>1'880'000</b>		<b>640'152.55</b>	<b>83'836.85</b>	<b>850'000</b>	
<b>1330 Park- und öffentliche Anlagen</b>	<b>1'880'000</b>		<b>640'152.55</b>	<b>83'836.85</b>	<b>850'000</b>	
5010 Tiefbauten	1'765'000		550'332.55		835'000	
5030 Hochbauten					15'000	
5060 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen	115'000		89'820.00			
6610 Staatsbeiträge				53'936.85		
6690 Beiträge von Privaten und Vereinen				29'900.00		
<b>134 Sport</b>	<b>550'000</b>				<b>550'000</b>	
<b>1340 Sport</b>	<b>550'000</b>				<b>550'000</b>	
5030 Hochbauten	550'000				550'000	
<b>16 Verkehr</b>	<b>4'124'400</b>	<b>250'000</b>	<b>1'556'996.40</b>	<b>111'550.00</b>	<b>13'697'500</b>	
<b>162 Gemeindestrassen</b>	<b>2'092'400</b>	<b>250'000</b>	<b>1'368'754.20</b>	<b>111'550.00</b>	<b>1'837'500</b>	
<b>1620 Gemeindestrassen</b>	<b>2'092'400</b>	<b>250'000</b>	<b>1'368'754.20</b>	<b>111'550.00</b>	<b>1'837'500</b>	
5010 Tiefbauten	1'942'400		1'245'653.70		1'837'500	
5060 Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen	150'000		123'100.50			
6610 Staatsbeiträge		250'000				
6690 Übrige Beiträge				111'550.00		

Kontonummer	Voranschlag 2009		Rechnung 2009		Voranschlag 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>163 Parkplätze</b>	<b>1'927'000</b>		<b>156'210.90</b>		<b>11'860'000</b>	
<b>1630 Parkplätze</b>	<b>1'927'000</b>		<b>156'210.90</b>		<b>11'860'000</b>	
5010 Tiefbauten	1'927'000		156'210.90		990'000	
5030 Hochbauten					10'870'000	
<b>165 öffentlicher Verkehr</b>	<b>105'000</b>		<b>32'031.30</b>			
<b>1650 öffentlicher Verkehr</b>	<b>105'000</b>		<b>32'031.30</b>			
5030 Hochbauten	105'000		32'031.30			
<b>17 Umwelt, Raumordnung</b>	<b>270'000</b>		<b>282'662.20</b>	<b>72'944.15</b>	<b>396'000</b>	
<b>174 Friedhof, Bestattungen</b>	<b>200'000</b>		<b>167'604.85</b>	<b>72'944.15</b>		
<b>1740 Friedhof, Bestattungen</b>	<b>200'000</b>		<b>167'604.85</b>	<b>72'944.15</b>		
5010 Tiefbauten	200'000		167'604.85			
6620 Gemeindebeiträge				72'944.15		
<b>175 Gewässerverbauungen</b>			<b>1'280.75</b>		<b>166'000</b>	
<b>1750 Gewässerverbauungen</b>			<b>1'280.75</b>		<b>166'000</b>	
5010 Tiefbauten			1'280.75		166'000	
<b>177 Ortsplanung</b>	<b>70'000</b>		<b>113'776.60</b>		<b>230'000</b>	
<b>1770 Ortsplanung</b>	<b>70'000</b>		<b>113'776.60</b>		<b>230'000</b>	
5810 Planungskosten	70'000		113'776.60		230'000	

## Kommentar zur Investitionsrechnung nach Gliederung

### Investitionskredite/Verpflichtungskredite 2010

Die in der Investitionsrechnung aufgeführten Kredite werden hier detaillierter erklärt. Nettokredite, d. h. im Jahr 2010 neu geplante Investitionen sind gekennzeichnet. Sie sind von der Bürgerversammlung zu genehmigen, soweit sie in ihrer Kompetenz liegen. Soweit mit dem Entscheid Folgekosten ausgelöst werden, erteilt die Bürgerversammlung die entsprechenden Gesamtkredite im Sinne eines Verpflichtungskredits.

	Fr.		Fr.
<b>1210.5030 Hochbauten</b>	<b>190'000.–</b>	<b>1330.5030 Hochbauten</b>	<b>15'000.–</b>
<b>Nettokredit: Vorbereitung Sanierung Oberstufenschulhäuser</b>	<b>100'000.–</b>	<b>Nettokredit: Erneuerung WC-Anlage im Musikpavillon</b>	<b>15'000.–</b>
Nach Verzicht auf das Gemeinsame Oberstufenzentrum sind zurückgestellte Sanierungen vorzubereiten.		Die WC-Anlage ist sanierungsbedürftig.	
<b>Nettokredit: Sanierung Hauswartwohnung Schulhaus Schönbrunn</b>	<b>90'000.–</b>	<b>1340.5030 Hochbauten</b>	<b>550'000.–</b>
		<b>Nettokredit: Sportplatz Pestalozzi</b>	<b>50'000.–</b>
<b>1300.5030 Hochbauten</b>	<b>190'000.–</b>	Planungskosten für Umbau/Neubau Clubhaus und Sanierung Sportplatz	
<b>Nettokredit: Stadthof Erneuerung Faltwand in Stadtsaal und Lift</b>	<b>190'000.–</b>	<b>Nettokredit: Verlegung Minigolfanlage</b>	<b>500'000.–</b>
		Verlegung der Minigolfanlage im Zusammenhang mit dem Verkauf an Würth. Die Investition wird durch die vom Kaufpreis gebildete Reserve finanziert.	
<b>1330.5010 Tiefbauten</b>	<b>835'000.–</b>	Bei Gesamtkosten von Fr. 650'000.– ist ein Beitrag der SBB aus dem Kooperationsvertrag von Fr. 150'000.– zu erwarten. Die Bürgerversammlung verpflichtet sich für den <b>Gesamtkredit von Fr. 650'000.–</b>	
<b>Nettokredit: Kinderspielplatz Arion und Zentrum</b>	<b>170'000.–</b>		
Im Kredit enthalten sind die Erneuerung des Kinderspielplatzes beim Arion	80'000.–	<b>1620.5010 Tiefbauten</b>	<b>1'837'500.–</b>
und der Ersatz Spielplatz beim Migros	90'000.–	Bereits enthalten sind die Kosten für die Signaletik, Fertigstellung Trottoir Blumenstrasse/Hubstrasse	440'000.–
<b>Nettokredit: WC-Anlage beim Arion</b>	<b>150'000.–</b>	<b>Nettokredit: Neugasse/Ankerstrasse</b>	<b>225'000.–</b>
Erneuerung der WC-Anlage in der Unterführung		Neue Verkehrsführung um die Hauptpost – Marktplatz – Signalstrasse	
<b>Nettokredit: Projekt Neugestaltung Hafenanlage</b>	<b>300'000.–</b>	<b>Nettokredit: Planung Neugestaltung Hauptstrasse</b>	<b>20'000.–</b>
Vorbereitung für Baukredit		<b>Nettokredit: Erneuerung Greinastrasse (Löwengarten- bis Falknisstrasse)</b>	<b>752'500.–</b>
<b>Nettokredit: Beleuchtung Hafen (inkl. Kornhaus)</b>	<b>110'000.–</b>		
<b>Nettokredit: Seepark</b>	<b>70'000.–</b>		
<b>Nettokredit: Gestaltung Vorplatz Hauptbahnhof</b>	<b>20'000.–</b>		
<b>Nettokredit: Kulturpfad</b>	<b>15'000.–</b>		

	Fr.		Fr.
<b>Nettokredit: Öffentliche Beleuchtung</b>	<b>330'000.–</b>	<b>1750.5010 Tiefbauten</b>	<b>166'000.–</b>
<b>Nettokredit: Vorbereitung Gestaltung Strassen und Plätze um Überbauung Trischliplatz</b>	<b>30'000.–</b>	<b>Nettokredit: Offenlegung Mühletobelbach</b>	<b>91'000.–</b>
Die Bürgerversammlung verpflichtet sich für den Gesamtkredit von Fr. 680'000.– samt Umsetzung im Winter/Frühjahr 2010/2011.		Die Federführung liegt bei der Gemeinde Rorschacherberg. Die Bürgerversammlung verpflichtet sich für den Gesamtkredit von Fr. 185'000.– als Anstösserin (u. a. Schulhaus Mühletobel)	
<b>Nettokredit: Abklärung Neugestaltung Kreuzung Promenadenstrasse/Wachsbleichstrasse</b>	<b>40'000.–</b>	<b>Nettokredit: Perimeterbeitrag Korrektion Adlerbach</b>	<b>75'000.–</b>
		Im Zusammenhang mit dem Bau der Hochhäuser im Stadtwald ist der Lauf des Adlerbachs teilweise auf dem Areal des Schulhauses Pestalozzi zu korrigieren.	
<b>1630.5010 Tiefbauten</b>	<b>990'000.–</b>	<b>1770.5810 Planungskosten</b>	<b>230'000.–</b>
<b>Nettokredit: Parkplätze beim Strandbad</b>	<b>990'000.–</b>	<b>Nettokredit: Seeufer Ost – Kooperativer Planungsprozess</b>	<b>30'000.–</b>
Verlegung und Erweiterung der Parkplätze vor dem Kleinboothafen im Zusammenhang mit dem Verkauf an Würth. Die Investition wird durch die vom Kaufpreis gebildete Reserve finanziert.		<b>Nettokredit: Stadtentwicklungskonzept</b>	<b>200'000.–</b>
<b>1630.5030 Hochbauten</b>	<b>10'870'000.–</b>	<b>Total neu zu bewilligende Nettokredite</b>	<b>4'633'500.–</b>
Im Kredit enthalten sind Kosten für das Parkhaus Trischli	10'800'000.–		
<b>Nettokredit: Detailplanung Hauptbahnhof Lift Zugang Promenadenstrasse</b>	<b>70'000.–</b>		
Der Baukredit wird der Bürgerschaft unterbreitet, wenn die Detailplanung abgeschlossen ist und die Beiträge der Gemeinde Rorschacherberg und des Kantons St. Gallen verbindlich zugesichert sind.			

## Bestandesrechnung der Stadt Rorschach

Kontonummer	Anfangsbestand 2009		Veränderung 2009 Netto		Rechnung 2009
	Saldo S/H		Zugang	Abgang	Saldo S/H
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>88'429'355.64 S</b>		<b>2'594'495.69</b>	<b>85'834'859.95 S</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>54'922'176.99 S</b>		<b>832'291.04</b>	<b>54'089'885.95 S</b>
100	Flüssige Mittel	11'569'801.78 S	682'713.73		12'252'515.51 S
101	Guthaben	11'094'527.49 S		814'316.33	10'280'211.16 S
102	Anlagen	11'080'955.88 S	1'104'519.25		12'185'475.13 S
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	20'000'000.00 S		2'000'000.00	18'000'000.00 S
108	Transitorische Aktiven	1'176'891.84 S	194'792.31		1'371'684.15 S
<b>11</b>	<b>Ordentliches Verwaltungsvermögen</b>	<b>30'380'775.75 S</b>		<b>1'015'728.00</b>	<b>29'365'047.75 S</b>
110	Sachgüter	26'457'977.35 S		719'888.15	25'738'089.20 S
112	Investitionsbeiträge	3'776'396.95 S		377'639.00	3'398'757.95 S
113	Übrige aktivierte Ausgaben	146'401.45 S	81'799.15		228'200.60 S
<b>12</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens</b>	<b>434'007.00 S</b>		<b>1.00</b>	<b>434'006.00 S</b>
121	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	434'007.00 S		1.00	434'006.00 S
<b>13</b>	<b>Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen</b>	<b>2'633'571.35 S</b>		<b>687'651.10</b>	<b>1'945'920.25 S</b>
130	Sachgüter	2'338'143.00 S		392'222.75	1'945'920.25 S
132	Investitionsbeiträge	295'428.35 S		295'428.35	
<b>18</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>58'824.55 S</b>		<b>58'824.55</b>	
180	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	58'824.55 S		58'824.55	
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>88'429'355.64 H</b>		<b>2'594'495.69</b>	<b>85'834'859.95 H</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>69'797'582.81 H</b>		<b>6'277'743.82</b>	<b>63'519'838.99 H</b>
200	Laufende Rechnung	7'130'419.22 H		1'771'988.19	5'358'431.03 H
201	Kurzfristige Schulden	2'612'768.00 H		1'003'703.00	1'609'065.00 H
202	Mittel- und Langfristige Schulden	56'891'154.10 H		3'096'168.10	53'794'986.00 H
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	768'320.30 H		784'312.60	-15'992.30 H
204	Rückstellungen	1'758'286.05 H	172'584.15		1'930'870.20 H
208	Transitorische Passiven	636'635.14 H	205'843.92		842'479.06 H
<b>22</b>	<b>Steuerbezug</b>	<b>5'700.00 H</b>	<b>2'200.00</b>		<b>7'900.00 H</b>
220	Abschlusskonto	5'700.00 H	2'200.00		7'900.00 H
<b>28</b>	<b>Sondervermögen</b>	<b>16'890'715.57 H</b>	<b>1'856'363.80</b>		<b>18'747'079.37 H</b>
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	381'442.92 H	169'548.05		550'990.97 H
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	14'544'749.30 H	1'456'963.40		16'001'712.70 H
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	1'964'523.35 H	229'852.35		2'194'375.70 H
29	Eigenkapital	1'735'357.26	1'824'684.33		3'560'041.59 H

## Abschreibungsplan

Zusammenfassung								
	Buchwert 1.1.2009	Abschreibungen 2009	Investitionen 2009	Reserven/Beiträge				Buchwert 31.12.2010
				Buchwert 31.12.2009	10, 15, 35% 2010	Zusätzliche Abschreibungen	Investitionen 2010	
Tiefbau	6'907'915.55	931'298.80	1'855'251.75	7'831'868.50	1'000'404.00	0.00	3'828'500.00	10'659'964.50
Hochbau	6'918'829.15	711'966.40	125'107.85	6'331'970.60	633'196.00	0.00	11'625'000.00	17'323'774.60
Schule	12'462'752.35	1'416'820.00	53'247.55	11'099'179.90	1'221'801.00	0.00	190'000.00	10'067'378.90
Mobilien	197'179.30	75'368.00	353'257.90	475'069.20	174'269.00	0.00	0.00	300'800.20
Spez. Fin. VV	2'633'571.35	737'387.80	49'736.70	1'945'920.25	361'662.00	0.00	0.00	1'584'258.25
Investitionsbeträge	3'922'799.40	409'616.45	113'776.60	3'626'959.55	362'694.00	0.00	230'000.00	3'494'265.55
<b>Gesamttotal</b>	<b>33'043'047.10</b>	<b>4'282'457.45</b>	<b>2'550'378.35</b>	<b>31'310'968.00</b>	<b>3'754'026.00</b>	<b>0.00</b>	<b>15'873'500.00</b>	<b>43'430'442.00</b>

## Abgerechnete Investitionen

Zusammenfassung					
	Datum	Kredit	Abrechnung	Abweichungen	
		Betrag		Betrag	%
Mühletobel Sanierung 80 m Bahn	03.04.07	260'000.00	244'381.80	-15'618.20	6
Friedhof Sanierung (Grabfelder A und B)	08.04.08	250'000.00	151'457.75	-98'542.25	65
Kreisel und Kreiselgestaltung Landhaus	4.4.2005/8.4.2008	1'045'404.55	785'214.25	-260'190.30	33
Kreisel und Kreiselgestaltung Sonnenhalde *	3.4.2007/8.4.2008	270'000.00	282'322.40	12'322.40	4
Öffentliche Beleuchtung (ausgeführte Teilprojekte) 2008	08.04.08	234'300.00	182'609.40	-51'690.60	28
* Total gesprochene Nachtragskredite Stadtrat 2009				12'322.40	

## Steuerplan Voranschlag 2010

**Steuerbedarf**

laut Voranschlag	<b>Fr. 25'949'450.00</b>
Ressourcenausgleichsbeitrag 1. Stufe	(Fr. 4'617'100.00)
Partieller Steuerfussausgleich 2. Stufe	(Fr. 1'607'000.00)

Erträge der Einfachen Steuern (Jahres- und Ratasteuern) 2010	Fr. 123'620.00
--	----------------

Abnahme 5 % (von Fr. 130'127.00), keine Nachzahlungen	
---	--

**Steuerfuss**

in Prozenten der Einfachen Steuer	155 %
-----------------------------------	-------

**Steuerertrag**

155 % Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen Kto. 1900.4000	(Fr. 19'161'000.00)
--	---------------------

Budgetfehlbetrag (Deckung erfolgt über Eigenkapital)	<b>Fr. 564'350.00</b>
--	-----------------------

Finanzausgleichsbeitrag	
-------------------------	--

Übergangsausgleich 3. Stufe	<b>Fr. 0.00</b>
-----------------------------	-----------------

<b>Total</b>	<b>Fr. 564'350.00</b>
--------------	-----------------------

## Bilanz der Technischen Betriebe

	31.12.2008	31.12.2009
<b>Aktiven</b>	Fr.	Fr.
Flüssige Mittel	197'172	314'865
Forderungen	4'647'654	3'787'614
Vorräte und angefangene Arbeiten	146'883	147'756
Aktive Rechnungsabgrenzungen	86'406	79'632
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>5'078'115</b>	<b>4'329'867</b>
Finanzanlagen	2'590'000	2'590'000
Betriebsgebäude	579'260	–
Sachanlagen Elektrizitätsversorgung	11'036'300	9'019'523
Sachanlagen Wasserversorgung	7'913'300	6'889'100
Anlagen im Bau Elektrizitätsversorgung	280'468	46'008
Anlagen im Bau Wasserversorgung	155'720	252'494
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>22'555'048</b>	<b>18'797'125</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>27'633'163</b>	<b>23'126'992</b>
<b>Passiven</b>	Fr.	Fr.
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'061'245	650'742
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	600	–
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	59'153	93'019
Passive Rechnungsabgrenzungen	221'600	394'989
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>1'342'598</b>	<b>1'138'750</b>
Andere langfristige Verbindlichkeiten	20'000'000	18'000'000
<b>Total Fremdkapital langfristig</b>	<b>20'000'000</b>	<b>18'000'000</b>
Reserven	6'290'565	3'988'242
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>6'290'565</b>	<b>3'988'242</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>27'633'163</b>	<b>23'126'992</b>

## Erfolgsrechnung der Technischen Betriebe

	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010
	Fr.	Fr.	Fr.
Partneranteile/Netzbenutzung/Netzbeiträge	291'500	473'512	287'000
Handelsertrag aus Strom- und Wasserverkauf	11'480'000	11'403'674	11'750'000
Dienstleistungserträge	389'840	495'450	422'400
Übriger Betriebsertrag	61'000	82'544	61'000
Eigenleistungen/Eigenverbrauch	447'066	408'731	380'760
Bestandesänderungen angefangener Arbeiten	5'500	11'022	5'500
Ertragsminderungen	-38'500	-23'568	-37'000
<b>Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>12'636'406</b>	<b>12'851'665</b>	<b>12'869'660</b>
Materialaufwand	-117'000	-230'581	-205'085
Handelswarenaufwand (Stromeinkauf)	-4'632'000	-4'469'454	-4'518'000
Aufwand für Drittleistungen	-709'300	-501'649	-627'550
<b>Total Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen</b>	<b>-5'458'300</b>	<b>-5'201'684</b>	<b>-5'350'635</b>
<b>Bruttoergebnis 1</b>	<b>7'178'106</b>	<b>7'649'981</b>	<b>7'519'025</b>
Personalaufwand	-1'535'850	-1'450'164	-1'330'250
Sozialversicherungsaufwand	-438'400	-431'439	-351'960
Übriger Personalaufwand	-51'000	-46'991	-46'030
Arbeitsleistungen Dritter (temporäre Arbeitnehmer)	-82'000	-81'876	-85'000
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-2'107'250</b>	<b>-2'010'470</b>	<b>-1'813'240</b>
<b>Bruttoergebnis 2</b>	<b>5'070'856</b>	<b>5'639'511</b>	<b>5'705'785</b>
Raumaufwand	-112'580	-102'925	-31'080
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-79'203	-33'090	-83'640
Fahrzeug- und Transportaufwand	-65'350	-50'185	-66'300
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-436'430	-437'853	-468'330
Energie- und Entsorgungsaufwand	-234'800	-220'631	-286'500
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-361'160	-316'984	-454'810
Werbeaufwand	-70'000	-66'812	-78'000
Übriger Betriebsaufwand	-12'200	-3'707	-7'900
Finanzaufwand	-787'000	-787'105	-721'000
Finanzertrag	109'000	220'783	6'000
Abschreibungen	-5'695'033	-5'771'333	-3'075'125
<b>Total sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-7'744'756</b>	<b>-7'569'842</b>	<b>-5'266'685</b>
<b>Betriebsergebnis 1</b>	<b>-2'673'900</b>	<b>-1'930'331</b>	<b>439'100</b>

	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010
	Fr.	Fr.	Fr.
Ertrag Auflösung Reserven	–	3'000'000	–
Aufwand Umgliederung Reserven	–	–	–
Übriger Erfolg	3'017'900	26'008	-95'100
Steuern	–	–	–
<b>Total übriger Erfolg</b>	<b>3'017'900</b>	<b>3'026'008</b>	<b>-95'100</b>
<b>Unternehmensgewinn/-verlust</b>	<b>344'000</b>	<b>1'095'677</b>	<b>344'000</b>
Zusätzliche Ablieferung an Gemeindehaushalt	-344'000	-398'000	-344'000
Reserveeinlage	–	-697'677	–
<b>Total Gewinnverwendung</b>	<b>-344'000</b>	<b>-1'095'677</b>	<b>-344'000</b>

## Nettokredite der Technischen Betriebe

Die Bürgerversammlung hat für die im Jahr 2010 neu geplanten Investitionen (**Fettdruck und kursiv**) folgende Nettokredite (Gesamtkredit exkl. MwSt.) zu genehmigen:

<b>Allgemein</b>	<b>Gesamtkredit</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Total Nettokredit allgemein</b>	–	–	–

<b>Elektrizitätsversorgung</b>	<b>Gesamtkredit</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Werkzeuge, Geräte</b>	–	–	–
<b>Messeinrichtungen</b>	<b>80'500</b>	80'500	–
<b>Greinastrasse 1 – 5</b>	<b>220'700</b>	<b>220'700</b>	–
TS 36, Industriestrasse 15	150'000	150'000	–
Trischliplatz	261'004	40'000	–
Parkplatz Strandbad	120'000	119'111	–
<b>Neustadtstrasse</b>	<b>224'300</b>	<b>224'300</b>	–
<b>TS 29, Neustadtstrasse 13</b>	<b>110'000</b>	<b>110'000</b>	–
Noteinspeisung 2. Etappe	50'000	50'000	–
<b>Total Nettokredite Elektrizitätsversorgung</b>	<b>1'216'504</b>	<b>994'611</b>	–

<b>Wasserversorgung</b>	<b>Gesamtkredit</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Messeinrichtungen</b>	<b>20'000</b>	20'000	–
Reitbahnstrasse	619'500	-75'000	–
Neugasse 1, Post	219'500	-27'000	–
Churerstrasse 2–16	418'000	-32'000	–
Weierstrasse 15–17	61'200	4'000	–
HPV, Löwengarten-/Speerstrasse	306'000	14'000	–
Neugasse/Ankerstrasse	234'600	10'000	–
<b>Neustadtstrasse 3 – 33</b>	<b>290'000</b>	<b>299'500</b>	<b>-9'500</b>
<b>Reitbahnstrasse 31 – 37</b>	<b>107'000</b>	<b>111'000</b>	<b>-4'000</b>
<b>Gäbris-/Falknis-/Greina-/Säntisstrasse</b>	<b>486'000</b>	<b>509'800</b>	<b>-23'800</b>
<b>Weierstrasse 8 – 14</b>	<b>242'000</b>	<b>251'600</b>	<b>-9'600</b>
<b>Parkplatz Strandbad</b>	<b>54'000</b>	<b>51'700</b>	<b>2'300</b>
<b>Total Nettokredite Wasserversorgung</b>	<b>3'057'800</b>	<b>1'137'600</b>	<b>-44'600</b>

<b>Seewasserwerk</b>	<b>Gesamtkredit</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
----------------------	---------------------	-------------	-------------

Keine Investitionen geplant

## Jahresergebnis

Die Technischen Betriebe Rorschach schliessen das Rechnungsjahr 2009 nach Verbuchung der Konzessionsabgabe an die Stadt von 0.390 Mio. Franken mit einem Unternehmensgewinn von 1.096 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Unternehmensgewinn von 0.344 Mio. Franken.

Zur Differenz von 0.752 Mio. Franken gegenüber dem Budget haben im Wesentlichen folgende Positionen beigetragen:

**Mehrertrag Partner Seewasserwerk**  
+0.133 Mio. Franken

**Mehrertrag Netzkosten/  
Hausanschlussbeiträge**  
+0.049 Mio. Franken

**Minderertrag Handel**  
-0.076 Mio. Franken

**Mehrertrag aus Dienstleistungen**  
+0.105 Mio. Franken

**Weniger Eigenleistungen**  
-0.038 Mio. Franken

**Weniger Material- und  
Drittleistungsaufwand**  
+0.257 Mio. Franken

**Weniger Personalaufwand**  
+0.097 Mio. Franken

**Weniger sonstiger Betriebsaufwand**  
+0.175 Mio. Franken

**Div. Minderaufwendungen/  
Mehrerträge**  
+0.050 Mio. Franken

Bei den Erträgen durch die Partnerwerke SWW ist der Wasserverkauf an die Gemeinde Goldach enthalten. Die definitiven Verrechnungen können erst nach Abschluss des Vorjahres berechnet werden, daher sind immer wieder Differenzen zum Budget enthalten. Bei den Netz- und Hausanschlussbeiträgen wurden mehr Rechnungen erstellt als in der Budgetphase bekannt war.

Das kleine Minus im Handel resultiert hauptsächlich aus dem Ertrag für Netznutzung. Die budgetierten Werte basierten noch auf den leicht höheren Tarifen. Der Stadtrat hat eine Senkung der Tarife nach dem Abschluss der Budgetphase beschlossen. Im Ertrag für den Energieverkauf resultiert eine Zunahme gegenüber dem Budget von rund 94'000 Franken. Der Wasserverkauf liegt um rund 98'000 Franken tiefer als das Budget. Dies kommt daher, dass der Wasserverkauf an die Gemeinde Goldach unter dieser Position budgetiert worden ist. Die Verbuchung erfolgte aber unter der Position Partneranteile.

Der Mehrertrag (gegenüber dem Budget) aus Dienstleistungen resultiert aus Arbeiten für die Stadt und für private Dritte. Die Eigenleistungen hängen immer mit der Investitionstätigkeit zusammen. Im Jahr 2009 wurde vor allem in der EV weniger in die Projekte investiert als budgetiert.

Die Minderaufwendungen für Drittleistungen sind entstanden durch nicht oder kostengünstiger durchgeführte Ersatzarbeiten in der EDV (Lichtsteuerung, Roxtra, IT Integration in Stadt). Weiter sind verschobene oder nicht angefallene Unterhaltsarbeiten im Netz der Strom- und Wasserversorgung für die geringeren Kosten verantwortlich.

2009 wurden im Zusammenhang mit der Anpassung der Organisation die Stellen der ausgetretenen Rudolf Büchi und Hans Gerschwiler nicht ersetzt. Blanca Kluser hat ihr Pensum von 90% wieder auf 80% gekürzt.

Der Unterschied im sonstigen Betriebsaufwand kam durch geringere Kosten in den Positionen Unterhalt und Reparaturen, Fahrzeugaufwand, Energie- und Entsorgungsaufwand sowie im Verwaltungsaufwand zustande.

Vom Gewinn von total 1.096 Mio. Franken wurde eine zweite Ablieferung an die Stadt in der Höhe von 398'000 Franken gemacht. Der Rest von 0.698 Mio. Franken wurde den Reserven zugewiesen.

### Elektrizitätsversorgung

Der Erlös aus dem Energieverkauf liegt mit 8.902 Mio. Franken um 21'766 Franken über dem Budgetwert. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Verkauf um 249'960 Franken gesteigert werden. Der Stromverbrauch sank leicht um 1,6%.

Der Aufwand für den Energieankauf von 4.469 Mio. Franken ist um 162'546 Franken geringer ausgefallen als budgetiert. Vor allem im Aufwand für die Netznutzung resultiert ein besseres Ergebnis gegenüber dem Budget. Die SN Energie AG hat rückwirkend auf den 1.1.2009 eine Tarifsenkung eingeführt.

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Aufwand um 204'050 Franken an. Der Bruttogewinn im Stromhandel ist um rund 45'900 Franken höher gegenüber dem Vorjahr. Dies vor allem, weil die Systemdienstleistungen der Swissgrid gegenüber der Mehrkostenfinanzierung der Vorjahre an die Endverbraucher weitergegeben werden.

### Wasserversorgung

Der Erlös aus dem Wasserverkauf liegt bei 2.502 Mio. Franken. Um 211'105 Franken liegt dieser Wert unter dem Vorjahreswert. Gegenüber dem Budget resultiert ein Minus von rund 98'000 Franken. Die Wasserverbrauchsmenge ist gegenüber dem Vorjahr um 8,6% gestiegen.

### Seewasserwerk

Den Partnern (Wasserversorgungen Rorschacherberg, Eggersriet und Lutzenberg) wurden als Betriebskostenanteile 0.356 Mio. Franken in Rechnung gestellt, was einem Mehrertrag gegenüber dem Budget von 134'604 Franken entspricht. Darin enthalten ist aber auch die Verrechnung der Wasserlieferung an die Gemeinde Goldach in der Höhe von rund 77'000 Franken. Die Produktionsmenge betrug insgesamt 1'032'322 m<sup>3</sup> und sank gegenüber dem Vorjahr um 37'866 m<sup>3</sup> oder 3,54%.

## Budget 2010

---

Im Budget 2010 resultiert ein Plangewinn (nach Verbuchung der Konzessionsabgabe der EV von Fr. 390'000) von 344'000 Franken.

Der budgetierte Unternehmensgewinn ist gleich hoch wie in der Vorjahresplanung, da auch im Jahr 2010 zusätzliche Abschreibungen (in der Höhe von Fr. 1'075'125.–) geplant sind.

Die Personalkosten fallen rund 205'000 Franken tiefer als im Vorjahr aus, weil die Stellen von Hans Gerschwiler und Rudolf Büchi nicht neu besetzt wurden.

Nach wie vor ist die Verschuldung sehr hoch. Sie konnte aber im Jahr 2009 wieder um 2 Mio. Franken reduziert werden. Daher wird auch die Verzinsung der Schulden die TB weniger belasten.

Der Stadt werden wie in den vergangenen Jahren zusätzlich 344'000 Franken aus dem Ergebnis der TB Rorschach abgeliefert.

### Elektrizitätsversorgung

Die Stromverkaufs- und Einkaufswerte wurden anhand Berechnungen basierend auf den Verbrauchszahlen des Jahres 2008 ermittelt. Erst wenn die

Jahresrechnungen für das Jahr 2009 erstellt worden sind, kann mit konkreten Zahlen für die neue Verrechnungsmethode (Energie und Netznutzung) gerechnet werden. Die Zahlen für das Budget 2010 wurden aber durch Simulationsrechnungen ermittelt, denen die neuen Tarife und Abgaben zugrunde liegen. Die bekannten Änderungen im Kundenstamm wurden eingerechnet.

### Wasserversorgung

Die Erlöse aus Wasserverkauf werden aufgrund der Verkaufszahlen im Vorjahr und der Hochrechnung des laufenden Jahres berechnet.

Im Netz der Wasserversorgung sind die normalen Unterhaltsarbeiten und der Ersatz von Hydranten (Unterflur/Oberflur) geplant.

### Seewasserwerk

Die Partneranteile Seewasserwerk sind jeweils abhängig vom Unterhaltsbudget Seewasserwerk. Im Jahr 2010 muss die Konzession für die Produktion des Wassers im Seewasserwerk erneuert werden. Dies erhöht das Budget um rund 25'000 Franken, da aber durch den Austritt von Jörg Hohl weniger Arbeitsstunden im

SWW anfallen, ist das Budget vergleichbar mit dem Jahr 2009. Daher bleiben die budgetierten Beiträge der Partner gleich wie im Vorjahr.

Der Energieaufwand für das Seewasserwerk und die Aufbereitung des Wassers wurden höher budgetiert, da die Aufbereitung für die Gemeinde Goldach hinzukommt.

### Gesamtinvestitionen

Budgetiert sind Ausgaben von Fr. 2'490'711.– (Vorjahr Fr. 2'492'284.–) und Einnahmen von Fr. 459'000.– (Vorjahr Fr. 459'000.–). Somit werden Nettoinvestitionen von Fr. 2'031'711.– (Vorjahr Fr. 2'033'284.–) budgetiert.

Gemäss Weisung des Stadtrates werden die getätigten Investitionen Ende Jahr sofort aktiviert, damit mit der Abschreibung noch im gleichen Jahr begonnen werden kann, wie dies in der Laufenden Rechnung der Stadt angewendet wird.

## Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

---

### Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften wurden das Rechnungswesen der Stadt Rorschach und die Amtsführung des Stadtrates für das Rechnungsjahr 2009 geprüft. Prüfungen von Vermögenswerten der Stadt und Einsichtnahme in Protokolle und Unterlagen des Stadtrates überzeugten uns von einer gesetzeskonformen Amtsführung.

Die Jahresrechnung 2009 wurde im Auftrag der Bürgerschaft und der GPK durch PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, einer eingehenden Prüfung unterzogen. GPK und Stadtrat haben vom Revisionsbericht Kenntnis genommen. Darin wurde die Übereinstimmung der Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung, die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung sowie die Bewertung von Aktiven und Passiven entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von Fr. 1'824'684.33 ab. Vom Jahresgewinn sollen nach Antrag des Stadtrates Fr. 724'684.33 dem Eigenkapital zugewiesen und Fr. 1.1 Mio. für die anstehende Hafengestaltung verwendet werden. Die Geschäftsprüfungskommission unterstützt diese Gewinnverwendung, wobei die Bürgerversammlung der Einlage ins Eigenkapital und in die Reserve Hafengelände mit der Rechnungsgenehmigung zustimmen muss.

Der vorliegende Voranschlag und der Steuerplan wurden an einer Sitzung mit Vertretern des Stadtrates geprüft und gutgeheissen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit und gestützt auf die Revisionsberichte von PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, stellen wir folgende

### Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2009 sei zu genehmigen.
2. Dem Voranschlag und dem Steuerplan 2010 sei zuzustimmen.

Rorschach, 23. Februar 2010

### Geschäftsprüfungskommission

Christian Hacker, Präsident  
Max Bürkler  
Rebecca Ferraro-Perin  
Joachim Huber  
Stefan Meier  
Marcel Müller  
Dr. Markus Müller

## Bewerbende

---

Der Einbürgerungsrat unterbreitet Ihnen folgende Einbürgerungsgesuche zum Entscheid:

### 1. Aleksic Manuel

geb. 06.02.1989  
 Heimatstaat: Serbien und Montenegro  
 Beruf: Mitarbeiter HPV Rorschach  
 Wohnort: Gartenstrasse 2, 9400 Rorschach

Manuel Aleksic ist in Petrovac Na Mlavi (Serbien) geboren. Am 27. Dezember 1990 reiste er in die Schweiz ein. Er besuchte die Primarschule und die Oberstufe im Wiggenhof, Rorschacherberg. Im Anschluss erfolgte die Einarbeitung in der HPV-Werkstatt in Rorschach, wo er heute noch tätig ist.

### 2. Bajramoski Ismet

geb. 21.07.1975  
 Heimatstaat: Mazedonien  
 Beruf: Maschinenführer  
 Wohnort: Industriestrasse 45a, 9400 Rorschach

Ismet Bajramoski ist in Oktisi, Struga (Mazedonien), geboren. In seiner Heimat besuchte er die Primar- und Realschule. Nach der Einreise am 5. August 1990 war er zwei Jahre als Küchenmitarbeiter im Restaurant Signal, Rorschach, tätig. Anschliessend arbeitete er als Betriebsmitarbeiter in einer Verpackungsfirma in Goldach. Als Mitarbeiter ist er seit 1995 bei der Firma Sturm AG, Rorschach, in Anstellung. Seit 2000 ist er dort als Maschinenführer tätig.

### 3. Daja Melisa

geb. 22.01.1988  
 Heimatstaat: Bosnien und Herzegowina  
 Beruf: Kauffrau  
 Wohnort: Reitbahnstrasse 18, 9400 Rorschach

Melisa Daja ist in Travnik (Bosnien) geboren. Am 18. April 1994 reiste sie in die Schweiz ein. In Rorschach besuchte sie die Primar- und zwei Jahre die Sekundarschule. Nach einem Jahr an der Kantonsschule in St. Gallen folgte das dritte Jahr an der Sekundarschule in Rorschach. Nach dem 10. Schuljahr absolvierte sie die Lehre zur Kauffrau bei der Genossenschaft Migros Ostschweiz in Gossau. Seit Sommer 2009 arbeitet sie bei der Krankenversicherung Helsana, St. Gallen.

### 4. Garofano Fortunato

geb. 06.06.1979  
 Heimatstaat: Italien  
 Beruf: dipl. Architekt FH  
 Wohnort: Löwenstrasse 26, 9400 Rorschach

Fortunato Garofano ist in St. Gallen geboren. In Rorschach besuchte er die Primar- und die Sekundarschule. Die Lehre als Hochbauzeichner absolvierte er im Architekturbüro Peter Pfister AG, St. Gallen. Es folgte die einjährige technische Berufsmatura in St. Gallen. Das Ingenieur- und Architekturstudium absolvierte er an der FHS in St. Gallen. Seit 2004 arbeitet er als dipl. Architekt FH beim Architekturbüro Carl Widmer AG, Rickenbach bei Wil.

### 5. Guerreri Salvatore

geb. 27.01.1967  
 Heimatstaat: Italien  
 Beruf: Laborleiter

#### geb. Settegrana Giuseppa

geb. 22.10.1974  
 Heimatstaat: Italien  
 Beruf: Ausbilderin mit eidg. FA  
 Kinder: **Giosué** (m), geb. 06.05.2000 in Rorschach  
**Giuliana** (w), geb. 04.01.2005 in St. Gallen  
 Wohnort: Gerenstrasse 14, 9400 Rorschach

Salvatore Guerreri ist in St. Gallen geboren. In Rorschach besuchte er die Primar- und die Sekundarschule. Nach der Lehre als Tiefbauzeichner bei der Firma Hofer, Buhl & Schoch AG, Goldach, liess er sich bei der Firma Geiger & Oehri AG, Rorschach, zum Maurer ausbilden. Es folgte der Besuch der Bauführerschule SBA in Aarau. Nach zweijähriger Tätigkeit als Polier absolvierte er die Ausbildung zum Baustoffprüfer mit eidg. Fachausweis. Seit 1998 ist er als Laborleiter bei der Firma Prüftechnik HF AG, Berneck, tätig.

Giuseppa Guerreri ist in Thal SG geboren. In Rheineck besuchte sie die Primar- und die Sekundarschule. Bei der Firma Frisco-Findus AG, Rorschach, absolvierte sie die Ausbildung zur Kauffrau. In Steinach und Arbon war sie einige Jahre als Sachbearbeiterin tätig. Seit 7 Jahren arbeitet sie als Sprachkursleiterin Italienisch am WZR in Rorschach und an der Migros Klubschule in St. Gallen; seit einem Jahr zudem als Ausbilderin für Sprachkursleiter.

Giosué besucht die 4. Klasse der Primarschule, Giuliana den Kindergarten.

---

**6. Imhof-Djuric Boja**

geb. 10.12.1959

Heimatstaat: Bosnien und Herzegowina

Beruf: Serviceangestellte

Wohnort: Kirchstrasse 50, 9400 Rorschach

Boja Imhof ist in Kopljevici (Bosnien) geboren. In ihrer Heimat besuchte sie die Volksschule und absolvierte anschliessend eine Ausbildung zur Serviceangestellten. Nach der Einreise am 1. Februar 1983 war sie im Kurhotel Walzenhausen als Serviceangestellte tätig. Es folgten weitere Anstellungen in St. Margrethen, Rorschach und Winden. Während acht Jahren führte sie das Restaurant Eisenbahn in Rorschach. Danach war sie als Serviceangestellte und Aushilfe in verschiedenen Gaststätten in der Region tätig. Zurzeit arbeitet sie im Restaurant Seerose, Rorschacherberg.

---

**7. Koc Hanim**

geb. 26.09.1985

Heimatstaat: Türkei

Beruf: Studentin

Wohnort: Felsenbergstrasse 10, 9400 Rorschach

Hanim Koc ist in Rorschach geboren. In Staad besuchte sie die 1. Klasse der Primarschule, die restlichen Jahre bis zur 7. Klasse absolvierte sie in einer Privatschule in der Türkei. In Rorschach besuchte sie die Oberstufe und danach in St. Gallen die Bénédict Tageshandelsschule. Es folgten Studienjahre in New York. Zurzeit studiert sie Sprachwissenschaften an der Universität in Konstanz.

---

**8. Maliqi Afrim**

geb. 05.11.1975

Heimatstaat: Kosovo

Beruf: Chauffeur

**geb. Gashi Ajete**

geb. 24.06.1978

Heimatstaat: Kosovo

Beruf: Praktikantin

Kinder: **Rion** (m), geb. 31.01.2001 in Rorschach**Viola** (w), geb. 28.05.2002 in Rorschach

Wohnort: Trischlistrasse 8, 9400 Rorschach

Afrim Maliqi ist in Busovato (Kosovo) geboren. In seiner Heimat besuchte er die Primarschule. Nach seiner Einreise am 30. August 1989 absolvierte er in Rorschach die Oberstufe. Es folgten zwei

Jahre am Gymnasium im Kosovo. In Rorschach war er während vier Jahren als Monteur und als Lebensmittelverkäufer tätig, danach zwei Jahre als Maschinenführer in Horn TG. Seit Februar 2000 arbeitet er als Chauffeur bei der Firma Galliker Transport AG, Rorschach.

Ajete Maliqi ist in Mesina (Kosovo) geboren. In ihrer Heimat besuchte sie die Primarschule, die Oberstufe und das Gymnasium. Nach ihrer Einreise am 24. März 1999 besuchte sie verschiedene Deutschkurse. Anschliessend war sie als Lageristin, Näherin und im Service tätig. Seit März 2009 absolviert sie ein Praktikum in der Kinderbetreuung in St. Gallen.

Rion besucht die 2. Klasse der Primarschule, Viola den Kindergarten.

---

**9. Maliqi Shqipe**

geb. 12.04.1984

Heimatstaat: Kosovo

Beruf: Kauffrau

Wohnort: Hauptstrasse 81, 9400 Rorschach

Shqipe Maliqi ist in Gnjilane (Kosovo) geboren. In ihrer Heimat besuchte sie die erste Klasse der Primarschule. Nach der Einreise am 13. September 1991 absolvierte sie die restlichen Jahre der Primarschule und die Oberstufe in Rorschach. Es folgte die Ausbildung zur Kauffrau bei den Winterthur Versicherungen in Herisau und Rorschach. Seit 2004 arbeitet sie bei der AXA-Winterthur Versicherung, St. Gallen, seit Juni 2009 in der Agentur Rorschach.

---

**10. Medii Nedzlja**

geb. 16.09.1987

Heimatstaat: Mazedonien

Beruf: Kauffrau

Wohnort: Promenadenstrasse 81, 9400 Rorschach

Nedzlja Medii ist in Otusiste (Mazedonien) geboren. In ihrer Heimat besuchte sie sechs Jahre die Primarschule. Nach der Einreise am 13. Mai 2000 folgten zunächst der Besuch der Deutschklasse und anschliessend drei Jahre Sekundarschule in Rorschach. Bei der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen, wo sie sich zur Kauffrau ausbilden liess, ist sie noch heute tätig.

**11. Moutzouri Aikaterini**

geb. 17.07.1985  
 Heimatstaat: Griechenland  
 Beruf: Kauffrau  
 Wohnort: Burghaldenstrasse 15, 9400 Rorschach

Aikaterini Moutzouri ist in St. Gallen geboren. In Rorschach besuchte sie die Primar- und die Sekundarschule. Die Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie bei der Firma Alcan Packaging Rorschach AG, Goldach. Danach war sie während zwei Jahren in einem Treuhandbüro in St. Gallen tätig. Seit November 2008 arbeitet sie als Kauffrau bei der Firma Tyco Electronics Logistics AG, Steinach.

**12. Moutzouri Georgia**

geb. 17.07.1985  
 Heimatstaat: Griechenland  
 Beruf: Kauffrau  
 Wohnort: Burghaldenstrasse 15, 9400 Rorschach

Georgia Moutzouri ist in St. Gallen geboren. In Rorschach besuchte sie die Primar- und die Sekundarschule. Die Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie bei der Firma Jakob Schlaepfer, St. Gallen. Danach war sie während zwei Jahren bei der Firma KünzlerBachmann Directmarketing AG, St. Gallen, tätig. Seit April 2008 arbeitet sie als Kauffrau bei der Firma S & M Madeleine Mode Versand AG, St. Gallen.

**13. Muaremoski Osman**

geb. 25.05.1969  
 Heimatstaat: Mazedonien  
 Beruf: Betriebsarbeiter  
**Muaremoska-Saloska Adifet**  
 geb. 27.11.1969  
 Heimatstaat: Mazedonien  
 Beruf: Lagermitarbeiterin  
 Kinder: **Emine** (w), geb. 15.10.1993 in Struga (Mazedonien)  
**Edisa** (w), geb. 01.03.2006 in St. Gallen  
 Wohnort: Löwenstrasse 23, 9400 Rorschach

Osman Muaremoski ist in Oktisi (Mazedonien) geboren. In seiner Heimat besuchte er die Grund- und Mittelschule. Nach seiner Einreise am 17. März 1996 arbeitete er einige Jahre als

Telefon-Kabelverleger, danach als Schlosser. Seit 1999 ist er als Betriebsarbeiter bei der Firma Peko Rollen Peter Köppel AG, Rheineck, tätig.

Adifet Muaremoska ist in Oktisi (Mazedonien) geboren. In ihrer Heimat besuchte sie die Grundschule. Am 6. Oktober 1999 reiste sie in die Schweiz ein. Seit 2000 ist sie als Lagermitarbeiterin bei der Firma Voigt AG, Romanshorn, tätig.

Emine besucht die Oberstufe in Rorschach.

**14. Saban Srdjan**

geb. 09.09.1972  
 Heimatstaat: Serbien und Montenegro  
 Beruf: Lagerist  
**geb. Nikolic Zorica**  
 geb. 01.11.1975  
 Heimatstaat: Serbien und Montenegro  
 Beruf: Dentalassistentin  
 Kinder: **Nikola** (m), geb. 27.04.1997 in Bregenz (Österreich)  
**Filip** (m), geb. 02.11.2004 in St. Gallen  
**Simon** (m), geb. 02.11.2004 in St. Gallen  
 Wohnort: Löwengartenstrasse 9, 9400 Rorschach

Srdjan Saban ist in Lauterach (Österreich) geboren. Nach der Einreise am 5. Oktober 1981 besuchte er in Rorschacherberg die Primar- und Realschule. Er arbeitete in verschiedenen Firmen in der Region Rorschach als Packer, Maschinenführer, Walzenschleifer und in der Spedition. Seit 2008 ist er bei der MS Mail Service AG, St. Gallen, als Lagerist tätig.

Zorica Saban ist in Bregenz (Österreich) geboren. In Hard (Österreich) besuchte sie die Volks- und Hauptschule, in Bregenz (Österreich) die Fachschule. Anschliessend liess sie sich zur Dentalassistentin ausbilden. 7 Jahre war sie bei einem Zahnarzt in Bregenz (Österreich) tätig. Am 13. März 2000 reiste sie in die Schweiz ein. Seit April 2000 arbeitet sie in der Zahnarztpraxis von Alain Heitz, Teufen.

Nikola und Filip besuchen die Primarschule in Rorschach und Simon den Kindergarten.

**15. Saloski Farudin**

geb. 22.10.1975

Heimatstaat: Mazedonien

Beruf: Drucker

**Saloska-Roci Suzana**

geb. 18.04.1977

Heimatstaat: Mazedonien

Beruf: Hausfrau

Kinder: **Resul** (m), geb. 02.06.1996 in Altstätten  
**Remzija** (w), geb. 05.07.1998 in Altstätten  
**Rejhan** (m), geb. 30.09.2004 in St. Gallen

Wohnort: Industriestrasse 6, 9400 Rorschach

Farudin Saloski ist in Oktisi, Struga (Mazedonien), geboren. In seiner Heimat besuchte er die Grundschule. Am 7. April 1991 reiste er in die Schweiz ein. Hier absolvierte er eine Anlehre als Automechaniker und war einige Jahre in diesem Beruf tätig. Seit 2003 arbeitet er als Drucker bei der Firma Permapack AG, Rorschach.

Suzana Saloska ist in Dolna Belica, Struga (Mazedonien), geboren. In ihrer Heimat besuchte sie die Grundschule. Am 11. Juli 1993 reiste sie in die Schweiz ein. Sie kümmert sich um den Haushalt und die Familie.

Resul besucht die Oberstufe in Rorschach und Remzija die 5. Primarschulklasse im Pestalozzischulhaus.

**Der Einbürgerungsrat stellt, gestützt auf vorstehende Ausführungen, folgende Anträge mit der Empfehlung auf Annahme:**

Das Bürgerrecht der Stadt Rorschach wird erteilt an:

1. Aleksic Manuel
2. Bajramoski Ismet
3. Daja Melisa
4. Garofano Fortunato
5. Guerreri Salvatore und Guerreri-Settegrana Giuseppa und die Kinder Giosué und Giuliana
6. Imhof-Djuric Boja
7. Koc Hanim
8. Maliqi Afrim und Maliqi-Gashi Ajete und die Kinder Rion und Viola
9. Maliqi Shqipe
10. Medii Nedzlja
11. Moutzouri Aikaterini
12. Moutzouri Georgia
13. Muaremoski Osman und Muaremoska-Saloska Adifet und die Kinder Emine und Edisa
14. Saban Srdjan und Saban-Nikolic Zorica und die Kinder Nikola, Filip und Simon
15. Saloski Farudin und Saloska-Roci Suzana und die Kinder Resul, Remzija und Rejhan

Rorschach, 15. Dezember 2009

**Einbürgerungsrat Rorschach**

Thomas Müller

Präsident

Eugen Loepfe

Aktuar

## Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse

	2008	2009
Neueingänge	115	152
Erledigungen	119	147
– Einigung (Vergleich)	22	49
– Rückzug/Nichteintreten	72	58
– Entscheid	6	9
– Unvermittelt	19	31
Pendenzen am 1.1.	21	17
Pendenzen am 31.12.	17	22

Neueingänge nach Gemeinden	2008	2009
Total	115	152
Rorschach	55	57
Goldach	22	24
Rorschacherberg	17	24
Thal (ab 1.6.2009)	–	18
Tübach	3	–
Steinach	5	13
Eggersriet	2	–
Mörschwil	8	9
Untereggen	–	2
Berg	–	–
Weitere	3	5

## Vermittlerkreis Rorschach-Ost (Rorschach, Rorschacherberg und Thal)

Eingeschriebene Fälle	2008	2009
Neueingänge	97	133
– für Rorschach	67	63
– für Rorschacherberg	30	33
– für Thal (ab 1.6.2009)	–	37
<b>Erledigungen</b>		
– Vergleich, Anerkennung, Rückzug	34	39
– Rückzug vor Abhaltung der Vermittlung	18	21
– Kostenspruch	–	1
– Unvermittelt	39	64
– Pendenzen am 31.12.	6	8
<b>Streitfälle</b>		
Forderungen	60	92
Ehestreitsachen	10	20
Aberkennungsklagen	2	3
Vaterschafts- und Unterhaltsklagen	7	2
Privatstrafklagen	12	3
Ehrverletzungsklagen	2	6
Besitzschutzklagen	1	4
Definitive Eintragung Bauhandwerkerpfandrecht	1	1
Feststellungsklagen	1	1
Erteilungsklagen	1	–
Kostenspruch	–	1
<b>Diverses</b>		
Leitscheine	39	64
Angenommene Urteilsvorschläge	11	12
Rechtskraftbescheinigungen	16	17





## Stadtrat

Müller Thomas, Stadtpräsident, CVP  
Deubelbeiss Rolf, Vizepräsident, FDP  
Etterlin Guido, Stadtrat/Schulratspräsident, SP  
Fuchs Peter, Dr. iur, Stadtrat, parteilos  
Ambauen Ronnie, Stadtrat, FDP  
Seelos Bruno, Stadtschreiber, parteilos

## Geschäftsprüfungskommission

Hacker Christian, Präsident, SP  
Bürkler Max, SP  
Ferraro-Perrin Rebecca, CVP  
Huber Joachim, SP  
Meier Stefan, CVP  
Müller Marcel, FDP  
Müller Markus, Dr. oec., FDP

## Schulrat

Etterlin Guido, Stadtrat/Schulratspräsident, SP  
Nater René, Vizepräsident, CVP  
Bischof Nelly, Schulrätin, FDP  
Deniz Sahin, Schulrat, SP  
Drobik Aldona, Schulrätin, FDP  
Rohrer Hansjörg, Schulrat, CVP  
Urech-Pescatore Madeleine, Schulrätin, SP  
Bolt Stefan, Schulsekretär, parteilos

## Stadtverwaltung

Rathaus  
Hauptstrasse 29  
9401 Rorschach  
Telefon 071 844 21 11  
Fax 071 844 21 71  
info@rorschach.ch  
www.rorschach.ch

## Bau und Stadtentwicklung

Promenadenstrasse 74  
9401 Rorschach  
Telefon 071 844 21 50  
Fax 071 844 21 80  
bus@rorschach.ch

## Schulsekretariat

Kirchstrasse 6  
9400 Rorschach  
Telefon 071 844 21 81  
Fax 071 844 21 86  
schule@rorschach.ch  
www.schule.rorschach.ch

## Soziale Dienste

Kirchstrasse 8  
9401 Rorschach  
Telefon 071 844 21 96  
Fax 071 844 21 99  
sozialendienste@rorschach.ch

## Altersheim

Promenadenstrasse 65  
9400 Rorschach  
Telefon 071 858 28 00  
Fax 071 858 28 01  
info@ahrorschach.ch  
www.ahrorschach.ch

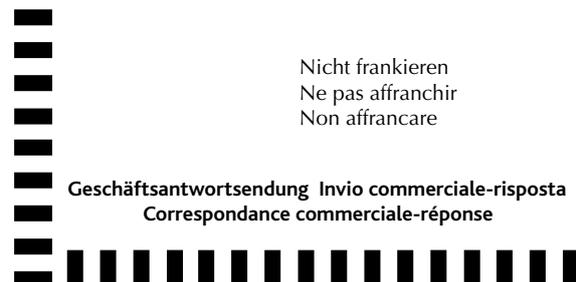
## Stadtgärtnerei/Bluemehüsli

Goldacherstrasse 20  
9400 Rorschach  
Telefon 071 855 16 73  
Fax 071 855 16 51  
info@bluemehuesli.ch  
www.bluemehuesli.ch

## Technische Betriebe

Promenadenstrasse 74  
9401 Rorschach  
Telefon 071 844 22 22  
Fax 071 844 22 33  
infotb@rorschach.ch  
www.tborschach.ch

Die detaillierte Konstituierungsliste ist auf der Website der Stadt Rorschach publiziert und kann bei der Stadtkanzlei bestellt werden.



Stadtkanzlei Rorschach  
Postfach  
9401 Rorschach

# Ferienplan für die Schulen und Kindergärten der Stadt Rorschach

## Ferien 2009 bis 2013

---

### 2009/2010

	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 26. September	Sonntag, 18. Oktober
Weihnachtsferien	Mittwoch, 23. Dezember	Sonntag, 3. Januar '10
Sportferien	Samstag, 30. Januar	Sonntag, 7. Februar
Frühlingsferien	Samstag, 27. März	Sonntag, 11. April
Auffahrtsbrücke	Mittwoch, 12. Mai	Sonntag, 16. Mai
Sommerferien	Samstag, 3. Juli	Sonntag, 8. August

### 2010/2011

	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 25. September	Sonntag, 17. Oktober
Weihnachtsferien	Donnerstag, 23. Dez.	Sonntag, 2. Januar '11
Sportferien	Samstag, 29. Januar	Sonntag, 6. Februar
Frühlingsferien	Samstag, 9. April	Montag, 25. April
Auffahrtsbrücke	Mittwoch, 1. Juni	Sonntag, 5. Juni
Sommerferien	Samstag, 9. Juli	Sonntag, 14. August

### 2011/2012

	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 1. Oktober	Sonntag, 23. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dezember	Dienstag, 3. Jan. '12
Sportferien	Samstag, 28. Januar	Sonntag, 5. Februar
Frühlingsferien	Freitag, 6. April	Sonntag, 22. April
Auffahrtsbrücke	Mittwoch, 16. Mai	Sonntag, 20. Mai
Sommerferien	Samstag, 7. Juli	Sonntag, 12. August

### 2012/2013

	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag, 29. September	Sonntag, 21. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag, 22. Dezember	Mittwoch, 2. Jan. '13
Sportferien	Samstag, 26. Januar	Sonntag, 3. Februar
Frühlingsferien	Samstag, 6. April	Sonntag, 21. April
Auffahrtsbrücke	Mittwoch, 8. Mai	Sonntag, 12. Mai
Sommerferien	Samstag, 6. Juli	Sonntag, 11. August

## Bestellalon

Ich interessiere mich

für folgende zusätzliche Informationen zur Rechnung 2009 und zum Voranschlag 2010 mit

- Jahresrechnung und Voranschläge mit Ausweis sämtlicher Detailkonti der Stadt Rorschach
- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonti Technische Betriebe

für den detaillierten Jahresbericht der Schule 2009

### Absender/in

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an: Stadtkanzlei Rorschach, Postfach, 9401 Rorschach oder faxen an 071 841 21 71.  
Noch einfacher können Sie die Unterlagen per E-Mail an stadtkanzlei@rorschach bestellen.

Die Unterlagen werden ab dem Tag der Bekanntgabe (18. März 2010) versandt.